



10 Längsschnittstudien für die Bildungs- berichterstattung – Beispiele aus Europa und Nordamerika



Bildungsreform Band 10

Längsschnittstudien für die Bildungsberichterstattung – Beispiele aus Europa und Nordamerika

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Publikationen; Internetredaktion
10115 Berlin

Bestellungen

Schriftlich an den Herausgeber
Postfach 30 02 35
53182 Bonn oder telefonisch unter der
Rufnummer 01805-BMBF02 bzw. 01805-262302
Fax: 01805-BMBF03 bzw. 01805-262303
0,12 Euro/Min.
E-Mail: books@bmbf.bund.de
Internet: <http://www.bmbf.de>

Autoren

Dr. Cornelia Kristen
(Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), jetzt Universität Leipzig)
Anika Römmer (MZES)
Prof. Dr. Walter Müller (MZES)
Prof. Dr. Frank Kalter (MZES, jetzt Universität Leipzig)

Visuelle Gestaltung

Helmut Langer

Stand

Januar 2005

Gedruckt auf Recyclingpapier

Längsschnittstudien für die Bildungsberichterstattung – Beispiele aus Europa und Nordamerika

Gutachten im Auftrag des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cornelia Kristen

Anika Römmer

Walter Müller

Frank Kalter

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | Einleitung | 5 |
| 2 | Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf | 6 |
| 2.1 | Die wichtigsten Studien der verschiedenen Länder | 6 |
| 2.2 | Großbritannien (England) | 7 |
| 2.2.1 | Die Geburtskohortenstudien | 7 |
| 2.2.1.1 | National Child Development Study (NCDS) | 7 |
| 2.2.1.2 | 1970 Birth Cohort Study (BCS70) | 10 |
| 2.2.1.3 | Millennium Cohort Study (MCS) | 12 |
| 2.2.2 | Längsschnittstudien des Bildungsministeriums | 13 |
| 2.2.2.1 | Youth Cohort Study (YCS) | 14 |
| 2.2.2.2 | Longitudinal Study of Young People in England (LSYPE) | 16 |
| 2.2.3 | Zusammenfassung und Bewertung | 18 |
| 2.3 | Schweden | 21 |
| 2.3.1 | Evaluation Through Follow-up (ETF) | 21 |
| 2.3.2 | Zusammenfassung und Bewertung | 25 |
| 2.4 | USA | 27 |
| 2.4.1 | Die zentralen Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf | 27 |
| 2.4.1.1 | Early Childhood Longitudinal Study (ECLS) | 29 |
| 2.4.1.2 | National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (NLS-72) | 32 |
| 2.4.1.3 | High School and Beyond (HS&B) Longitudinal Study | 33 |
| 2.4.1.4 | National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88) | 36 |
| 2.4.1.5 | Education Longitudinal Study of 2002 (ELS:2002) | 39 |
| 2.4.1.6 | Beginning Postsecondary Students (BPS) Longitudinal Study | 40 |
| 2.4.1.7 | Baccalaureate & Beyond (B&B) Longitudinal Study | 42 |
| 2.4.2 | Zusammenfassung und Bewertung | 45 |
| 2.5 | Frankreich | 47 |
| 2.5.1 | Panels d'Élèves | 47 |
| 2.5.2 | Zusammenfassung und Bewertung | 49 |
| 2.6 | Niederlande | 51 |
| 2.6.1 | Die zentralen Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf | 51 |
| 2.6.1.1 | PRIMA-cohorten Basis- en Speciaal Basisonderwijs (PRIMA) | 51 |
| 2.6.1.2 | Voortgezet Onderwijs Cohort Leerlingen (VOCL) | 53 |
| 2.6.2 | Zusammenfassung und Bewertung | 55 |
| 2.7 | Kanada | 57 |
| 2.7.1 | Die zentralen Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf | 57 |
| 2.7.1.1 | National Longitudinal Survey of Children and Youth (NLSCY) | 57 |
| 2.7.1.2 | Youth in Transition Survey (YITS) | 60 |
| 2.7.2 | Zusammenfassung und Bewertung | 62 |
| 2.8 | Zusammenfassung | 64 |

| | | |
|------------|---|-----------|
| 3 | Nutzbarmachung für die Bildungsberichterstattung | 65 |
| 3.1 | England | 66 |
| 3.2 | Schweden | 67 |
| 3.3 | USA | 68 |
| 3.4 | Frankreich | 69 |
| 3.5 | Niederlande | 71 |
| 3.6 | Kanada | 72 |
| 4 | Überlegungen zu einer deutschen Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf | 74 |
| 4.1 | Warum werden Längsschnittdaten zum Bildungsverlauf benötigt? | 74 |
| 4.2 | Die wichtigsten Bildungsetappen und Erhebungen | 76 |
| 4.3 | Die Phasen der Etablierung einer Längsschnittsstudie | 77 |
| 4.3.1 | Planung | 78 |
| 4.3.1.1 | Zielsetzung | 79 |
| 4.3.1.2 | Untersuchungsanlage und Stichprobe | 79 |
| 4.3.1.3 | Festlegung von Standards | 81 |
| 4.3.1.4 | Organisations- und Infrastruktur | 82 |
| 4.3.2 | Erhebung | 83 |
| 4.3.3 | Datenmanagement | 84 |
| 4.3.3.1 | Datenaufbereitung und erste Datenanalyse | 84 |
| 4.3.3.2 | Datenzugang und Datenschutz | 85 |
| 4.3.3.3 | Zur Notwendigkeit der Datenverknüpfung | 86 |
| | Anhang | 88 |
| A | Die Länderexperten | 88 |
| B | Ausgewählte Literaturhinweise | 90 |
| C | Tabellenverzeichnis | 91 |
| D | Abbildungsverzeichnis | 92 |
| E | Abkürzungsverzeichnis | 93 |

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht behandelt eine Reihe von Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsweg, die in verschiedenen europäischen Ländern und in Nordamerika zum Teil schon seit Jahrzehnten durchgeführt werden. Die Studien umfassen Informationen zu wichtigen Etappen in der Bildungslaufbahn von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Teilweise werden die Bildungskarrieren dabei von Geburt an bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt verfolgt.

Zu den für das Gutachten ausgewählten Ländern gehören Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Schweden, Kanada und die USA. Die in diesen Ländern etablierten Studien decken ein breites Spektrum unterschiedlicher Längsschnittuntersuchungen ab und eignen sich deshalb in besonderer Weise zur Illustration verschiedener Möglichkeiten der Untersuchung von Bildungskarrieren.

Die Expertise verfolgt drei wesentliche Ziele. Erstens soll eine *systematische Bestandsaufnahme der wichtigsten Längsschnittstudien zum Bildungsweg in den ausgewählten Ländern* erfolgen (Abschnitt 2). Von besonderem Interesse sind dabei Studien, in denen verschiedene Informationsquellen wie standardisierte Leistungsmessungen, Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragungen¹ sowie Registerdaten miteinander kombiniert werden. Dieser Überblick richtet sich auf die Beschreibung der wesentlichen Merkmale der Untersuchungen.

Der zweite zentrale Aspekt befasst sich mit der Frage nach der *Nutzbarmachung dieser Längsschnittstudien für die jeweilige nationale Bildungsberichterstattung* (Abschnitt 3). Es wird gezeigt, auf welche Art und Weise die einzelnen Länder die vorhandenen Daten für die amtliche Berichterstattung verwenden.

Ausgehend von den vielfältigen Hinweisen, die sich aus der Charakterisierung der Längsschnittstudien und der Beschreibung ihrer Nutzbarmachung für die Bildungsberichterstattung der einzelnen Länder ergeben, sollen drittens verschiedene *Überlegungen und erste Vorschläge zur Etablierung einer Längsschnittstudie zum Bildungsweg im deutschen Kontext* dargelegt werden (Abschnitt 4).

Den Ausgangspunkt zur Erstellung des Berichts bildete eine gründliche Recherche nach den relevanten, groß angelegten Studien der ausgewählten Länder, die individuelle Bildungswegläufe im Längsschnitt dokumentieren. Im Anschluss an die Identifizierung der wichtigsten Untersuchungen einschließlich einer entsprechenden Materialrecherche und Auswertung wurden die jeweils Verantwortlichen in den einzelnen Ländern kontaktiert und in Expertengesprächen vor Ort detaillierte Informationen zu den verschiedenen Studien gesammelt. Die Fachleute wurden dabei auch gebeten, Ratschläge und Empfehlungen zur Etablierung einer Längsschnittstudie zum Bildungsweg auszusprechen. Zur Klärung der Frage nach der Nutzbarmachung dieser Studien für die Bildungsberichterstattung wurden weitere Experten befragt. Die Inhalte des Gutachtens beziehen sich damit sowohl auf allgemein zugängliche Materialien und Dokumente als auch auf die Aussagen der jeweiligen Experten.² Eine Auflistung der verschiedenen Gesprächspartner findet sich im Anhang A.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

² Fehler und falsch wiedergegebene Informationen sind ausschließlich den Verfassern anzulasten.

2 Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf

2.1 Die wichtigsten Studien der verschiedenen Länder

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf in den ausgewählten Ländern. Dabei werden nur groß angelegte Studien berücksichtigt, in denen die individuellen schulischen Entwicklungslaufbahnen entweder im Zentrum des jeweiligen Längsschnittprogramms stehen oder in denen die Erfassung der Bildungskarrieren zumindest einen zentralen Stellenwert einnimmt. Panelstudien, die sich dagegen nicht primär auf die Untersuchung der Bildungswege von Kindern und Jugendlichen richten, werden hier ausgeschlossen. Bei Letzteren handelt es sich vor allem um Programme, die eher den Arbeitsmarkt betreffen als den Bildungsbereich (wie z.B. die Labour Force Surveys).

Tabelle 1 listet die berücksichtigten Studien für die einzelnen Länder auf. Die Anordnung erfolgt chronologisch, d.h. die verschiedenen Länder werden nacheinander nach dem Zeitpunkt der Etablierung des ersten Längsschnittprogramms berücksichtigt.

Tabelle 1: Die Längsschnittstudien der Länder

| Land | erstes Programm | Name der Studie | Abkürzung |
|---|-----------------|--|-----------|
| Großbritannien | 1958 [1948] | National Child Development Study | NCDS |
| | | 1970 Birth Cohort Study | BCS70 |
| | | Millennium Cohort Study | MCS |
| | | Youth Cohort Study | YCS |
| | | Longitudinal Study of Young People in England | LSYPE |
| Schweden | 1961 | Evaluation Through Follow-up | ETF |
| USA | 1972 | Early Childhood Longitudinal Study | ECLS |
| | | National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 | NLS-72 |
| | | High School and Beyond Longitudinal Study | HS&B |
| | | National Education Longitudinal Study of 1988 | NELS:88 |
| | | Education Longitudinal Study of 2002 | ELS:2002 |
| | | Beginning Postsecondary Students Longitudinal Study | BPS |
| Baccalaureate & Beyond Longitudinal Study | B&B | | |
| Frankreich | 1973 [1962] | Panels d'Élèves | |
| Niederlande | 1988 | PRIMA-cohorten Basis- en Speciaal Basisonderwijs | PRIMA |
| | | Voortgezet Ondwerwijs Cohort Leerlingen | VOCL |
| Kanada | 1994 | National Longitudinal Survey of Children and Youth | NLSCY |
| | | Youth in Transition Survey | YITS |

In den nachfolgenden Darstellungen zu den Längsschnittuntersuchungen werden verschiedene Aspekte angesprochen. Hierzu gehören die Zielsetzung des jeweiligen Programms, die Identifizierung der beteiligten Einrichtungen und Institute, die Beschreibung des Designs, eine Übersicht zu den Erhebungszeitpunkten, die zentralen Inhalte der Studie sowie einige exemplarische Fragestellungen, die das Analysepotential der Untersuchung aufzeigen. Abschließend werden die wichtigsten Aspekte für jedes Land zusammengefasst und bewertet. Dabei werden auch die Einschätzungen der Länderexperten berücksichtigt.

2.2 Großbritannien (England)

In Großbritannien wurden die ersten Längsschnittstudien im Bildungsbereich bereits in den fünfziger Jahren und damit früher als in allen anderen hier betrachteten Ländern etabliert. Im Folgenden sollen zwei zentrale Aspekte des britischen Programms betrachtet werden, wobei der Fokus vor allem auf den in England durchgeführten Untersuchungen liegt.³ Zum einen sind in diesem Zusammenhang die Geburtskohortenstudien zu nennen, die den Beginn des britischen Längsschnittprogramms markieren (vgl. Abschnitt 2.2.1), zum anderen die vom Bildungsministerium initiierten und beaufsichtigten Untersuchungen zu den Übergängen vom Sekundarschulbereich in die weiterführenden Bildungszweige und in den Arbeitsmarkt (vgl. Abschnitt 2.2.2). Ausgeschlossen werden dagegen die vor allem arbeitsmarktorientierten Programme wie das Labour Force Survey (LFS) und auch andere Studien, die sich nicht primär auf die Bildungsverläufe von Kindern und Jugendlichen richten (z.B. das British Household Panel Survey, BHPS).

2.2.1 Die Geburtskohortenstudien

In Großbritannien existieren vier groß angelegte Geburtskohortenstudien: das National Survey of Health and Development von 1946, die National Child Development Study (NCDS) von 1958, die British Cohort Study (BCS70) von 1970 und die Millennium Cohort Study (MCS) aus den Jahren 2000-2002.

In der ersten Kohortenstudie von 1946 wurden fast ausschließlich Informationen zu gesundheitlichen Aspekten gesammelt. Deshalb wird sie an dieser Stelle nicht weiter verfolgt. Mit den übrigen drei Studien lassen sich dagegen Längsschnittanalysen zum Bildungsverlauf und auch entsprechende Kohortenvergleiche durchführen. Die Daten der NCDS und der BCS70 eignen sich sowohl für Auswertungen zur gesundheitlichen Entwicklung als auch für Analysen zum Bildungsverlauf. Allerdings sind die Zeitabstände zwischen den einzelnen Erhebungen recht groß, so dass sich die Übergangsprozesse in den Bildungslaufbahnen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur bedingt nachzeichnen lassen. Mit der Etablierung der neuesten Kohortenstudie, der MCS, änderte sich jedoch der Fokus. Das Interesse richtet sich nun stärker als bislang auf soziale Aspekte. Dies wird die MCS langfristig zu einer besonders bedeutsamen Datengrundlage für die Untersuchung von individuellen Bildungsverläufen machen.

Die Geburtskohortenstudien sind seit 1998 am Centre for Longitudinal Studies (CLS) angesiedelt, einem Forschungszentrum, das sich der Erhebung, dem Management und der Analyse von Längsschnittdaten widmet.⁴

2.2.1.1 National Child Development Study (NCDS)⁵

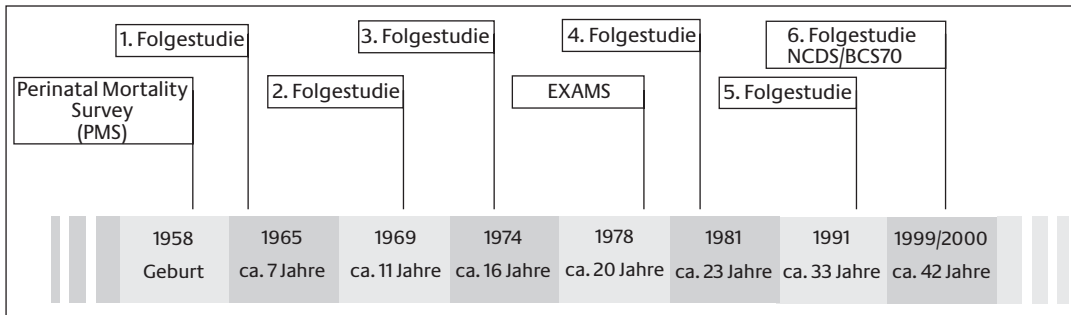
Die National Child Development Study (NCDS) versammelt Daten zum Lebensverlauf aller Personen, die zwischen dem dritten und dem neunten Mai 1958 in Großbritannien geboren wurden. Die Studie wurde mit der Zielsetzung etabliert, die Entwicklungsverläufe von Individuen in unterschiedlichen Lebensbereichen abzubilden. Hierzu gehören die gesundheitliche Entwicklung, der Bildungsverlauf sowie die soziale und die ökonomische Entwicklung.

³ Die schottischen Programme bleiben hier unberücksichtigt (z. B. das Scottish School Leavers Survey, SSLS, oder das geplante Early Years Longitudinal Survey; vgl. http://www.natcen.ac.uk/scotland/pages/sc_currentprojects.htm; Stand: August 2004).

⁴ Detailliertere Informationen zum CLS finden sich unter: <http://cls.ioe.ac.uk> (Stand: August 2004).

⁵ Für ausführlichere Darstellungen siehe: <http://cls.ioe.ac.uk/Cohort/mainncds.htm> (Stand: August 2004).

Abbildung 1: NCDS



Die NCDS umfasst inzwischen sieben Erhebungen, die einen Zeitraum von 42 Jahren abdecken. Den Ausgangspunkt bildete 1958 das Perinatal Mortality Survey (PMS), in das 17.414 Neugeborene und ihre Familien einbezogen wurden. Es folgten weitere Studien in den Jahren 1965, 1969, 1974, 1978, 1981, 1991 und 1999/2000. Zu diesen Zeitpunkten waren die Individuen 7, 11, 16, 20, 23, 33 und 42 Jahre alt. Abbildung 1 illustriert die Anordnung der einzelnen Wellen im Zeitverlauf. Die sechste Folgestudie aus dem Jahr 1999/2000 wurde mit der fünften Erhebung der nachfolgenden Geburtskohortenstudie, der BCS70 (vgl. Abschnitt 2.2.1.2), zusammengelegt. Bei EXAMS aus dem Jahr 1978 handelt es sich um eine zusätzliche Erhebung, bei der die Examensergebnisse der ausgewählten Personen erfasst wurden.

Ergänzend zu den Haupterhebungen wurden eine Reihe von Zusatzstudien mit Teilstichproben durchgeführt: z.B. zu Kindern in Betreuungseinrichtungen, zu Adoptivkindern, zu hoch Begabten, zu Kindern von Alleinerziehenden, zu behinderten Schulabgängern und zu Personen mit bestimmten Krankheiten.

Tabelle 2: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NCDS)

| | Befragte/Dokument | Inhalt |
|------------|---------------------------------------|---|
| BE | medizinische Akten, Mutter | Mutter sozialer Hintergrund, Familienhintergrund, vorangegangene Geburten, Vorsorgeuntersuchungen, Probleme während der Schwangerschaft, Dauer der Geburt, Probleme bei der Geburt, Schmerzen und Anästhesie, Geschlecht/Gewicht/Entwicklungsstand des Kindes, Umgang mit dem Säugling, Rauchen während der Schwangerschaft |
| | Kinder | Leistungsmessung (NCDS1-3), Bildungsaspirationen und Interessen (NCDS2), Schule, Bildung, Fortsetzung der Bildungslaufbahn, zukünftige Beschäftigung, Beziehungen zur Familie, Heirats-/Familienpläne (NCDS3) |
| | Eltern | Familiengröße, Situation der Eltern, Bildung und berufliche Stellung des Vaters, Art der Unterkunft, Berufstätigkeit der Mutter, Beschäftigungsdauer, Anzahl der Zimmer, Haushaltsausstattung, Besuch von Betreuungseinrichtungen, Einweisung ins Krankenhaus, Klinikbesuche, medizinische Geschichte, Verhalten, Koordination, Schule, Trennung von der Mutter, vorschulische Erfahrungen, finanzielle Situation, Zufriedenheit mit der Unterkunft, Zufriedenheit mit der Nachbarschaft, Zukunft des Kindes mit Blick auf Bildung und Beschäftigung |
| FS1-FS3 | Schule | Größe, Organisation, Einschätzung der Fähigkeiten, des Verhaltens und der zukünftigen Entwicklung des Kindes |
| | Gesundheitsdienst, medizinische Akten | medizinische Untersuchung, Größe, Gewicht, Kopfumfang, Tests, Pubertät |
| | Schule/College | Art des Examens, Fach, Noten, Zeitpunkt der Prüfung |
| EXAMS, FS4 | Individuen | Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, Lese-/Schreib- und rechnerische Fähigkeiten, Einstellungen zu Schule und Arbeit, Kinder (Anzahl, Alter, Geschlecht), Gesundheit der Kinder, Ehe/Zusammenleben, Charakteristiken des Partners, Heiratspläne, Familienpläne, Verhütung, Wohnen, Einkommen, Ersparnisse, Gesundheit, Unfälle, Einweisung ins Krankenhaus, Größe, Gewicht, Freizeitaktivitäten, Freiwilligenengagement, ökonomischer Status der Eltern, Erfahrungen mit Betreuungseinrichtungen als Kind, emotionales Wohlbefinden |
| | Census 1971, 1981 | Gebietscharakteristiken |
| FS5 | Individuen | gegenwärtige und frühere Beschäftigungen, Job des Partners, Einkommen des Partners, Arbeitslosigkeit, Bildung und Ausbildung, Abschlüsse, Lese-/Schreib- und rechnerische Schwierigkeiten, Ehe/Zusammenleben, Schwangerschaft, Kinder, Unterkunft, Einkommen, Ersparnisse, Investitionen, Erbe, Schulden, Gesundheitszustand, Gesundheitsgeschichte, Gesundheitsverhalten, Werte, Einstellungen, emotionales Wohlbefinden, Größe, Gewicht |
| | Partner | Ehe/Zusammenleben, Kinder, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Unterkunft |
| | Mutter | Familienleben, Schwangerschaft, Geburt, Gesundheitsgeschichte, Trennung des Kindes von der Mutter, Erfahrungen mit Betreuungseinrichtungen, vorschulische Erfahrung, motorische und soziale Entwicklung des Kindes, Verhaltensprobleme, Temperament, häusliche Umgebung |
| | Kind | Größe, Gewicht, Leistungsmessung, Temperament, häusliche Umgebung |
| | Individuen | Haushalt, Wohnen, Beziehungen, Kinder, Familie, soziale Unterstützung, Einkommen, Beschäftigung, schulische und berufliche Bildung, Weiterbildung, Gesundheit, Einstellungen, Werte |

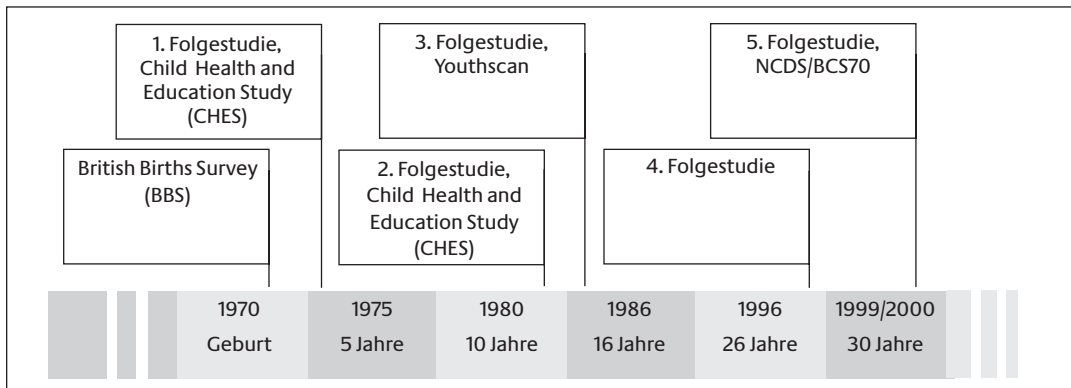
Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

In der NCDS wurden Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen. In der Basiserhebung unmittelbar nach der Geburt befragte die Hebamme die Mutter und wertete darüber hinaus die klinischen Aufzeichnungen aus. In den Folgestudien wurden die Kinder selbst, die Eltern sowie die Lehrer und Schulleiter befragt. Hinzu kamen Gesundheitsuntersuchungen und Angaben aus medizinischen Aktenaufzeichnungen. 1978 wurden die Examensergebnisse bei den Schulen und Colleges erhoben und in der vierten Folgestudie wurden zusätzlich Zensusdaten zur Charakterisierung der Wohnumgebung zugespielt. Tabelle 2 beschreibt die verschiedenen Befragungen und Datenquellen sowie die wichtigsten inhaltlichen Aspekte im Überblick.

2.2.1.2 1970 Birth Cohort Study (BCS70)⁶

In der britischen 1970 Birth Cohort Study wird der Lebensverlauf aller Personen verfolgt, die zwischen dem fünften und dem elften April 1970 in Großbritannien geboren wurden.

Abbildung 2: BCS70



Es handelt sich bei dieser Kohortenstudie wie auch bei der vorausgegangenen NCDS um ein multidisziplinäres Unternehmen, das Informationen zu den Entwicklungen und Lebensumständen einer bestimmten Alterskohorte liefert. Zu Beginn hatte die Studie einen stark medizinisch-gesundheitlichen Fokus, der mit den Jahren auf andere Bereiche ausgedehnt wurde. Es ging bei der Erweiterung um eine verstärkte Berücksichtigung physischer und sozialer Entwicklungsaspekte sowie um die Bildungslaufbahnen der Kinder und Jugendlichen. Zum Ende der Schulzeit kamen dann die sozialen, beruflichen und wirtschaftlichen Veränderungen hinzu.

⁶ Für ausführlichere Darstellungen siehe: <http://cls.ioe.ac.uk/Cohort/Bcs/mainbcs.htm> (Stand: August 2004).

Tabelle 3: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (BCS70)

| | Befragte/Dokumente | Inhalt |
|------------|----------------------------|--|
| BE | medizinische Akten, Mutter | medizinische Akten, Mutter Gesundheit des Kindes und der Mutter bei der Geburt, Tagebuch zu den ersten sieben Lebenstagen, Probleme während der Schwangerschaft, Dauer der Geburt, Probleme bei der Geburt, Schmerzen, Anästhesie, Geschlecht, Gewicht, Entwicklungsstand des Kindes, Umgang mit dem Säugling, vorangegangene Geburten, berufliche Stellung beider Elternteile, Familienstand, Kindererziehung, Rauchen während der Schwangerschaft, Verhütung, Vorsorgeuntersuchungen |
| | Kinder | Leistungsmessung |
| FS1 | Mutter | sozialer Hintergrund, Familienhintergrund, Umgebung, Verhalten des Kindes |
| | medizinische Akten | Größe, Kopfumfang, Risikofaktoren, Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen, Gesundheitszustand |
| FS2 | Schüler | Leistungsmessung (Lesen, Mathematik, Sprache, logisches Denken), Rauchen, Einstellung zur Schule, Ernährung, Selbstbewusstsein, Persönlichkeitsmerkmale, soziale Fähigkeiten |
| | Eltern | medizinische Geschichte, Unfälle, Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen, berufliche Stellung beider Elternteile, Art der Unterkunft, Bildungsabschluss beider Elternteile, Haushaltsausstattung, Nachbarschaft, Einweisung ins Krankenhaus, Klinikbesuche, Schule, Fähigkeiten des Kindes, Verhalten des Kindes, Verhalten der Eltern, Gesundheit der Mutter |
| | Schule | Zusammensetzung der Schülerschaft, Lehrplan, Disziplin, Ethos, Einschätzung der Fähigkeiten und des Verhaltens des Kindes, Hyperaktivität |
| | Gesundheitsdienst | medizinische Untersuchung, Behinderungen, chronische Krankheiten, Größe, Gewicht, Kopfumfang, Blutdruck, Puls, Sehvermögen, Hörtest, Lateralisation, Koordination |
| | Schüler | Sport, Hygiene, Tagebuch zur Ernährung, Tagebuch zu den Aktivitäten, Freizeitgestaltung, Familienleben, Religion, Ausziehen von Zuhause, Geld, Rauchen, Alkohol, Lateralisation, Medienverhalten, Freunde, Sozialverhalten, Recht und Ordnung, Sexualverhalten, Selbstbewusstsein, Gesundheitszustand, medizinische Geschichte, Einstellung zur Gesundheit, Gefühle, Drogen, Schule, berufliche Interessen, Leistungsmessung |
| FS3 | Eltern | Gesundheitszustand, chronische Krankheiten, Behinderungen, Medikamente, Unfälle/Verletzungen, Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen, soziale Erfahrungen, berufliche Stellung beider Elternteile, Situation der Eltern, Familienfinanzen, Haushaltsausstattung, Anzahl der Zimmer, Nachbarschaft, Alkohol, Rauchen, Schulleistungen, Lebenskunde, Verhalten |
| | Schule | Lehrplan, Unterrichtsmethoden, besondere Förderung, Verhalten des Kindes, Leistungen, akademisches Potential, Abwesenheit |
| | Gesundheitsdienst | medizinische Untersuchung, besondere Voraussetzungen, chronische Krankheiten, Behinderung, psychische Störungen, Blutdruck, Sehvermögen, Koordination, Hörtest, Größe, Gewicht, Kopfumfang |
| | Individuen | Haushalt, Wohnen, Beziehungen, Kinder, Familie, soziale Unterstützung, Einkommen, Beschäftigung, schulische und berufliche Bildung, Weiterbildung, Gesundheit, Einstellungen, Werte |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Die BCS70 umfasst inzwischen sechs Erhebungen, die einen Zeitraum von über 30 Jahren abdecken. Den Ausgangspunkt bildete das British Births Survey (BBS) aus dem Jahr 1970, in das 17.198 Neugeborene und ihre Familien einbezogen wurden. Es folgten weitere Erhebungen im Alter von 5, 10, 16, 26 und 30 Jahren. Abbildung 2 identifiziert die einzelnen Wellen und illustriert ihre Anordnung im Zeitverlauf. Die fünfte Folgestudie aus dem Jahr 1999/2000 wurde mit der sechsten Erhebung der NCDS (vgl. Abschnitt 2.2.1.1) zusammengelegt.

In der BCS70 wurden verschiedene Informationsquellen miteinander kombiniert. In der ersten Welle wurden die Hebammen befragt und Informationen zur Mutter gesammelt, außerdem wurden Aufzeichnungen der Kliniken ausgewertet. In den späteren Erhebungen wurden Kinder, Eltern und Lehrer interviewt. Hinzu kamen regelmäßige medizinische Untersuchungen sowie verschiedene Lei-

stungsmessungen. Seit der fünften Welle im Jahr 1996 werden nur noch die ausgewählten Personen einbezogen.

Die einzelnen Erhebungen wurden von verschiedenen Einrichtungen durchgeführt, die dabei jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzten. Dies lag vor allem daran, dass die Finanzierung der Studie nicht von vornherein festgelegt war, sondern von Welle zu Welle von unterschiedlichen Stellen übernommen wurde. Die inhaltliche Heterogenität, die in ähnlicher Weise auch die vorausgegangene NCDS kennzeichnet, spiegelt sich in der Auflistung zu den Inhalten der einzelnen Erhebungen in Tabelle 3 wider.

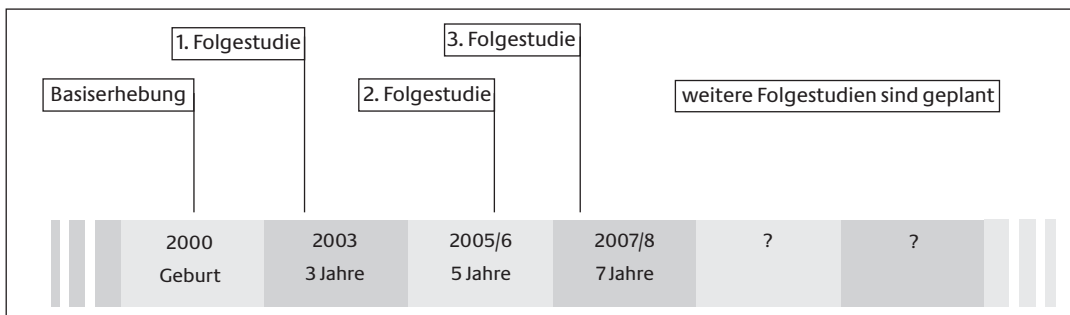
2.2.1.3 Millennium Cohort Study (MCS)⁷

In der jüngsten britischen Geburtskohortenstudie, der Millennium Cohort Study (MCS), werden vielfältige Informationen zur Entwicklung von Kindern zu Beginn des 21. Jahrhunderts gesammelt. Sie erweitert die vorangegangenen Kohortenstudien in zweifacher Hinsicht. Einerseits werden die sozialen Aspekte des Heranwachsens stärker als bisher berücksichtigt – eine Erweiterung, die insbesondere für die Bildungsforschung und für die Bildungspolitik wichtig ist. Andererseits wurde darauf geachtet, dass bestimmte geographische Gebiete und spezifische Bevölkerungsgruppen in ausreichender Anzahl vertreten sind.

Die ersten beiden Wellen der MCS wurden vom Economic and Social Research Council (ESRC) und einem Konsortium verschiedener Ministerien finanziert. Die Koordinierung der Studie liegt beim Centre for Longitudinal Studies (CLS). Die Ausarbeitung des Designs und der Instrumente übernahm eine interdisziplinär zusammengestellte Forschergruppe, die vom CLS koordiniert wurde. Darüber hinaus fanden im Vorfeld der bisherigen Erhebungen vielfältige Konsultationen mit Wissenschaftlern und Vertretern der Ministerien statt.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Geburtskohortenstudien wurde bei der MCS keine Vollerhebung zu einer bestimmten Gruppe von Neugeborenen durchgeführt, die in einem Zeitraum von nur wenigen Tagen geboren worden sind. Stattdessen bezieht sich die Auswahl auf eine Zeitspanne von insgesamt zwölf Geburtsmonaten. Auf diese Weise lassen sich zusätzliche Analysen zu Einflüssen des Geburtszeitpunktes im Kalenderjahr durchführen. Außerdem ist aufgrund der Verteilung der Befragungen über das ganze Jahr eine effizientere Auslastung der Interviewer möglich.

Abbildung 3: MCS



⁷ Für ausführlichere Darstellungen siehe: <http://cls.ioe.ac.uk/Cohort/MCS/mcsmain.htm> (Stand: August 2004); Dex, Shirley und Heather Joshi (2004): Millennium Cohort Study First Survey: A User's Guide to Initial Findings, London: Centre for Longitudinal Studies, <http://cls.ioe.ac.uk/MCS/Publications/mainpubs.htm> (Stand: August 2004).

Die Stichprobenziehung beruht auf einem mehrstufigen, disproportional geschichteten Auswahlverfahren.⁸ Dies stellt zum einen sicher, dass die vier Länder Großbritanniens (England, Wales, Schottland, Nordirland) in adäquater Form in der Stichprobe repräsentiert sind. Zum anderen wurde darauf geachtet, dass ethnische Minderheiten und Kinder, die aus Gebieten mit einer stark ausgeprägten Kinderarmut stammen, in ausreichender Anzahl in der Stichprobe vertreten sind. Die Basiserhebung begann im Juni 2001. Innerhalb des festgelegten zwölfmonatigen Erhebungszeitraums wurden Informationen zu den Eltern von 18.553 Neugeborenen gesammelt. Die Babys waren zum ersten Erhebungszeitpunkt jeweils neun Monate alt. Die erste Folgestudie fand 2003 statt, als die Kinder im Alter von etwa drei Jahren waren. Weitere Erhebungen sind für 2005/2006 und 2007/2008 vorgesehen. Abbildung 3 illustriert die verschiedenen Wellen im Überblick.

In der Basiserhebung wurden beide Elternteile zu verschiedenen Lebensbereichen befragt. Tabelle 4 listet hier die wichtigsten inhaltlichen Aspekte auf. In der ersten Folgestudie wurden wiederum Interviews mit beiden Elternteilen geführt. Außerdem wurden die älteren Geschwister des ausgewählten dreijährigen Kindes befragt. Die kognitiven Fähigkeiten der Kinder wurden mit entsprechenden Tests erfasst.

Tabelle 4: Befragte und Inhalte der Basiserhebung (MCS)

| Befragung | Inhalt |
|-----------|--|
| Mutter | Ethnizität, gesprochene Sprache, Vater des Babys, alleinerziehend, Schwangerschaft, Geburt, Kinderbetreuung, soziale Unterstützung, Gesundheitszustand der Eltern, Bildung, Beschäftigung, Einkommen, Unterkunft, Gemeinde, mit dem Baby verbrachte Zeit, Interessen, Temperament und Verhalten des Babys, Beziehung zum Partner, frühere Beziehungen, häusliche Aufgaben, frühere Schwangerschaften, psychische Verfassung, Einstellungen |
| Vater | Ethnizität, gesprochene Sprache, Beteiligung bei der Kindererziehung, soziale Unterstützung, Gesundheitszustand der Eltern, Bildung, Beschäftigung, Einkommen, mit dem Baby verbrachte Zeit, Interessen, Temperament und Verhalten des Babys, Beziehung zum Partner, frühere Beziehungen, anderswo lebende Kinder, psychische Verfassung, Einstellungen |

Mit der MCS werden sich die Entwicklungswege einer derzeit noch sehr jungen Geburtskohorte verfolgen lassen. Es ist geplant, die Erhebungen im Zeitverlauf mit anderen Informationsquellen wie dem Census zu kombinieren. Auch Kohortenvergleiche mit den vorausgegangenen Studien sowie internationale Vergleiche sind vorgesehen. Die Studie ist multidisziplinär angelegt und eignet sich deshalb zur Bearbeitung von Fragestellungen in unterschiedlichen Bereichen. Die für die Bildungsforschung und Bildungspolitik relevante Erweiterung der MCS betrifft die vertiefte Erfassung der sozialen Aspekte im Bildungsverlauf.

2.2.2 Längsschnittstudien des Bildungsministeriums

Neben den Geburtskohortenstudien existieren in Großbritannien auch die vom Department for Education and Skills (DfES) in Auftrag gegebenen und beaufsichtigten Längsschnittstudien. Hierzu gehörten die Youth Cohort Study (YCS) sowie die Longitudinal Study of Young People in England (LSYPE). Beide Untersuchungen beschäftigen sich mit den Bildungsübergängen vom Sekundarschulbereich in die weiterführenden Bildungszweige und Ausbildungsgänge sowie in den Arbeitsmarkt.

⁸ Für eine Darstellung des Stichprobenplans siehe Plewis, I. (2003): The Millennium Cohort Study: Technical Report on Sampling, London: Centre for Longitudinal Studies.

2.2.2.1 Youth Cohort Study (YCS)⁹

Die Youth Cohort Study (YCS) wurde 1985 in den Ländern England und Wales eingeführt, um den Übergang von der Sekundarstufe in die weiterführenden Bildungseinrichtungen sowie in den Arbeitsmarkt zu verfolgen. Mit den Daten lässt sich untersuchen, unter welchen Bedingungen Jugendliche zum Ende ihrer Pflichtschulzeit unterschiedliche Bildungs- und Berufswege einschlagen. Im Mittelpunkt steht das Interesse an Variationen im Bildungserfolg, an den Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungswegen sowie an den gesammelten Erfahrungen in der Schullaufbahn. Mit der Etablierung der Studie sollte eine Datengrundlage geschaffen werden, die für die Bildungspolitik genutzt werden kann.

Die Youth Cohort Study wurde vom DfES initiiert. Bis 1999 wurden die Erhebungen vom Social and Community Planning Research (SCPR, dem heutigen National Centre for Social Research, NatCen) durchgeführt. Seitdem liegen sie im Aufgabenbereich des Research Surveys of Great Britain (RSGB). Die YCS umfasst gegenwärtig eine Serie von zwölf Längsschnittuntersuchungen, in denen jeweils eine Stichprobe von Individuen nach der Beendigung der Pflichtschulzeit im Alter von 16 Jahren ausgewählt und deren weiterer Lebensverlauf über verschiedene Etappen verfolgt wird. Die Erhebungen zur ältesten Kohorte begannen im Jahr 1985, die zur jüngsten im Jahr 2003. Die verschiedenen Erhebungszeitpunkte lassen sich Tabelle 5 entnehmen. In den Zellen ist das Alter der Personen zum Zeitpunkt der Befragungen angegeben.

Die Stichprobenauswahl wurde im Laufe der Jahre mehrfach angepasst. Meist wurden Zufallsstichproben aus den Schulen der Länder England und Wales gezogen. Hierzu identifizierten alle privaten und staatlichen Schulen die Schüler in den entsprechenden Jahrgangsstufen. Aus den Listen wurden dann diejenigen Personen ausgewählt, deren Geburtstag auf einen bestimmten Stichtag im Monat fiel. Für die Kohorten 1-5 wurden mehrfach geschichtete Zufallsverfahren angewandt, seit der sechsten Kohorte findet nur noch eine einstufige Auswahl statt. Die Stichprobengröße variiert zwischen den einzelnen Kohorten. Im ersten Erhebungsjahr 1985 wurden Informationen zu ca. 8.400 Individuen gesammelt, in der Basiserhebung zur elften Kohorte aus dem Jahr 2002 wurden ca. 16.800 Jugendliche befragt.

⁹ Für ausführlichere Darstellungen siehe: <http://www.data-archive.ac.uk/findingData/ycsAbstract.asp> (Stand: August 2004); User Guides zu den einzelnen Wellen finden sich unter: <http://www.data-archive.ac.uk/findingData/ycsTitles.asp> (Stand: August 2004).

Tabelle 5: Untersuchungsanlage der YCS¹⁰

| | Kohorte | | | | | | | | | | | | |
|------|---------|----|----|----|----|----|----|----|-----|-----|----|----|--|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | |
| 1985 | 16 | | | | | | | | | | | | |
| 1986 | 17 | 16 | | | | | | | | | | | |
| 1987 | 18 | 17 | 16 | | | | | | | | | | |
| 1988 | | 18 | 17 | | | | | | | | | | |
| 1989 | | | 18 | 16 | | | | | | | | | |
| 1990 | | | | 17 | | | | | | | | | |
| 1991 | | | | 18 | 16 | | | | | | | | |
| 1992 | | | | | 17 | 16 | | | | | | | |
| 1993 | | | | | 18 | 17 | | | | | | | |
| 1994 | | | 23 | | | 18 | 16 | | | | | | |
| 1995 | | | | | | | | | | | | | |
| 1996 | | | | | | | 18 | 16 | | | | | |
| 1997 | | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | | | | | | | | 18 | 16 | | | | |
| 1999 | | | | | | | | | 17 | | | | |
| 2000 | | | | | | | | 20 | 18* | 16* | | | |
| 2001 | | | | | | | | | | | | | |
| 2002 | | | | | | | | | | 18 | 16 | | |
| 2003 | | | | | | | | | | 19 | 17 | 16 | |

Anmerkung: *Im Jahr 2000 fanden zwei Erhebungen statt.

Die verschiedenen Erhebungen decken viele ähnliche Aspekte ab. Allerdings kamen im Zeitverlauf auch neue Fragen hinzu und alte wurden gestrichen oder modifiziert. Auch den veränderten politischen Interessen im Bildungsbereich wurde bei der Ausgestaltung der einzelnen Studien immer wieder Rechnung getragen. In allen Erhebungen werden ausschließlich die ausgewählten Individuen befragt. Weitere Informationsquellen werden nicht einbezogen. Im Mittelpunkt stehen die Bildungs- und die berufliche Situation, die erzielten Qualifikationen sowie Fragen zum Familienhintergrund und zu anderen demographischen Merkmalen. Tabelle 6 listet exemplarisch die Inhalte der YCS für die ersten zwei Erhebungswellen der zehnten Kohorte auf.

¹⁰ Die Abbildung entstammt: Fitzgerald, R. et al. (2003): Youth Cohort Study: Joint Survey of 19 and 17 Year Olds (Cohort 9 Sweep 4 and Cohort 10 Sweep 2), Technical Report, Sheffield: Department for Education and Employment, S. 3. Sie wurde um die neuesten Erhebungen erweitert.

Tabelle 6: Befragte und Inhalte (YCS10)

| Befragung | Inhalt | Welle |
|------------|--|------------------|
| Individuen | Ethnizität, Bildung beider Elternteile, Beschäftigung beider Elternteile, Unterkunft, Familiensituation, Behinderung, Gesundheitsprobleme, Schwänzen der Schule, Schulausschluss, Informationen und Beratung zur Schulkarriere, Arbeitserfahrung, besuchter Schultyp, derzeitige schulische/berufliche Situation (Schule, Ausbildung, berufliche Stellung, Arbeitslosigkeit, Weiterbildung, Einkommen etc.), höchster bislang erzielter Bildungs-/Berufsabschluss, höchster angestrebter Bildungs-/Berufsabschluss, Noten in Mathematik und Englisch, Vorbereitung auf das Studium/Zugangsexamen | BE ¹¹ |
| | Einstellungen zu Bildung und Arbeit, gegenwärtige Aktivitäten (Schule, Ausbildung, Beruf), neue Qualifikationen (seit Welle 1), Vorbereitung auf zukünftige schulische und berufliche Qualifikationen, berufliche Weiterbildung, Jobsuche, Haushaltsmerkmale | FS ¹² |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Mit den Daten lassen sich Querschnitts- und Längsschnittsuntersuchungen sowie Kohortenvergleiche durchführen. Die Informationen werden in erster Linie von den Ministerien ausgewertet. Gleichzeitig nutzen auch Wissenschaftler das reichhaltige Datenmaterial. Im bildungspolitischen Bereich spielen unter anderem die folgenden Fragestellungen eine wichtige Rolle:

- Welche Wege werden beim Übergang von der Schule in die weiterführenden Bildungseinrichtungen und in den Arbeitsmarkt eingeschlagen?
- Welche Bedeutung haben formale Bildungsqualifikationen für die spätere Positionierung auf dem Arbeitsmarkt?
- Welche Ausbildungsmöglichkeiten sind vorgesehen und wie nützlich sind die verschiedenen Ausbildungsabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt?

2.2.2.2 Longitudinal Study of Young People in England (LSYPE)¹³

Bei der Longitudinal Study of Young People in England (LSYPE) handelt es sich um das jüngste Längsschnittprogramm Großbritanniens. Die erste Erhebungswelle ist im April 2004 angelaufen. Ähnlich wie in der YCS geht es um die zentralen Etappen im Lebensverlauf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Mittelpunkt stehen die Übergänge von der Sekundarstufe in die nachfolgenden Bildungszweige und in den Arbeitsmarkt. Die LSYPE soll helfen, wichtige Fragen zu den Entwicklungs- und Bildungsverläufen junger Menschen zu beantworten.

Das neue Programm ist breiter angelegt als die YCS und zeichnet sich durch einen stärker sozialwissenschaftlichen Fokus aus. Mit der LSYPE soll unter anderem auch die mangelnde Erklärungskraft der YCS ausgeglichen werden. Eine wichtige Zielsetzung der Studie liegt darin, die Folgen der Einführung neuer bildungspolitischer Maßnahmen für die Bildungskarrieren der Individuen abschätzen zu können. Darüber hinaus soll die LSYPE dokumentieren, welche Entscheidungen junge Menschen an

11 Vgl. Department for Education and Employment (2001): Youth Cohort Study, Cohort 10 Sweep 1 (C10S1), Sheffield: Department for Education and Employment, Appendix 13, S. 1-16.

12 Vgl. Fitzgerald, R. et al. (2003) (Fußnote 10), S. 6.

13 Für ausführlichere Darstellungen siehe: <http://cls.ioe.ac.uk/Lsyp/mainlsyp.htm> (Stand: August 2004); Department for Education and Skills (2000): Scoping Study and Development Work for a New Cohort Study of Young People (14 to 25); Sheffield: Department for Education and Skills tender no. 4/RP/215/2000/1; Department for Education and Skills (2003): Longitudinal Studies for Young People in England (LSYPE). Invitation to Tender for Waves 1 to 3. Specification of Work to be Carried out, Sheffield: Department for Education and Skills.

den einzelnen Verzweigungspunkten im Bildungssystem treffen und wie sich hieraus unterschiedliche Entwicklungswege ergeben. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Frage, warum sich die typischerweise gewählten Pfade zwischen verschiedenen Gruppen unterscheiden. Hierzu soll das jeweilige Entscheidungsverhalten mit den spezifischen Erfahrungen der Individuen und den besonderen Rahmenbedingungen ihrer Lebenssituation in Verbindung gebracht werden.

Die Vorbereitungszeit der LSYPE umfasste mehrere Jahre. In dieser Zeit wurde versucht, ein möglichst optimales Design auszuarbeiten, das sowohl den Anforderungen der Regierung als auch den geltenden akademischen Standards gerecht wird. Das DfES beauftragte das Joint Centre for Longitudinal Research (JCLR), das sich aus dem Centre for Longitudinal Studies (CLS) und dem National Centre for Social Research (NatCen) zusammensetzt, mit der Ausarbeitung der Studie. Das Institute for Social and Economic Research (ISER) der Universität Essex übernahm zusätzliche Aufgaben bei der Ausarbeitung des Stichprobendesigns und führte in diesem Zusammenhang auch eine Reihe von methodischen Projekten durch. Die wichtigsten Arbeitsschritte bis zur ersten Erhebung umfassten die folgenden Punkte:

- Erfassungen der Anforderungen der Ministerien an die Studie und Ausarbeitung eines Überblicks über vergleichbare Studien und Erhebungsinstrumente,
- Einrichtung einer Academic Advisory Group, die sich mit dem Design, den Inhalten und der Durchführung des Gesamtprojekts beschäftigt,
- Ausarbeitung des Stichprobendesigns,
- Festlegung des Inhalts der ersten Erhebungswelle und Entwürfe für die nachfolgenden Follow-ups,
- Ausarbeitung der Fragebögen sowie Durchführung von Pilotstudien zu einzelnen Teilen der Erhebung,
- Test der gesamten Erhebung,
- Durchführung von methodischen Projekten, um bestimmte Designfragen zu klären,
- Durchführung einer qualitativen Studie, die sich mit den Besonderheiten der Erhebung für ethnische Minderheiten beschäftigt.

Tabelle 7: Befragte und Inhalte der Basiserhebung (LSYPE)

| Befragung | Inhalt |
|------------|---|
| Individuen | demographische Merkmale, Übergänge, Einstellungen zur gegenwärtig besuchten Schule, gewählte Schulfächer (10. Schuljahr), Regeln und Disziplin, Hausaufgaben, PC-Kenntnisse, Unterstützung beim Lernen, Zukunftspläne, Ratschläge für die Zukunft, Einstellung zur Schule, Beziehung zu den Eltern, Risikofaktoren (Schwänzen, Mobbing, Rauchen, Drogen), Verantwortung im Haushalt, Freizeitbeschäftigungen |
| Eltern | Anzahl der Haushaltsmitglieder, gesprochene Sprache, Einstellungen zur Schule, Einbindung in die Schule, außerschulische Aktivitäten, gewählte Schulfächer (10. Schuljahr), besondere Förderung, Erwartungen, Aspirationen, Familienaktivitäten, Beziehung zum Kind, Stärken und Schwächen, Gründe, warum das Kind nicht bei seinen natürlichen Eltern lebt, Risikofaktoren (Schwänzen, Kontakt mit der Polizei, Mobbing), Verantwortung im Haushalt, Haushaltsressourcen, Qualifikationen und Bildung, gegenwärtige Beschäftigung, Beschäftigungsgeschichte, Gesundheit, Geburt und Gesundheit des Kindes, Besuch vorschulischer Einrichtungen, Schulbiographie, Wahl der gegenwärtigen Schule, Erfahrungen mit älteren Geschwistern, Beziehungsgeschichte |

Die LSYPE wird einer Kohorte von ca. 11.250 Individuen folgen, die erstmals im Alter von 13-14 Jahren befragt werden und danach jährlich, bis sie etwa 25 Jahre alt sind. Zusätzlich werden ca. 3.750 Ju-

gendliche verschiedener ethnischer Herkunftsgruppen in die Stichprobe einbezogen. Insgesamt sind elf Erhebungswellen vorgesehen. Die Stichprobenziehung erfolgt über die Schulen, die ihrerseits nach einem mehrfach geschichteten Verfahren ausgewählt werden. Unter anderem wird dabei ein Deprivationsindikator gebildet, der sicherstellen soll, dass Schulen mit Zusammensetzungen aus benachteiligten Schülern überproportional vertreten sind. Aus den Schülerlisten der ausgewählten Schulen werden Zufallsstichproben von Schülern gezogen, die zum ersten Erhebungszeitpunkt (im Jahr 2004) 14 Jahre alt sind.

In der Basiserhebung werden Informationen zu Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, schulischen Erfahrungen, Schulleistungen, Einstellungen, Aspirationen, Familie, Beziehungen, Freizeitaktivitäten, Interessen, Gesundheit, Lebensstil usw. erfasst (vgl. Tabelle 7). Dabei werden die Schüler und die Eltern einbezogen. Später sollen diese Informationen mit Ergebnissen aus nationalen Leistungsmessungen sowie Registerauswertungen ergänzt werden.¹⁴

2.2.3 Zusammenfassung und Bewertung

In Großbritannien kann zwischen zwei Arten von Längsschnittstudien unterschieden werden: den vom Centre for Longitudinal Studies (CLS) durchgeführten groß angelegten Geburtskohortenstudien und den vom Department for Education and Skills (DfES) initiierten Untersuchungen zum Übergang vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt.

Die Kohortenstudien decken den gesamten Lebensverlauf von vier Geburtskohorten der Jahre 1946 (National Survey of Health and Development), 1958 (NCDS), 1970 (BSC70) und 2000-2002 (MCS) ab. Die Studien sind sehr breit angelegt und liefern vielfältige Informationen zu unterschiedlichen Bereichen. Während sich die ersten drei Kohortenstudien eher durch einen medizinisch-gesundheitlichen Schwerpunkt auszeichnen, richtet sich das Interesse in der neuesten Geburtskohortenstudie in stärkerem Ausmaß als bislang auf die Bildungskarrieren der Individuen und auf die dabei relevanten sozialen Aspekte. Dies wird die MCS langfristig zu einer für die Bildungsforschung und Bildungspolitik besonders bedeutsamen Längsschnittuntersuchung machen.

Großbritannien kann bei der Durchführung von Längsschnittstudien auf einen langjährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Gerade bei den neueren Erhebungen wurde verstärkt versucht, bestimmte Probleme früherer Wellen zu beheben und die Studien insgesamt effizienter zu gestalten. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Einrichtung des CLS, mit dem eine erfolgreiche Form für die Planung und Durchführung der neueren Kohortenerhebungen gefunden wurde. Hierin ähnelt Großbritanniens Organisationsstruktur im Übrigen dem Organisationsmuster der USA, wo das National Center for Education Statistics (NCES) die zentrale Koordinationsfunktion innehat (vgl. Abschnitt 2.4).¹⁵ Die Zusammenlegung dieser Aufgaben an einer zentralen Stelle scheint für den Erfolg derartiger Programme, insbesondere mit Blick auf eine kontinuierliche Fortentwicklung und Verbesserung, hilfreich zu sein (vgl. Abschnitt 4.3.1.4).

Ähnlich wie in anderen Ländern wird derzeit auch in Großbritannien nach effizienteren und kostengünstigeren Möglichkeiten für die zukünftige Datenerhebung gesucht. Ein erster Schritt hierzu liegt in der Zusammenlegung verschiedener Erhebungen, wie dies erstmals bei den Folgestudien der

¹⁴ Iain Noble (DfES) verwies auf die geplanten Ergänzungserhebungen. Sie sind derzeit noch nicht in den Veröffentlichungen vermerkt.

¹⁵ Allerdings kann das CLS als ein an der Universität angesiedeltes Institut nicht unmittelbar mit dem NCES verglichen werden. Zum einen ist das CLS-Personal in vielfältige Verpflichtungen an der Universität eingebunden, zum anderen scheint die finanzielle Situation im Vergleich zum NCES eingeschränkter zu sein.

NCDS und der BCS70 aus dem Jahr 1999/2000 geschah. Eine solche Vorgehensweise hat nicht nur den Vorteil der Kostenreduktion, sondern kann darüber hinaus auch die Vergleichbarkeit der verschiedenen Studien erhöhen.

Neben den vielfältigen Vorzügen, die das britische Geburtskohortenprogramm kennzeichnen, werden auch einzelne Defizite benannt:¹⁶

- Hierzu zählt bei den älteren Studien das Problem der Finanzierung, die nie gesichert war und von Erhebung zu Erhebung von einem Sponsor auf den nächsten überging. Dies hatte zur Folge, dass kein homogenes Programm verfolgt werden konnte und die Schwerpunkte immer wieder wechselten. Das betrifft vor allem die BCS70, aber auch die NCDS.
- Die Erhebungszeitpunkte der verschiedenen Wellen liegen, gerade was die frühen Jahre im Lebensverlauf angeht, zu weit auseinander. Deshalb können die Übergangsprozesse an den zentralen Weichenstellungen in der Bildungskarriere nur bedingt untersucht werden. Mit der MCS wurden erstmals kürzere Zeitabstände realisiert.
- Personen, die nicht in Großbritannien geboren wurden und die später zugewandert sind, lassen sich nicht ohne weiteres identifizieren und später der Stichprobe zufügen.
- Insgesamt verhindert die mangelhafte finanzielle und personelle Ausstattung die Realisierung vieler Vorhaben, die eigentlich in den Aufgabenbereich des CLS fallen.

Mit der Youth Cohort Study (YCS) und dem Longitudinal Survey of Young People in England (LSYPE) sind andere Zielsetzungen als mit den Geburtskohortenstudien verbunden. Sie richten sich gezielt auf bestimmte Etappen im Lebensverlauf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es geht um den Übergang von der Sekundarschule in die nachfolgenden Bildungsgänge und Ausbildungswege sowie um den Übergang in den Arbeitsmarkt. Initiator der Studien war das DfES und dementsprechend besteht ein großes Interesse daran, die Daten für die Beantwortung von Fragen zu nutzen, die für die Bildungspolitik relevant sind.

Die LSYPE wurde auch als Antwort auf die Probleme der YCS ins Leben gerufen. Die Vorzüge und Verbesserungen gegenüber der vorausgegangenen YCS umfassen unter anderem die folgenden Punkte:¹⁷

- Die Individuen werden in der LSYPE über einen längeren Zeitraum verfolgt.
- Die Erhebungen beziehen nicht nur Befragungen der ausgewählten Individuen ein, sondern sollen langfristig mit Registerdaten und den Ergebnissen aus nationalen Leistungsmessungen ergänzt werden.
- Die LSYPE ist stärker auf die Erfassung sozialer Aspekte ausgerichtet als die YCS. Damit lassen sich die Einflüsse vielfältiger individueller Hintergrundmerkmale und Kontextbedingungen auf die Wahl unterschiedlicher Bildungskarrieren untersuchen. Der erklärende Fokus wird gegenüber der YCS also deutlich erweitert.
- Die Ausarbeitung der LSYPE wurde von erfahrenen Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Bereichen übernommen. Durch die Vergabe des Auftrags an das Joint Centre for Longitudinal Research (JCLR) wurde dafür gesorgt, dass vielfältige Erfahrungen aus der Planung und Durchführung vorangegangener Längsschnittuntersuchungen in die neue Studie einfließen konnten.

¹⁶ Die Hinweise wurden von Heather Joshi, der Direktorin des CLS, gegeben.

¹⁷ Die Hinweise wurden von Iain Noble, dem Projektleiter der YCS und der LSYPE, gegeben.

- In Großbritannien wird derzeit eine nationale Schülerdatenbank eingerichtet, in der Registerinformationen für alle Schüler gesammelt werden. Diese Datenbank wird erst in vier bis fünf Jahren voll nutzbar sein. Die Informationen sollen langfristig für die LSYPE verwendet werden.

2.3 Schweden

2.3.1 Evaluation Through Follow-up (ETF)¹⁸

Das seit 1961 bestehende schwedische Längsschnittprogramm Evaluation Through Follow-up (ETF; Utvärdering Genom Uppföljning, UGU) umfasst inzwischen acht Kohortenstudien, in denen die Bildungsverläufe von Kindern von den ersten Schuljahren an bis hin zum Erwachsenenalter dokumentiert werden. Das reichhaltige Datenmaterial wird zur Bewertung des schwedischen Schulsystems und zur Evaluation schulischer Reformen verwendet. Außerdem werden die Daten von Wissenschaftlern zur Analyse von Prozessen des Statuserwerbs herangezogen. Neben der Untersuchung von Bildungs- und Berufsverläufen spielen auch die Studien zur Leistungs- und Intelligenzentwicklung eine wichtige Rolle.

Die Besonderheit des schwedischen Datenerhebungssystems liegt zum einen in der Vergabe einer Identifikationsnummer für jedes Individuum, die in allen amtlichen Registern verwendet wird. Über diese Personennummern lassen sich unterschiedliche Datenquellen zusammenführen. Zum anderen führt die Nutzung bereits vorhandener Informationen zu kostengünstigeren Erhebungen, da die in Dokumenten und Registern vorhandenen Angaben nicht eigens in teuren Befragungen erfasst werden müssen. Und nicht zuletzt erleichtert das Identifikationssystem das Aufspüren und gezielte Kontaktieren von Personen in späteren Erhebungswellen. Schweden hat dieses erfolgreiche System über die letzten Jahrzehnte hinweg immer weiter ausgebaut und nicht nur im Rahmen der ETF-Studie intensiv genutzt.

Eine weitere Besonderheit des schwedischen Datenerhebungssystems liegt in der effizienten Arbeitsteilung zwischen Wissenschaftlern und der zentralen Statistikbehörde (Statistics Sweden bzw. Statistiska Centralbyran). Die inhaltliche Planung, die Festlegung des Designs und alle anderen wissenschaftlichen Aspekte des ETF-Projekts obliegen Forschern der Universität Göteborg. Die Erhebungen werden von Statistics Sweden durchgeführt. Forscher und Statistiker arbeiten dabei in allen Phasen eng zusammen. Auf diese Weise hat sich seit Anfang der sechziger Jahre ein außergewöhnlich produktives System der Datengewinnung entwickelt – sowohl was die inhaltliche und methodische Fortentwicklung als auch deren Umsetzung in den Erhebungen angeht.¹⁹

Das ETF-Programm wurde Anfang der sechziger Jahre im Rahmen der Reorganisation der Bildungsstatistik etabliert. Es war vorgesehen, mit der Datenerhebung bei dreizehnjährigen Schülern in der sechsten Klassenstufe zu beginnen. Zu diesem Zeitpunkt steht der erste Bildungsübergang im schwedischen Schulsystem unmittelbar bevor. Die Informationen sollten im Fünfjahresrhythmus für ca. zehn Prozent der Schülerschaft einer Alterskohorte gesammelt werden. Zunächst richtete sich der Fokus ausschließlich auf Angaben aus Schulakten (z.B. individuelle Hintergrundmerkmale, gewählter Bildungsgang, Noten). Vonseiten der Forschung wurde jedoch bald vorgeschlagen, diese administrativen Daten mit Informationen zu den Schülern zu ergänzen. Hierbei wurde zunächst an Schülerbefragungen und Leistungsmessungen gedacht. Erst später kamen Befragungen der Eltern und Lehrer hinzu.

Die ETF-Datenbasis besteht aus zwei Teilen, der stichprobenbasierten ETF-S- und der registerbasierten ETF-R-Studie. Die ETF-S-Erhebungen begannen 1961 mit einer für Schweden repräsentativen, zehnprozentigen Stichprobe der damals dreizehnjährigen Schüler (Geburtsjahrgang 1948). Statistics

18 Für eine ausführlichere Darstellung siehe Härnqvist, K. (1998): A Longitudinal Program for Studying Education and Career Development, Report No. 1998-01, Department of Education and Educational Research, Göteborg University.

19 Dieser Aspekt wurde von den Verantwortlichen besonders hervorgehoben (z. B. von Allan Svensson, dem Mitbegründer des ETF-Programms oder von Jan-Eric Gustafsson, dem wissenschaftlichen Leiter der Studie).

Sweden sammelte Schuldaten zu den Noten und den Bildungsentscheidungen. Zusätzlich wurde ein Fragebogen entwickelt, in dem die Interessen und Pläne der Schüler erfasst wurden. Außerdem wurden ihre Fähigkeiten getestet. 1966 wurde eine neue Zehnprozentstichprobe des Geburtsjahrgangs von 1953 gezogen. Die Datenerhebung erfolgte wie zuvor. Seit 1980 dient nicht länger das Geburtsjahr als Auswahlgrundlage, sondern die Klassenstufe. Dennoch werden die Kohorten weiterhin nach dem Geburtsjahr benannt. Seitdem wurde alle fünf Jahre eine neue Kohorte gestartet (1972, 1977, 1982, 1987, 1992). Zusammengenommen enthält die ETF-S-Datenbasis damit Informationen zu acht Schülerkohorten, die zwischen 1948 und 1992 geboren wurden.

Tabelle 8: Untersuchungsanlage der ETF-S²⁰

| Kohorte | Stichprobe | N | BE | Klasse | Alter | FS | Klasse | Alter |
|---------|---------------------|--------|------------|--------|--------|------|--------|-------|
| 1949 | 10% Geburtsjahrgang | 12.000 | 1961 | 6 | 13 | | | |
| 1953 | 10% Geburtsjahrgang | 9.000 | 1966 | 6 | 13 | | | |
| 1967* | 10% Klasse 6 | 9.000 | 1980 | 6 | 13 | 1984 | 10 | 17 |
| 1972* | 10% Klasse 3 | 9.000 | 1982, 1985 | 3, 6 | 10, 13 | 1989 | 10 | 17 |
| 1977* | 5% Klasse 3 | 4.500 | 1987, 1990 | 3, 6 | 10, 13 | 1996 | 12 | 19 |
| 1982* | 10% Klasse 3 | 9.000 | 1992, 1995 | 3, 6 | 10, 13 | 2001 | 12 | 19 |
| 1987* | 10% Klasse 3 | 10.000 | 1997, 2000 | 3, 6 | 10, 13 | 2006 | 12 | 19 |
| 1992* | 10% Klasse 3 | 10.000 | 2002, 2005 | 3, 6 | 10, 13 | 2011 | 12 | 19 |

Anmerkung: * Die ausgewählten Kinder sind normalerweise im angegebenen Jahr geboren.

BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Tabelle 8 fasst die verschiedenen Studien im Überblick zusammen. Aufgeführt sind die wichtigsten Erhebungszeitpunkte, zu denen Informationen zu Schülern, Eltern und Lehrern gesammelt und Leistungsmessungen durchgeführt wurden. Hinzu kommen jährliche Erhebungen administrativer Daten der Schulen, die Auskunft über Hintergrundmerkmale der Schüler sowie über schul- und schullaufbahnbezogene Aspekte geben. Die Schulregister werden bis zum Ausscheiden der Schüler aus dem schwedischen Schulsystem genutzt. Nach dem Ende der schulischen Ausbildung werden weitere Informationen aus anderen Registern gesammelt. In Tabelle 9 sind die zentralen Inhalte der ETF-S-Erhebungen zusammengestellt.

²⁰ Die Tabelle bezieht sich sowohl auf Angaben aus Härnqvist (1998) (Fußnote 18) als auch auf ergänzende Hinweise von Christina Cliffordson (Universität Göteborg).

Tabelle 9: Inhalte der ETF-S-Erhebungen

| Befragung/Dokumente | Inhalt | Erhebung |
|--|--|---------------------------------|
| Schulakten | Jahrgangsstufe, Klasse, Noten, Testergebnisse, Bildungs- und beruflicher Hintergrund der Eltern | jährlich |
| Leistungsmessung (identisch für alle Kohorten) | verbal, induktiv, räumlich | BE, FS |
| Schüler und Eltern (seit der 1967er-Kohorte, verschieden für die Kohorten) | Anpassung an die Schule/die schulischen Anforderungen, BE, FS Interessen, bildungsbezogene und berufliche Pläne | |
| Lehrer (seit der 1982er-Kohorte, verschieden für die Kohorten) | Unterricht, Klassen-/Schulcharakteristiken | BE, FS |
| Akten zur Studienfinanzierung (für die älteren Kohorten nur teilweise verfügbar) | Studienfinanzierung | FS (außerhalb des Schulsystems) |
| Register höherer Bildungseinrichtungen (nur für die älteren Kohorten) | Besuch höherer Bildungseinrichtungen | FS (außerhalb des Schulsystems) |
| Zensus- und Einkommensregister (nur 1948er- und 1953er-Kohorte) | Einkommen, Haushaltsmerkmale | FS (außerhalb des Schulsystems) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Neben den ETF-S-Erhebungen stellte Statistics Sweden zwischen 1996 und 1999 zusätzlich einen registerbasierten Datensatz zusammen, den so genannten ETF-R. Diese Datensammlung enthält Informationen zu allen Personen, die zwischen 1972 und 1979 in Schweden geboren wurden und im Alter von 16 Jahren in Schweden lebten (N=842.800). Die Angaben wurden aus einer Vielzahl von Registern über die Identifikationsnummern zusammengeführt. Allerdings musste nach dem Zusammenspielen der Identifizierungscode vernichtet werden mit der Folge, dass die Datenbank nicht aktualisiert und fortgeführt werden konnte. Im Jahr 2000 wurde die schwedische Gesetzgebung dann aber so verändert, dass seitdem auch die Identifikationsnummern beibehalten werden können. Daraufhin wurde die erste Version der ETF-R durch eine neue, aktualisierbare Datenbank ersetzt. Sie umfasst Informationen zu allen Individuen, die zwischen 1972 und 1984 in Schweden geboren wurden (N=1.138.347). In Tabelle 10 sind die wichtigsten Inhalte der ETF-R-Datenbank zusammengefasst.

Die erste Version der ETF-R-Studie wurde mit der ETF-S von 1972 und 1977 verknüpft. Eine Verbindung mit der aktualisierbaren zweiten ETF-R-Version ist vorgesehen. Hieraus ergibt sich zukünftig die Möglichkeit, den Erhebungen der ETF-S eine Vielzahl von Zusatzinformationen zuzuspielen.

Tabelle 10: Inhalte der ETF-R-Registerdatenbank

| Register | Inhalt |
|----------------------------------|---|
| Hintergrundinformationen | Geschlecht, Nationalität, Geburtsland des Individuums und der Eltern, Migration, Emigration, Bildungs- und beruflicher Hintergrund der Eltern |
| Schulakten | Noten des Abschluszeugnisses der Pflichtschule, Bewerbung und Zugang zur Sekundarstufe II, Noten, Profil, Abschluss |
| Volkshochschule | belegte Kurse, abgeschlossene Kurse |
| Swedish Scholastic Aptitude Test | komplette Informationen zu allen Tests seit 1989 |
| Military Enlistment Data | Ergebnisse des Eingangstests, Einschätzung der Eignung für die Offizierslaufbahn |
| Hochschulbewerbung | Bewerbungen für jedes Semester in nationalen und lokalen Programmen, Ausgang der Bewerbung |
| Hochschulleistungen | Teilnahme an Programmen/Kursen, erreichte Punkte, Examensergebnisse |
| Bildungskredite | finanzielle Unterstützungsleistungen für das Studium in Schweden und anderswo |
| Beschäftigung | Art der Beschäftigung, Einkommen (jährlich) |

Mit den Daten des ETF-Programms lassen sich die individuellen Bildungslaufbahnen vom ersten bedeutsamen Bildungsübergang am Ende der sechsten Klasse bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt untersuchen. Mit dem Kohorten-Längsschnittdesign können Veränderungen und Entwicklungen in den Leistungen und den Bildungsverläufen analysiert werden. Darüber hinaus sind Kohortenvergleiche möglich.

In Übereinstimmung mit der zentralen Zielsetzung des ETF-Programms, Daten zur Evaluation des schwedischen Bildungssystems bereitzustellen, wurden sehr viele anwendungsorientierte Analysen durchgeführt. Hieraus ist eine Vielzahl von Berichten hervorgegangen, die in erster Linie für die schwedische Öffentlichkeit erstellt wurden. Auch Regierungsanfragen zum Bildungsbereich werden regelmäßig mit dem Datenmaterial beantwortet. Des Weiteren wurde von der National Agency of Education eine Serie von Evaluationsstudien in Auftrag gegeben bzw. selbst durchgeführt. Neben diesen eher bildungspolitisch orientierten Auswertungen wurden auch vielfältige Forschungsfragen behandelt. Unter anderem geht es dabei um folgende Fragestellungen:

- Wirkt sich die Beschulung auf die Intelligenz aus?
- Wie gestaltet sich die Intelligenzentwicklung im Kohortenvergleich?
- Welche langfristigen Folgen ergeben sich im Lebensverlauf aus der gesammelten Bildungserfahrung?
- Wie lassen sich Unterschiede im schulischen Erfolg erklären?
- Wie lassen sich Unterschiede in der Fächer- und Studienplatzwahl erklären (nach Geschlecht und sozioökonomischem Hintergrund)?
- Wie wirken sich finanzielle Unterstützungsleistungen auf die Entscheidung für bzw. gegen den Besuch höherer Bildungsgänge aus?

2.3.2 Zusammenfassung und Bewertung

Das schwedische ETF-Programm liefert vielfältige Informationen zu den Bildungsverläufen verschiedener Geburtskohorten. Es deckt inzwischen einen Zeitraum von über vier Jahrzehnten ab.

Schweden nimmt gegenüber anderen Ländern, die ebenfalls schon frühzeitig Längsschnittstudien im Bildungsbereich etablierten, eine Sonderstellung ein. Es verfügt über ein einmaliges Identifikationssystem, das die Zusammenführung von Informationen aus unterschiedlichsten Quellen ermöglicht. Der Erfolg des ETF-Programms ist eng mit diesem System verknüpft. Folgende Punkte sind dabei besonders hervorzuheben:

- Es findet eine konsequente Nutzung vorhandener Registerdaten statt.
- Da anderweitig vorhandene Informationen nicht nochmals erfragt werden müssen, sind die Erhebungen kostengünstiger.
- Außerdem verkürzt sich hierdurch die Befragungsdauer.
- Und nicht zuletzt führt die Beschränkung auf Angaben, die nur durch Befragungen zu erheben sind, bei der Ausarbeitung der Instrumente zu einer stärkeren Fokussierung auf die eigentlich interessierenden Aspekte.
- Die Registerdaten liefern zum Teil zuverlässigere Informationen als Retrospektivbefragungen. Auch bei sensiblen Themen wie Angaben zu den Noten sind die Schulakten zuverlässiger.
- Die Identifizierung der Teilnehmer kann in späteren Wellen leichter erfolgen, denn über die Identifikationsnummer lässt sich herausfinden, in welchem Bereich des schwedischen Systems sich die Person gerade befindet (,tracing?). Ausgehend von diesem Hintergrundwissen kann außerdem die Kontaktaufnahme gezielter erfolgen.
- Die Stichprobenziehung wird durch das Datenbanksystem erleichtert.
- Außerdem können mit den Registerdaten umfangreiche Analysen zur Nonresponse durchgeführt werden.
- Das kumulative Potential des Identifikationssystems ist einmalig. Die vorhandenen Informationen sind besonders reichhaltig und können im Zeitverlauf stets erweitert und ergänzt werden. Insbesondere die Verschmelzung der ETF-S- und der ETF-R-Daten, die in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden soll, zeigt dies deutlich.

Neben diesen zentralen Vorzügen des schwedischen Systems verweisen die Experten auch auf verschiedene Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten:²¹

- Das Potential der ETF kann nicht ausgeschöpft werden, da dauerhaft zu wenig Mittel für die Forschung zur Verfügung stehen.
- Problematisch für die Auswertungen ist neben der Finanzierung auch der Mangel an entsprechend ausgebildeten Wissenschaftlern, die mit Längsschnittdaten umgehen können. Hinzu kommt, dass quantitative Auswertungsmethoden nicht bei allen Wissenschaftlern populär sind.
- Zukünftig soll verstärkt an der Konstruktion von Variablen aus den Registerdaten gearbeitet werden. Dies ist für eine bessere Nutzung der Studie notwendig.

²¹ Die Hinweise wurden von folgenden Experten der Universität Göteborg gegeben: Christina Cliffordson, Joanna Giota, Jan-Eric Gustafsson, Allan Svensson.

- Bislang werden nur schriftliche Befragungen durchgeführt. Um den Rücklauf zu erhöhen und auch um zusätzliche Aspekte erfassen zu können, sollen diese durch zusätzliche Erhebungsmethoden (z.B. persönliche Befragungen) ergänzt werden.
- In den Befragungen kommen bestimmte Aspekte zu kurz (z.B. die Motivation der Individuen, die Erfassung von Unterrichtsmethoden oder das Verhalten des Lehrers).
- In den ETF-Studien sind für die einzelnen Kohorten nur relativ wenige Befragungszeitpunkte vorgesehen. Es stehen zwar vielfältige Informationen aus den Registern bereit, allerdings sind Angaben, die sich nur in Befragungen erheben lassen, weniger detailliert erfasst. Es ist deshalb vorgesehen, mit Teilstichproben entsprechende Ergänzungserhebungen zu bestimmten Schwerpunktthemen durchzuführen.
- Migranten, die zum Zeitpunkt der ETF-S-Stichprobenziehung in der dritten Klassenstufe älter sind als ihre Mitschüler, werden automatisch von der Teilnahme ausgeschlossen, da sie nicht mehr zur interessierenden Geburtskohorte gehören. Es wird versucht, das Problem durch die Verwendung von ETF-R-Informationen zumindest teilweise zu entschärfen.
- Die Dokumentationen des ETF-Programms und auch die Berichte richten sich vor allem an das schwedische Publikum. Deshalb stehen nur unzureichende Informationen zum Programm auf Englisch zur Verfügung.

2.4 USA

2.4.1 Die zentralen Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf

Auch in den USA wurde schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt festgestellt, dass die Erhebung repräsentativer Längsschnittdaten im schulischen Bereich nicht nur für die Forschung von großer Bedeutung ist, sondern vor allem für die Bildungspolitik eine zentrale Informationsgrundlage darstellt. Anfang der siebziger Jahre wurde deshalb das National Longitudinal Studies Program ins Leben gerufen. Die generelle Zielsetzung dieses Programms liegt darin, die schulische, berufliche und persönliche Entwicklung von Individuen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in ihrem Lebensverlauf zu untersuchen und dabei die Einflüsse persönlicher, familialer, sozialer, institutioneller und kultureller Faktoren zu berücksichtigen.²²

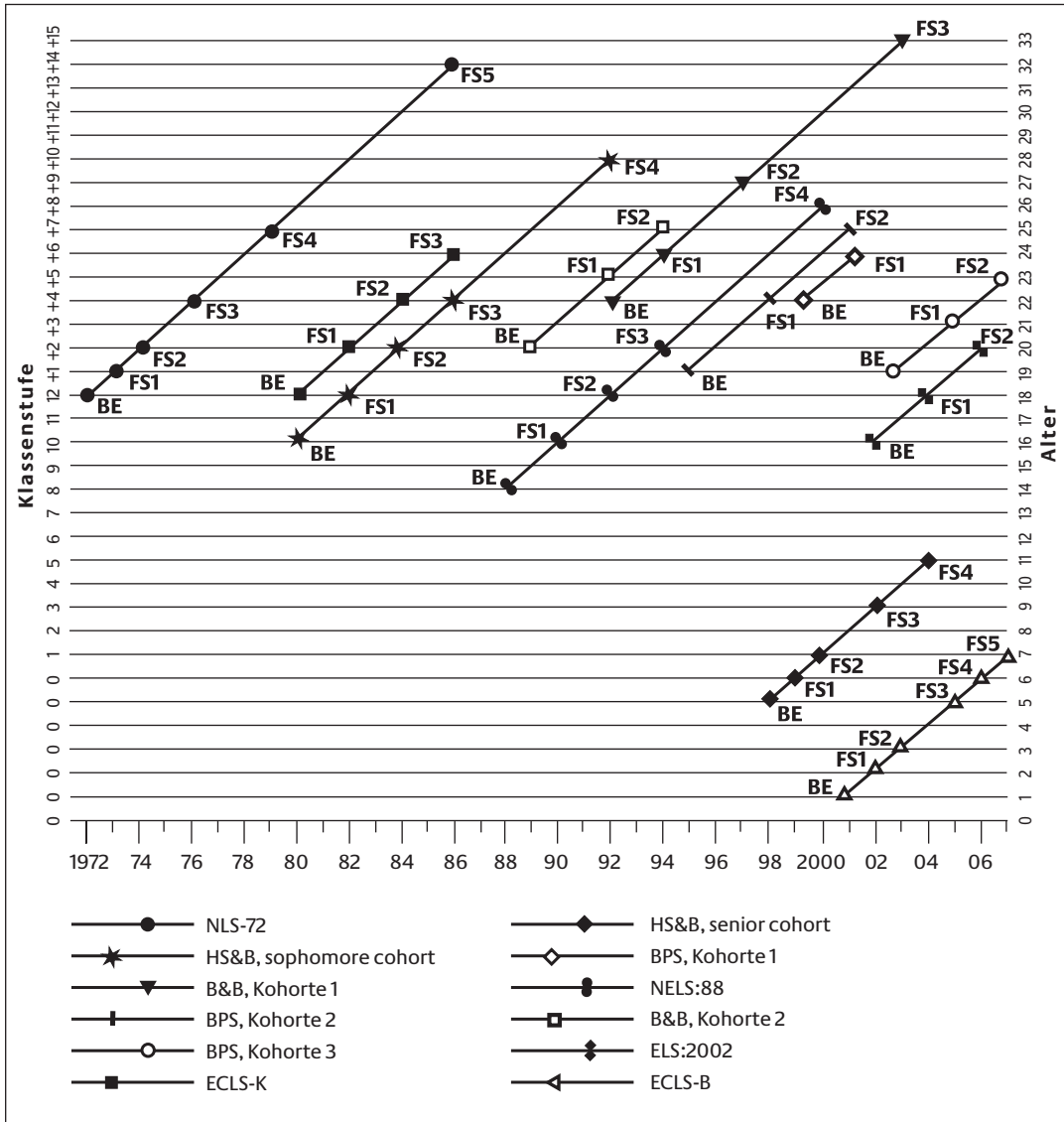
Bei den wichtigsten Längsschnitterhebungen zum Bildungsverlauf, die im Rahmen dieses Programms durchgeführt wurden, handelt es sich in erster Linie um Kohortenstudien, die jeweils unterschiedliche Etappen in der Bildungslaufbahn von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abdecken. Zusammengefasst umfassen sie die Lebensspanne von Geburt an bis hin zum etwa dreißigsten Lebensjahr. Sie lassen sich grob drei Bereichen zuordnen:

- a) Geburt, Kindergarten, Grundschule (Primarstufe):
Early Childhood Longitudinal Study (ECLS)
- b) High School (Sekundarstufe) sowie der Übergang in die postsekundären²³ Bildungseinrichtungen und in den Arbeitsmarkt:
National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (NLS-72)
National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88)
High School and Beyond (HS&B) Longitudinal Study
- c) Besuch einer postsekundären Bildungseinrichtung und Übergang in den Arbeitsmarkt:
Beginning Postsecondary Students (BPS) Longitudinal Study
Baccalaureate & Beyond (B&B) Longitudinal Study

²² Vgl. NCES (2003): NCES Handbook of Survey Methods. Technical Report, NCES 2003-603, NCES: Washington, DC, S. 67. Die in diesem Kapitel zitierten NCES-Publikationen finden sich unter: <http://nces.ed.gov/pubsearch> (Stand: August 2004).

²³ Hierzu zählen private und staatliche Schulen (weniger als 2 Jahre), Community Colleges (2-3 Jahre), Colleges (4 Jahre) sowie Universitäten.

Abbildung 4: Die zentralen U.S.-Längsschnittstudien zum Bildungverlauf²⁴



Neben diesen zentralen Kohortenstudien existieren vielfältige Querschnittserhebungen, in denen weitere Bildungsaspekte erfasst werden.²⁵ Einige Studien sind direkt an die Längsschnittuntersuchungen angekoppelt. Abbildung 4 illustriert sowohl die zeitliche Anordnung der verschiedenen Studien als auch die jeweils berücksichtigten Altersgruppen und Klassenstufen.

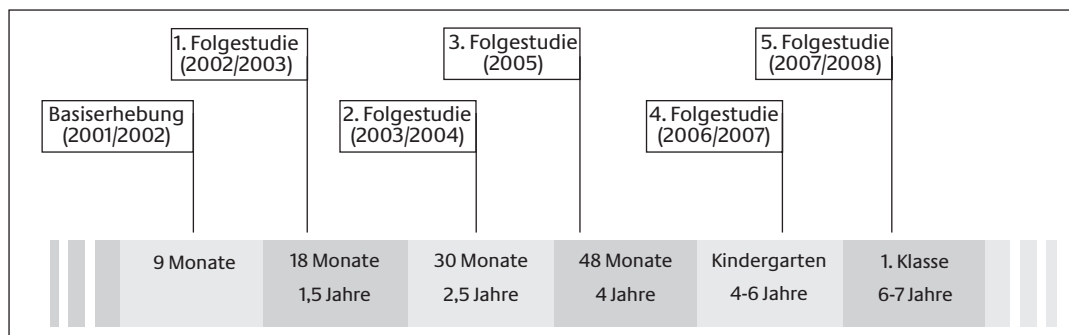
In den USA werden die wichtigsten groß angelegten Längsschnittstudien zum Bildungverlauf vom National Center for Education Statistics (NCES) im Auftrag der U.S.-Regierung durchgeführt. Das NCES ist dem Institute of Education Sciences (IES) zugeordnet.²⁶ Dieses wiederum ist am U.S. Department of Education angesiedelt. Die Aufgabe des NCES besteht darin, statistische Daten im Bildungsbereich zu sammeln. Diese sollen Informationen für unterschiedliche Akteure liefern: für den Kongress, für staatliche Behörden, für nationale Bildungsvereinigungen, für Bildungsforscher, für Firmen sowie für die Öffentlichkeit.²⁷

Neben den in Abbildung 4 aufgeführten Studien existieren in den USA eine Reihe weiterer wichtiger Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf und den frühen Arbeitsmarkterfahrungen (z.B. die Wisconsin Longitudinal Study oder das am U.S.-Labor Department angesiedelte National Longitudinal Survey of Youth). Aufgrund der für die USA vorhandenen großen Datenfülle musste an dieser Stelle eine Auswahl getroffen werden. Neben dem wichtigsten Kriterium, wonach nur groß angelegte, zentrale Längsschnittstudien berücksichtigt werden sollten, spielten auch andere Aspekte eine Rolle. Zum einen sollten sich die einbezogenen Längsschnittuntersuchungen vor allem auf den Bildungsbereich und die verschiedenen Bildungsetappen richten. Demgegenüber traten Studien zu den frühen Arbeitsmarkterfahrungen in den Hintergrund. Zum anderen erschien es mit Blick auf die Zielsetzung des Berichts sinnvoll, vor allem solche Untersuchungen einzubeziehen, die regelmäßig für die Beantwortung bildungspolitischer Anfragen genutzt werden. Auch wenn hierzu nicht nur die am NCES angesiedelten Studien herangezogen werden, so gehören die am Center versammelten Untersuchungen dennoch zu den in dieser Hinsicht besonders bedeutsamen Studien.

2.4.1.1 Early Childhood Longitudinal Study (ECLS)²⁸

Bei der noch vergleichsweise jungen Early Childhood Longitudinal Study (ECLS) handelt es sich um die erste groß angelegte Längsschnittstudie des NCES zur frühen Kindheit und den ersten Schuljahren. Mit den Daten sollen Einflüsse verschiedener Familien-, Schul-, Gemeinde- und Individualvariablen auf die Entwicklung der Kinder, das frühe Lernen und die erzielten Leistungen untersucht werden. Die ECLS umfasst Informationen zum Status bei der Geburt und zu mehreren Zeitpunkten danach, zu den Übergängen der Kinder in Betreuungseinrichtungen und der Teilnahme an frühen Bildungs- bzw. Vorschulprogrammen sowie zu den Erfahrungen der Kinder und deren Heranwachsen bis zur 5. Klassenstufe.

Abbildung 5: Die Geburtskohorte (ECLS-B)



Die ECLS besteht aus einer repräsentativen Geburtskohorte (ECLS-B) und einer repräsentativen Kindergartenkohorte (ECLS-K). Die Geburtskohorte umfasst ca. 16.000 Babys, die im Jahr 2001 geboren wurden. Sie werden bis zum Besuch der ersten Klasse begleitet. In der Stichprobe sind Kinder unter

²⁴ Die Abbildung wurde entnommen aus: NCES (2004): Education Longitudinal Study of 2002: Base Year Data File User's Manual, NCES 2004-405, NCES: Washington, DC, S. 3. Sie wurde für die Darstellung in unserem Bericht leicht modifiziert.

²⁵ Vgl. NCES (2003) (Fußnote 22), S. 1-3.

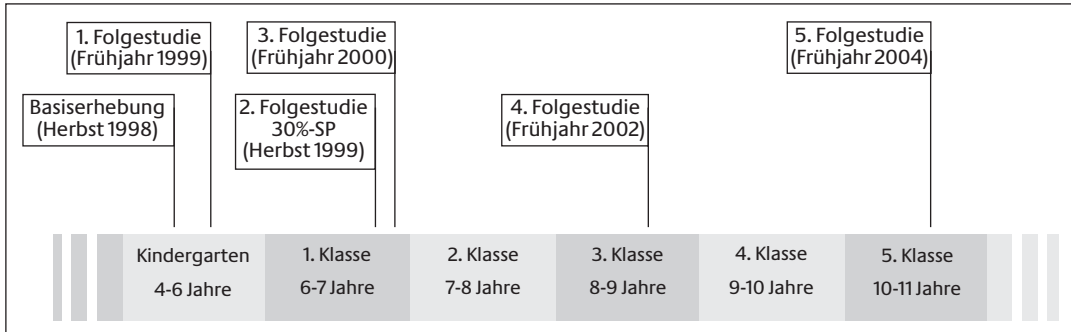
²⁶ Ausführliche Informationen zum NCES finden sich unter: <http://nces.ed.gov> (Stand: August 2004).

²⁷ Für ausführlichere Informationen zu den Aufgaben und Serviceleistungen des NCES siehe NCES (2003): Programs and Plans of the National Center for Education Statistics, NCES 2004-027, NCES: Washington, DC, S. 1-19.

²⁸ Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 5-18; Moore, K. et al. (1999): A Birth Cohort Study: Conceptual and Design Considerations and Rationale, NCES Working Paper 1999-01, Washington, DC.

schiedlicher ethnischer und sozioökonomischer Herkunft vertreten. Außerdem wurde darauf geachtet, dass bestimmte Gruppen überproportional repräsentiert sind: Kinder chinesischer Herkunft, Kinder mit asiatisch/pazifischem Inselhintergrund, Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht, Zwillinge und amerikanisch-indianische Kinder. Um Daten über wichtige Ereignisse zum Zeitpunkt des Geschehens zu erheben und damit Retrospektivbefragungen zu vermeiden, wurden sechs Erhebungszeitpunkte in relativ kurzen zeitlichen Abständen angesetzt. Abbildung 5 illustriert den Ablauf der verschiedenen Erhebungswellen für die Geburtskohortenstudie.

Abbildung 6: Die Kindergartenkohorte (ECLS-K)



Die Kindergartenkohorte umfasst eine für die USA repräsentative Stichprobe von 22.782 Kindern, die im Schuljahr 1998/99 einen von 1.277 Kindergärten bzw. vorschulischen Betreuungseinrichtungen besuchten. Diese Gruppe wird ebenfalls über sechs Wellen bis hin zur fünften Klassenstufe verfolgt (vgl. Abbildung 6). Die Stichprobe wurde so konstruiert, dass separate Analysen für folgende Kategorien möglich sind: für private und öffentliche Kindergärten, für schwarze, lateinamerikanische und weiße Kinder, für asiatisch/pazifische Inselkinder sowie für verschiedene sozioökonomische Statusgruppen.

In beiden Kohortenstudien werden unterschiedliche Informationsquellen miteinander kombiniert. Die Geburtskohortenstudie (ECLS-B) greift auf Daten aus Geburtszertifikaten, auf standardisierte Entwicklungsmessungen, auf Elternbefragungen, auf Erzieher- bzw. Vorschullehrerbefragungen und auf Befragungen von Lehrern bzw. Schulleitern zurück. Die Daten für die Kindergartenkohorte (ECLS-K) werden ebenfalls bei den Kindern, bei den Eltern oder Erziehungsberechtigten, bei den Lehrern und bei den Schulen erhoben. Zusätzlich werden Informationen aus Schulakten herangezogen. Tabelle 11 fasst die verschiedenen Datenquellen und die wichtigsten Inhalte der jeweiligen Erhebung im Überblick zusammen.

Die Geburtskohortenstudie liefert Informationen zum Gesundheitsstand der Kinder bei der Geburt sowie zu ihren Erfahrungen zu Hause, in Betreuungseinrichtungen und in den Schulen. Damit lassen sich vielfältige Analysen zu den Einflüssen von Familie, Gesundheitsvorsorge, Betreuungseinrichtungen, Schulen und Gemeinden auf die physische, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder über die ersten Lebensjahre hinweg durchführen.

Tabelle 11: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (ECLS-B, ECLS-K)

| | Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------|-------------------------------------|---|-------------------|
| ECLS-B | Geburtsurkunde | Geburtsdatum, Geschlecht, Bildung der Eltern, ethnische Zugehörigkeit, Familienstand der Mutter, Schwangerschaftsgeschichte, Vorsorgeuntersuchungen, Risikofaktoren, Komplikationen bei der Geburt, Gesundheit des Kindes | BE |
| | Eltern | Gesundheit und Entwicklung des Kindes, gesammelte Erfahrungen des Kindes mit Familienmitgliedern/anderen Personen, Rolle als Erzieher, häusliche Umgebung, Nachbarschaft | BE, FS1-FS5 |
| | Kinder | Entwicklungsmessung: kognitive, soziale, emotionale und physische Entwicklung | BE, FS1 |
| | Vorschullehrer | eigener Bildungshintergrund, Lehrerfahrung, Einschätzung der Kinder, Lernumfeld | FS1,FS3 |
| | Schule | technische/organisatorische Schulmerkmale, Lernumwelt, Bildungsphilosophie, Bildungsprogramm, Klassenzimmer, Einschätzung der kognitiven und sozialen Entwicklung | FS5 |
| | Vater | Wohlbefinden des Kindes, gemeinsame Aktivitäten, Rolle als Erzieher | BE, FS1, FS3, FS5 |
| ECLS-K | Kinder | Leistungs-/Entwicklungsmessung: kognitive und psychomotorische Fähigkeiten, Sprachfertigkeiten im Englischen | BE, FS1-FS5 |
| | Eltern | Demographie der Familie, Familienstruktur, Beteiligung der Eltern an der Erziehung, häusliche Bildungsaktivitäten, Erfahrung mit Kinderbetreuung, Gesundheit des Kindes, Bildung und Berufsstatus der Eltern, soziale Kompetenzen und Verhalten des Kindes | BE, FS1-FS5 |
| | Erzieher/Lehrer | Bildungshintergrund, Lehrerfahrung, Einschätzung der Fähigkeiten der Kinder: soziale Kompetenzen, Lernweise, akademische Eignung, schulische Platzierung | BE, FS1-FS5 |
| | Sonderschullehrer | Art der Behinderung, Ziele der Förderung, Menge und Art der Förderung, Kommunikation mit Eltern/regulären Lehrkräften | FS1-FS5 |
| | Schule | Schultyp, Schülerzahl, Zusammensetzung der Schülerschaft, Ausstattung, Ressourcen, Gemeindecharakteristiken, Sicherheit, Schulpolitik, schulische Praktiken, Verbindungen zwischen Schule-Eltern-Gemeinde, spezielle Programme, Charakteristiken der Mitarbeiter/Lehrer, Führung, Schulklima, Charakteristiken der Schulleitung | BE, FS1-FS5 |
| | Schulakten | Anwesenheit, Vorhandensein eines individuellen Bildungsplans, verwendeter Sprachtest beim Schulzugang, Teilnahme an ‚Head Start‘ vor dem Kindergarten, Zeugnis | BE, FS1-FS5 |
| | Checkliste schulische Einrichtungen | Verfügbarkeit und Zustand von Klassenzimmern, Turnhallen und Toiletten, Sicherheitsmaßnahmen, Lernumgebung, Lernklima | BE, FS1-FS5 |

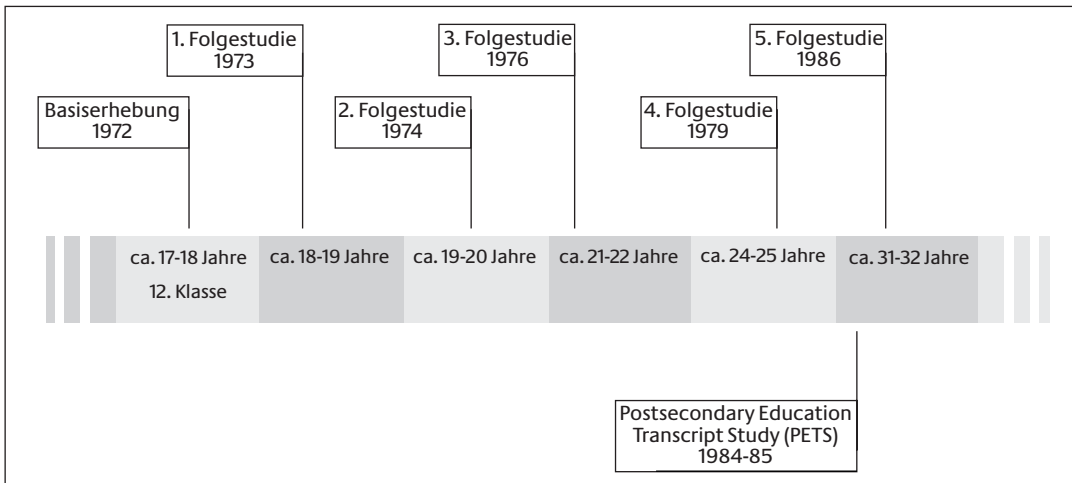
Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Die Kindergartenkohortenstudie stellt dagegen Informationen zur unmittelbar nachfolgenden Bildungsetappe, der Grundschulzeit, bereit. Die im Kindergartenalter gesammelten Angaben dienen dabei als Vergleichspunkt für die weitere schulische Leistungsentwicklung in unterschiedlichen Fähigkeitsbereichen. Über das Längsschnittdesign können Leistungsfortschritte und bedeutsame Veränderungen in der frühen Leistungsentwicklung untersucht werden.

2.4.1.2 National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (NLS-72)²⁹

Die älteste Studie, die im Rahmen des National Longitudinal Studies Program durchgeführt wurde, ist die National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (NLS-72). Diese Ausgangstudie deckt zusammen mit den drei Nachfolgeuntersuchungen, der High School and Beyond (HS&B) Study (vgl. Abschnitt 2.4.1.3), der National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88, vgl. Abschnitt 2.4.1.4) und der Education Longitudinal Study of 2002 (ELS:2002, vgl. Abschnitt 2.4.1.5), die Bildungslaufbahnen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von den siebziger Jahren bis hin zur Gegenwart ab.

Abbildung 7: NLS-72



Die NLS-72 sollte Informationen zu den verschiedenen Übergängen von der High School in die nachfolgenden Bildungszweige und in den Arbeitsmarkt liefern. Hierzu wurde eine für die USA repräsentative Stichprobe des High School-Abschlussjahrgangs 1972 im Vorfeld der Graduierung ausgewählt und erstmals befragt. Diese Kohorte wurde bis 1986, also über 14 Jahre hinweg, begleitet. Im Verlauf der insgesamt sechs Erhebungswellen wurden Informationen zu rund 23.000 Individuen gesammelt. In der Postsecondary Education Transcript Study (PETS) wurden zusätzlich Daten zum Besuch postsekundärer Bildungseinrichtungen erfasst. Abbildung 7 illustriert die zeitliche Anordnung der verschiedenen Erhebungen.

Die Stichprobenziehung beruht auf einem zweistufigen Auswahlverfahren aus Schuldaten des U.S.-Department of Education und der National Catholic Educational Association. Zunächst wurden private und öffentliche Schulen aus allen Bundesstaaten ausgewählt und anschließend wurde aus dieser Schulauswahl eine Zufallsstichprobe von 18 Schülern pro Schule gezogen.

Im Mittelpunkt der Studie standen wiederholte Befragungen und Leistungsmessungen der ursprünglichen High School-Kohorte. Ergänzt wurden diese Angaben durch Informationen aus Schulakten sowie durch Schul- und Lehrerbefragungen. Tabelle 12 beschreibt die wichtigsten Inhalte im Überblick.

²⁹ Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 67-79.

Tabelle 12: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NLS-72)

| Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------------------|---|---------|
| Schüler | persönlicher Hintergrund, Familienhintergrund, Schulcharakteristiken, schulische Leistungen, beruflicher Status, berufliche Leistung, Arbeitszufriedenheit, Zukunftspläne, Zielsetzungen, Einstellungen, Meinungen, Leistungsmessung (verbal und nonverbal) | BE |
| | Familienstand, Kinder, Gemeindecharakteristiken, Bildungserfolg (besuchte Einrichtungen, Noten, Credits, finanzielle Hilfe), Berufslaufbahn, Selbstwertgefühl, Ziele, Arbeitszufriedenheit, Zufriedenheit mit gesammelter Bildungserfahrung, Engagement in der Gemeinde, politische Aktivitäten | FS1-FS5 |
| | Leistungsmessung (Teilstichprobe) | FS4 |
| | Heirat, Scheidung, Unterhalt, ökonomische Beziehungen innerhalb der Familie (Teilstichprobe) | FS5 |
| Schulakten | Kurse, Notenschnitt (GPA), Begabungseinstufung, Förderunterricht, Teilnahme an staatlichen Programmen, Leistungsmessung | BE |
| Schule | angebotene Klassenstufen, Schülerzahl, Lehrpläne, Anwesenheit, Schülerzusammensetzung, Schulabbrecher, Anzahl behinderter/benachteiligter Kinder, Anteil | BE |
| College-Übergänge | | |
| Beratungslehrer | Geschlecht, ethnische Herkunft, Alter, Ausbildung, Erfahrungshintergrund, Beratungserfahrung, empfohlene Unterstützung für Collegeausbildung, Methoden der Jobvermittlung, Anzahl zugewiesener Schüler, Zeitaufwand für Beratung/andere Aktivitäten | BE |
| Dokumente | Dokumentation der Bildungsverläufe nach dem Verlassen der Highschool: Studiendauer, Anwesenheit, Studiengebiet, Kurse, Noten, Credits | PETS |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie, PETS=Postsecondary Education Transcript Study (PETS)

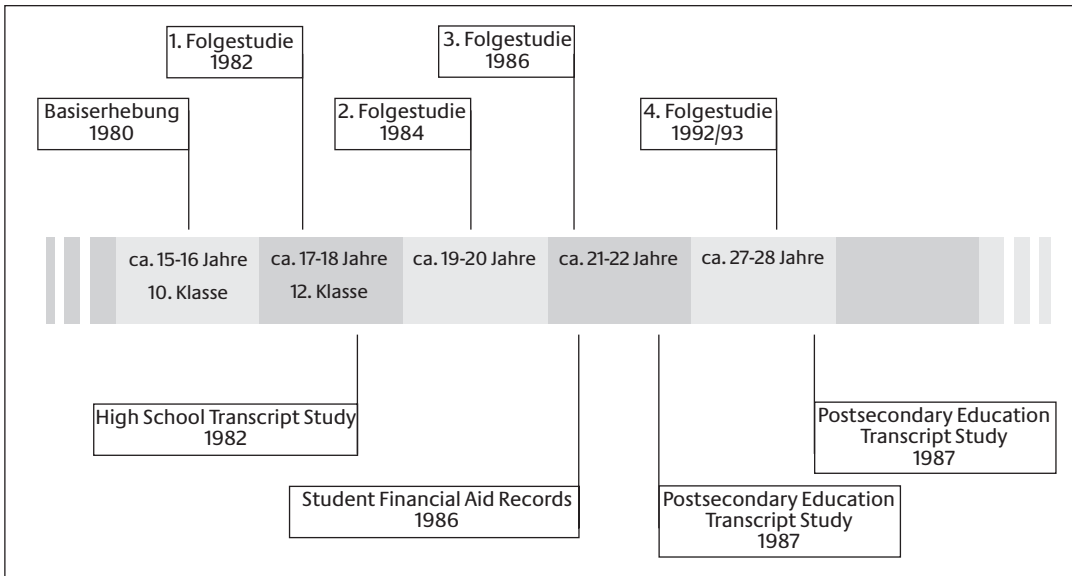
Die gesammelten Daten eignen sich zu vielfältigen Analysen zum kognitiven Zuwachs im Zeitverlauf, zur individuellen Entwicklung und zu den letztlich erzielten Bildungsabschlüssen. Die individuellen Bildungskarrieren lassen sich damit über die einzelnen Verzweigungspunkte nachzeichnen. Die NLS-72 wird daneben auch als Basisstudie für Kohortenvergleiche mit den großen Nachfolgestudien genutzt. Nimmt man diese vier zentralen Studien zusammen, die NLS-72, die HS&B, die NELS:88 und die ELS:2002, so lassen sich typische amerikanische Bildungskarrieren über einen Zeitraum von nunmehr über 30 Jahren analysieren. Mit dem reichhaltigen Datenmaterial kann unter anderem untersucht werden, ob und gegebenenfalls wie sich die akademische Ausbildung, die Leistungen, die Werte, die Zielsetzungen etc. in dieser Zeitspanne verändert haben.

2.4.1.3 High School and Beyond (HS&B) Longitudinal Study³⁰

Bei der High School and Beyond (HS&B) Longitudinal Study handelt es sich um die zweite groß angelegte Kohortenstudie, die im Rahmen des National Longitudinal Studies Program durchgeführt wurde. Mit dieser Untersuchung können die Bildungsverläufe sowie die berufliche und persönliche Entwicklung von Jugendlichen vom Besuch der High School bis hin zum Erwachsenenalter verfolgt werden. Es lassen sich unter anderem die Einflüsse persönlicher, familialer, sozialer, institutioneller und kultureller Faktoren auf die Bildungskarrieren untersuchen.

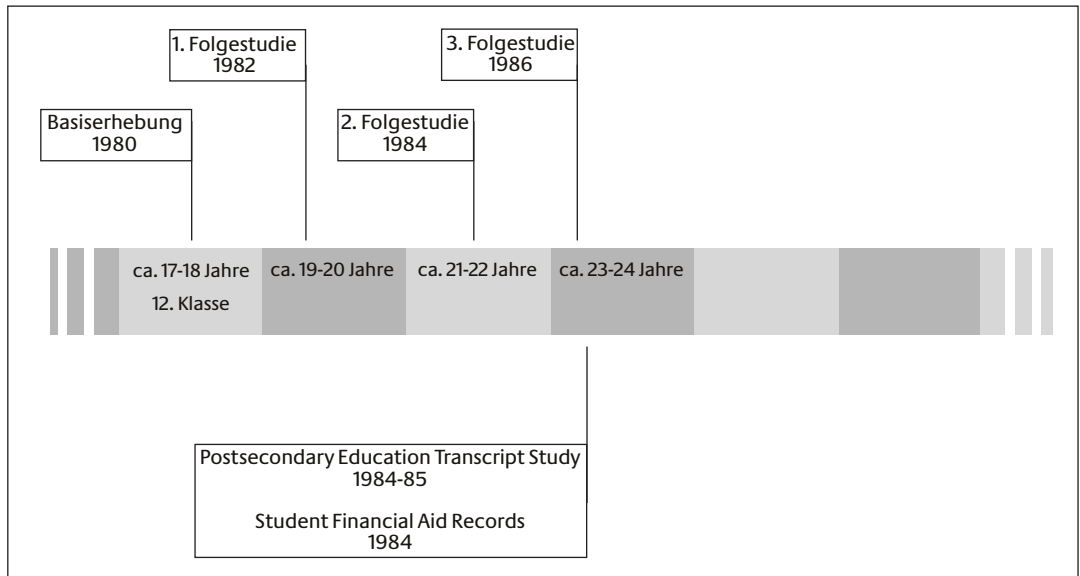
³⁰ Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 81-92.

Abbildung 8: HS&B (10. Klasse, sophomore cohort)



Die HS&B besteht aus zwei sowohl für die öffentlichen als auch für die privaten Schulen repräsentativen Kohorten, die im Frühjahr 1980 entweder die zehnte Klasse (sophomore cohort) oder die zwölfte Klasse (senior cohort) einer amerikanischen High School besuchten. Die Stichprobe umfasst ca. 28.000 Individuen in der zehnten Jahrgangsstufe und ca. 30.000 Schüler in der zwölften Jahrgangsstufe aus insgesamt 1.122 Schulen. Die Schüler wurden in einem zweistufigen Zufallsverfahren ausgewählt. Zunächst wurden die Schulen gezogen und anschließend pro Schule 36 Sophomores und 36 Seniors zufällig bestimmt. Bei der Auswahl der Schulen wurde darauf geachtet, dass bestimmte Arten von High Schools überproportional vertreten sind: öffentliche Schulen mit hohen Anteilen südamerikanischer Schüler, katholische Schulen mit hohen Anteilen von Minderheiten, alternative öffentliche Schulen sowie private Schulen mit leistungsstarken Schülern.

Abbildung 9: HS&B (12. Klasse, senior cohort)



Ausgehend von der Basiserhebung 1980 wurden bis 1992 vier Folgestudien durchgeführt und dabei Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleiter befragt. Diese Erhebungen wurden durch die Auswertung von Dokumenten und Aktenaufzeichnungen ergänzt. Abbildung 8 illustriert den zeitlichen Ablauf der verschiedenen Erhebungswellen und Zusatzstudien für die Kohorte der Zehntklässler. Oberhalb des Zeitstrahls finden sich die fünf zentralen Erhebungszeitpunkte und unterhalb des Zeitstrahls die verschiedenen ergänzenden Studien. Abbildung 9 weist die entsprechenden Angaben für die Kohorte der Zwölftklässler aus. Diese Kohorte wurde lediglich über vier Erhebungszeitpunkte verfolgt. Die verschiedenen Datenquellen und die Inhalte der Erhebungen sind in Tabelle 13 zusammengefasst.

Die Basiserhebung der HS&B-Studie von 1980 kann mit den Daten der NLS-72 und auch mit den nachfolgenden Längsschnittstudien verglichen werden. Damit lassen sich Veränderungen im Zeitverlauf untersuchen und mit den Einflüssen unterschiedlichster Rahmenbedingungen in Verbindung bringen. Folgende Fragestellungen vermitteln einen ersten Eindruck über die vielfältigen Analysemöglichkeiten des Programms:

- Wann beginnen Schulabgänger mit einer Colleagueausbildung?
- Wie kommt es zur Entscheidung für einen Colleaguebesuch? Welche Umstände spielen dabei eine Rolle?
- Welche langfristigen Folgen ergeben sich aus einem vorzeitigen Abgang von der High School? Wie unterscheiden sich die Beschäftigungsverhältnisse und Einkommensverläufe zwischen Highschoolabsolventen und Personen, die keinen High Schoolabschluss erworben haben?
- Verdienen Colleagueabsolventen mehr als Personen, die kein College besucht haben? Welchen Einfluss haben finanzielle Unterstützungsprogramme?
- Wie groß ist der Anteil derjenigen, die nach dem College in ein Vollzeitbeschäftigungsverhältnis in dem Bereich wechseln, für den sie sich in ihrem Studium qualifiziert haben?
- Inwiefern unterscheiden sich öffentliche und private Schulen?

Tabelle 13: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (HS&B)

| Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------------------|---|--|
| Schüler | gesprochene Sprachen (außer Englisch), persönlicher Hintergrund, Familienhintergrund, Highschoolerfahrungen, Arbeitserfahrungen, Bildungspläne, berufliche Pläne, Pläne zur postsekundären Bildung, Leistungsmessung: kognitiv, verbal, quantitativ | BE |
| | Schule, Familie, Arbeitserfahrung, Bildungs- und berufliche Aspirationen, Werte, Leistungsmessung, zusätzliche Komponenten für Schulabbrecher, Schulwechsler und Schüler, die den Abschluss vorzeitig erworben haben | FS1 (soph.) |
| | Highschoolerfahrungen, Erfahrungen mit postsekundären Bildungseinrichtungen, Arbeitserfahrung, Familienstand, Einstellungen, Pläne | FS1 (sen.) |
| | Arbeitserfahrung, postsekundäre Ausbildung, Einkommen, Arbeitslosigkeit | FS2 |
| | Aktualisierung von Hintergrundinformationen, Arbeitserfahrung, Arbeitslosigkeit, Bildung, weiteres Training, Familieninformationen, Einkommen, Erfahrungen, Meinungen | FS3 |
| | Zugang zu und Wahl zwischen postsekundären Bildungsinstitutionen, Ausdauer bei der Verfolgung von Bildungszielen, Fortschritte im Lehrplan, Bildungsabschlüsse, Bildungserträge | FS4 (soph.) |
| Schule | Schülerzahl, Mitarbeiter, Bildungsprogramme, Ausstattung, Service, Abbrecherquoten, Programme für behinderte/benachteiligte Schüler | BE |
| Lehrer | Einschätzung von Eigenschaften und Verhalten der Schüler | BE |
| Eltern | Familieneinstellungen, Familieneinkommen, Beschäftigung, Beruf, Gehalt, finanzielle Planung, Einfluss dieser Faktoren auf die postsekundäre Bildung/die verfolgten Ziele (Teilstichprobe) | BE |
| Dokumente | <i>High School Transcript Study</i> : Kurse, Credits, Noten, Zeitpunkt des Kursbesuchs, Notenschnitt (GPA), Fehltage, Ergebnisse standardisierter Leistungsmessungen | FS1 (soph.) |
| | <i>Postsecondary Education Transcript Study (PETS)</i> : Dokumentation der Bildungsverläufe nach dem Verlassen der Highschool: Anwesenheit, Studiengebiet, Abschlüsse, Titel, Noten, Credits | FS2 (sen.) FS3 (soph.) FS4 (soph.) |
| | <i>Student Financial Aid Records</i> : Inanspruchnahme finanzieller Unterstützungsprogramme (für Teilnahme an postsekundärer Ausbildung) | FS2 (sen.) FS3 (soph.) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Followstudie, soph.=sophomore cohort (10. Klasse), sen.=senior cohort (12. Klasse)

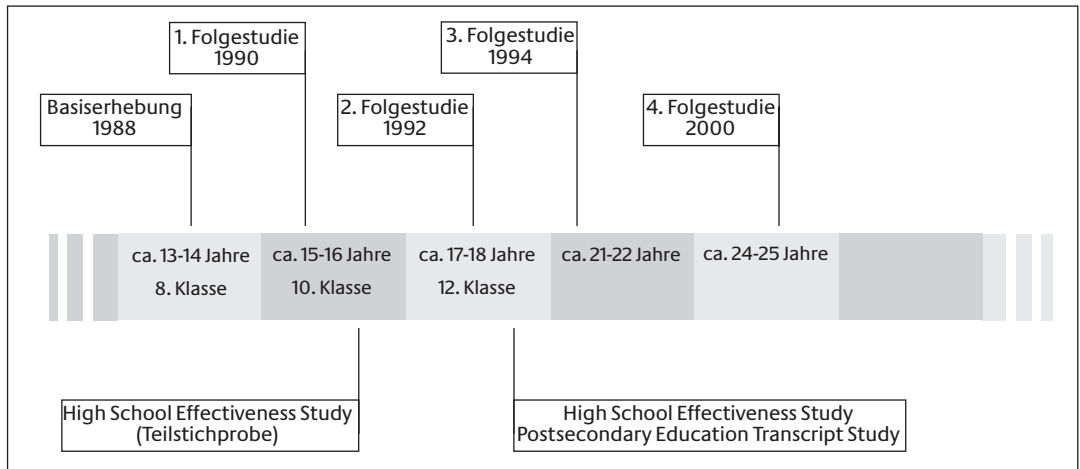
2.4.1.4 National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88)³¹

Bei der National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88) handelt es sich um die dritte groß angelegte Kohortenstudie, die den Bildungsverlauf von Schülern über unterschiedliche Bildungs- und berufliche Etappen bis hin zum Erwachsenenalter verfolgt. Ergänzend zu den vorangegangenen Untersuchungen stellt die NELS:88 nun auch Informationen zu einem weiteren kritischen Übergang bereit. Hierzu werden die Jugendlichen bereits zu einem früheren Zeitpunkt in ihrer Bildungskarriere, zum Ende der achten Klasse, einbezogen.

Mit der Etablierung der NELS:88 wurden zwei Zielsetzungen verfolgt: Zum einen sollten Daten zu den zentralen Übergängen und den individuellen Fortschritten und Entwicklungen in den verschiedenen Bildungsetappen erfasst werden. Wichtig sind die Übergänge in die High School, in die postsekundären Bildungseinrichtungen und in den Arbeitsmarkt. Zum anderen sollten Daten für Trendvergleiche mit den beiden vorangegangenen Kohortenuntersuchungen bereitgestellt werden.

³¹ Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 53-66.

Abbildung 10: NELS:88



Die NELS:88-Basiserhebung beruhte auf einer nationalen Zufallsstichprobe von 1.052 öffentlichen und privaten Schulen, aus denen ca. 25.000 Schüler der achten Klassenstufe teilnahmen. Es wurde darauf geachtet, dass sowohl eine repräsentative Stichprobe von Achtklässlern als auch eine repräsentative Stichprobe von Schulen, die eine achte Klassenstufe anbieten, vertreten sind. Außerdem wurde in der ersten und zweiten Folgestudie darauf geachtet, dass daraus ebenfalls repräsentative Stichproben der Schülerschaft der zehnten und der zwölften Jahrgangsstufe resultieren. Die Stichprobenziehungen waren so angelegt, dass Querschnittsuntersuchungen genauso möglich sind wie Längsschnittanalysen und Kohortenvergleiche mit den beiden Vorgängerstudien. Bis 1994 wurden im Abstand von jeweils zwei Jahren insgesamt drei Folgerhebungen durchgeführt. Die vierte Folgeuntersuchung fand im Jahr 2000 statt. Abbildung 10 illustriert den zeitlichen Ablauf der verschiedenen Erhebungswellen.

Wie in den beiden vorausgegangenen Untersuchungen setzt sich die Datenbasis der NELS:88 aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Neben den zentralen Schülererhebungen und Leistungsmessungen wurden auch hier Eltern, Lehrer und Schulleiter befragt. Diese Informationen wurden durch Auswertungen von Schulakten weiter ergänzt. Außerdem wurde im Rahmen der NELS:88 die High School Effectiveness Study (HSES) realisiert, in der zusätzliche Schülerbefragungen durchgeführt und mit vielfältigen Informationen zu den Schulen kombiniert wurden. Mit der HSES sollten Einflüsse schulischer Praktiken und Merkmale auf die Leistungsentwicklung der Kinder untersucht werden. Tabelle 14 fasst die wichtigsten Inhalte der einzelnen Erhebungen im Überblick zusammen.

Tabelle 14: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NELS:88)

| Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------------------|--|-------------|
| Schüler | häuslicher Hintergrund, Sprachgebrauch, Familie, Selbsteinschätzung, Zukunftspläne, Jobs, Hausarbeit, Schulleben, Schulaufgaben, Aktivitäten, Leistungsmessung | BE |
| | Hintergrundinformationen, Schulumgebung, häusliche Umgebung, Teilnahme an Klassen-/ außerschulischen Aktivitäten, Jobs, Ziele, Aspirationen, Selbsteinschätzung, Zusatzbefragung für Schulabbrecher, Leistungsmessung | FS1 |
| | Schulleistungen, Einschätzung des Lehrplans/der Schule, Familienstruktur, Umgebung, soziale Beziehungen, Aspirationen/Einstellungen/Werte in Bezug auf die Highschool/den Beruf/die postsekundäre Ausbildung, Leistungsmessung, Zusatzkomponente für Schüler mit vorzeitigem Highschoolabschluss | FS2 |
| | Leistungen, Wahrnehmung/Gefühle gegenüber der Schule/dem Job, Arbeitserfahrung, berufliches Training, Bewerbung für/Einschreibung in postsekundäre Bildungseinrichtungen, sexuelles Verhalten, Ehe, Familie, Werte, Freizeitaktivitäten, freiwilliges Engagement, Wahlverhalten | FS3, FS4 |
| Eltern | Hintergrund und sozioökonomische Charakteristiken beider Elternteile, Aspirationen für die Kinder, Bereitschaft Ressourcen für die Ausbildung der Kinder bereitzustellen, häusliche Unterstützung der schulischen Entwicklung, bildungsrelevante Familiencharakteristiken | BE, FS2 |
| Lehrer | Einschätzung der Schülerleistungen, Einschätzung von Persönlichkeitsmerkmalen der Schüler, Lehrplan, Hintergrund und Aktivitäten des Lehrers | BE, FS2 |
| Schule | Schul-/Schüler-/Lehrercharakteristiken, schulische Regelungen/Praktiken, Notengebung, Leistungstests, Schulprogramm, Ausstattung, Elternengagement, Schulklima | BE, FS2 |
| Lehrer/Schule | Schulverwaltung, Schulprogramm, Service, Lehrplan, Unterricht, Einschätzung der Schüler | FS1, FS2 |
| Schüler/Schule | <i>High School Effectiveness Study (HSES)</i> : Schülerbefragung, Leistungsmessung, Schulmerkmale (Teilstichprobe) | FS1, FS2 |
| Dokumente | <i>Transcript Study</i> : akademische Erfahrungen in der Highschool (für reguläre Schüler, Abbrecher, Schüler mit vorzeitigem Highschoolabschluss, Schüler mit mentalen/physischen Behinderungen/Sprachbarrieren) | FS2 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Mit den Daten der NELS:88 lassen sich mehrere wichtige Etappen und Übergänge in der Bildungslaufbahn von Jugendlichen und jungen Erwachsenen betrachten. Das Längsschnittdesign eröffnet die Möglichkeit, Veränderungen und Entwicklungen in den Leistungen und den Bildungskarrieren zu untersuchen. Die Daten eignen sich für die Analyse einer Vielzahl politikrelevanter Fragen zu Bildungsprozessen und -ergebnissen. Folgende Auflistung vermittelt einen Eindruck über die vielfältigen Untersuchungsmöglichkeiten:

- Welche individuellen und welche schulischen Faktoren begünstigen die individuelle Leistungsentwicklung?
- Welche Maßnahmen eignen sich zur Unterstützung der Leistungsentwicklung benachteiligter Schüler(gruppen)?
- Aus welchen Gründen schlagen Individuen an den verschiedenen Bildungsübergängen unterschiedliche Wege ein?
- Welche Eigenschaften kennzeichnen eine effektive Schule, die optimale Lernbedingungen schafft?
- Unter welchen Bedingungen brechen Jugendliche ihre Schullaufbahn ab?
- Wie kommt es zu ethnischen Unterschieden in den Bildungsverläufen?
- Mit welchen Maßnahmen kann das Interesse von Schülern an Mathematik und den Wissenschaften geweckt werden?

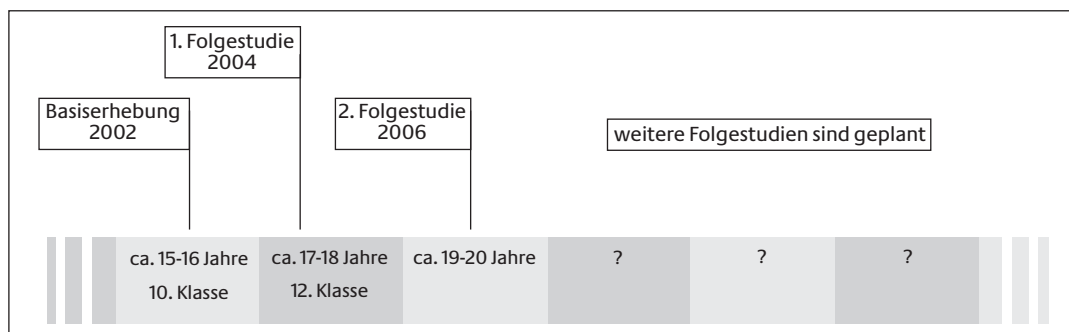
2.4.1.5 Education Longitudinal Study of 2002 (ELS:2002)³²

Auch die vierte groß angelegte Kohortenstudie, die Education Longitudinal Study of 2002 (ELS:2002), dokumentiert den Bildungsverlauf vom Highschoolbesuch an über mehrere Etappen bis hin zum Erwachsenenalter. Von besonderem Interesse sind in dieser Studie die Übergänge in die postsekundären Bildungseinrichtungen, deren Durchlaufen sowie der Eintritt in den Arbeitsmarkt. Mit dem Längsschnittdesign lassen sich Veränderungen und Einschnitte in den Bildungsverläufen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen dokumentieren und mit individuellen Entwicklungen und Voraussetzungen sowie mit spezifischen schulischen Rahmenbedingungen in Verbindung bringen.

Die ELS:2002 baut auf den drei vorangegangenen Längsschnittstudien, der NLS-72, der HS&B-Studie und der NELS:88, unmittelbar auf. Wie die direkt vorausgegangene NELS:88 bezieht die ELS:2002 eine repräsentative Stichprobe von Schülern und von Schulen ein. In einem ersten Schritt wurden die teilnehmenden Schulen aus der Grundgesamtheit der öffentlichen und privaten Schulen ausgewählt, die im Jahr 2002 eine zehnte Klassenstufe anboten. Die privaten Highschools wurden dabei überrepräsentiert, um Vergleiche zwischen den beiden Schultypen zu ermöglichen. Aus den ausgewählten Schulen wurde in einem nächsten Schritt eine Zufallsstichprobe von ca. 26 Schülern pro Schule gezogen, die im Jahr 2002 die 10. Highschoolklasse (Sophomores) besuchten. Schüler asiatischer und lateinamerikanischer Herkunft wurden dabei überschichtet. Auf diese Weise wurden in der ELS:2002 im Basisjahr Informationen zu über 15.000 Schülern aus 752 Schulen versammelt.

Die erste Folgestudie wird derzeit durchgeführt. Die meisten Individuen befinden sich inzwischen in der zwölften Klassenstufe (Seniors), aber einige Jugendliche haben die Schule auch abgebrochen oder besuchen eine andere Stufe. Für 2006 ist die zweite Folgerhebung geplant. Eine genaue zeitliche und inhaltliche Festlegung zu den nachfolgenden Wellen liegt derzeit noch nicht vor. Abbildung 11 illustriert den Ablauf der Studie.

Abbildung 11: ELS:2002



Wie in den Vorgängerstudien werden auch in der ELS:2002 verschiedene Informationsquellen ausgewertet und miteinander kombiniert. Wiederholte Befragungen und Leistungsmessungen der ursprünglichen High School-Kohorte werden durch Interviews mit Eltern, Lehrern, Schulleitern, Bibliotheksverantwortlichen sowie in späteren Wellen durch Auswertungen von Schulakten und anderen Dokumenten ergänzt. Die Hauptbestandteile der Erhebungen beruhen auf Informationen zum sozialen Hintergrund, zur elterlichen Unterstützung, zu Schul- und Klassenmerkmalen sowie zu den letztlich erzielten Ergebnissen in Form von Leistungen, Noten, Platzierungen, Übergängen etc. Tabelle 15 fasst die wichtigsten Befragungen und Inhalte der Basiserhebung im Überblick zusammen.

³² Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2004) (Fußnote 24).

Tabelle 15: Befragte und Inhalte der Basiserhebung (ELS:2002)

| Befragte | Inhalt |
|-------------------------------------|---|
| Schüler | Leistungsmessung: Lesen und Mathematik Schulerfahrungen, Schulaktivitäten, Zukunftspläne, gesprochene Sprache, Geld, Arbeit, Familie, Einstellungen zu sich selbst, Selbsteinschätzung |
| Eltern | Familienhintergrund, Schulleben des Kindes, Familienleben des Kindes, Meinungen zur besuchten Schule, Aspirationen und Zukunftspläne für das Kind |
| Lehrer (Englisch + Mathematik) | Einschätzung der einzelnen Schüler (Verhalten, Leistung, Bildungs-/Berufspläne), Hintergrund des Lehrers (Ausbildung, Fächer, Lehrererfahrung, Weiterbildung) |
| Schulleiter | Schulcharakteristiken, Schülercharakteristiken, Merkmale der Lehrer, Programm der Schule, Verwendung moderner Technologien, Führung der Schule, Schulklima |
| Bibliothek | Größe, Organisation, Mitarbeiter, verwendete Technologien, Büchersammlung, Mediensammlung, Ausgaben für Bücher/Medien, Möglichkeiten zur Nutzung von Schülern und Lehrern, Zusammenarbeit von Bibliothek und Lehrkräften |
| Checkliste schulische Einrichtungen | Zustand von Gängen, Toiletten, Klassenzimmern, Parkplätzen, Nachbarschaft, Sicherheit (Metalldetektoren, Feueralarm, Beleuchtung, Zäune, Kameras), Instandhaltung/Ordnung (Müll, Graffiti, Sauberkeit, Lärm, Herumlungen) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Mit den Daten der ELS:2002 lassen sich vielfältige Quer- und Längsschnittanalysen durchführen. Außerdem ist die Studie so angelegt, dass Kohortenvergleiche mit den drei vorangegangenen Untersuchungen (NLS-72, H&B und NELS:88) möglich sind. Folgende Fragestellungen illustrieren das in der ELS:2002 angelegte Analysepotential:

- Unterscheiden sich verschiedene Gruppen in ihren Zugangschancen zu den unterschiedlichen Bildungszweigen?
- Welche Aspekte spielen bei der Wahl zwischen verschiedenen Bildungszweigen eine Rolle?
- Wie kommt es im Zeitverlauf zu kognitiven Leistungszuwächsen? Welche schulischen Faktoren spielen dabei eine Rolle?
- Wie unterscheiden sich die Möglichkeiten zur Kurswahl innerhalb und zwischen den Schulen? Nach welchen Kriterien werden die Schüler verschiedenen Kursen und Programmen zugewiesen?
- Welche Aspekte der Schulstruktur und der Umgebung führen zu einer positiven Leistungsentwicklung?
- Welche Kriterien eignen sich am besten für eine Unterscheidung zwischen effektiven und weniger effektiven Schulen?
- Welche Bedeutung hat das elterliche Engagement für den Bildungserfolg?
- Wie beeinflusst die vorausgegangene Bildungslaufbahn den Übergang in den Arbeitsmarkt, die Ausdauer beim Studium sowie die im späteren Erwachsenenalter eingenommenen sozialen Aufgaben und Rollen?

2.4.1.6 Beginning Postsecondary Students (BPS) Longitudinal Study³³

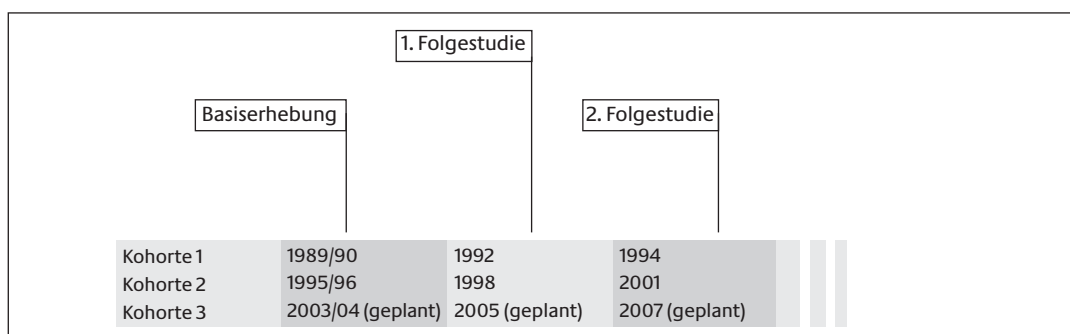
Die Beginning Postsecondary Students (BPS) Longitudinal Study setzte im Jahr 1990 ein und sollte ergänzend zu den vorangegangenen Kohortenstudien zusätzliche Informationen zum Besuch postsekundärer Bildungseinrichtungen liefern. Dabei standen Aspekte wie Ausdauer, Fortschritt und der letztlich erzielte Abschluss dieser Bildungsetappe im Vordergrund, die Beziehungen zwischen Bildung und Arbeit, der Eintritt in den Arbeitsmarkt sowie Effekte der postsekundären Ausbildung auf

das Leben der Individuen. Auch die Bildungsverläufe älterer Studenten, die einen ständig wachsenden Anteil unter den Studierenden ausmachen, sollten mit der Untersuchung dokumentiert werden.

In der BPS-Studie wurden Studienanfänger über das Studium bis hin zu ihrem Eintritt in den Arbeitsmarkt verfolgt. Die BPS-Kohorten wurden aus der National Postsecondary Student Aid Study (NPSAS) ausgewählt. Die NPSAS stellt in regelmäßigen Abständen Querschnittsinformationen zur finanziellen Unterstützung für den Besuch sekundärer Bildungseinrichtungen für eine repräsentative Stichprobe von Studenten postsekundärer Bildungsinstitutionen zusammen. Die NPSAS fungiert im Übrigen nicht nur als Auswahlgrundlage, sondern gleichzeitig auch als Basiserhebung für die BPS-Studie.

Die erste BPS-Kohorte umfasst ca. 8.000 Studenten, die ihre Ausbildung im akademischen Jahr 1989/90 aufnahmen. Sie wurde über zwei Folgerhebungen bis 1994 begleitet. Die zweite BPS-Kohorte bezieht ca. 10.200 Individuen ein, die ihr Studium im Jahr 1995/96 begannen. Auch diese Personen wurden zu zwei weiteren Zeitpunkten befragt, zuletzt im Jahr 2001. Die Datensammlung zur dritten BPS-Kohorte ist im akademischen Jahr 2003/04 angelaufen. Abbildung 12 illustriert den zeitlichen Ablauf der verschiedenen Erhebungswellen.

Abbildung 12: BPS



Im Mittelpunkt der Erhebungen stehen Studentenerhebungen und Auswertungen von Aufzeichnungen der besuchten postsekundären Bildungseinrichtungen sowie zur Aufnahme von Bildungskrediten oder zur Teilnahme an finanziellen Unterstützungsprogrammen. Die wichtigsten Inhalte der verschiedenen Erhebungen sind in Tabelle 16 zusammengefasst.

33 Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 161-167.

Tabelle 16: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (BPS)

| Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------------------|--|--------------|
| Studenten | Studienfach, Finanzierungshilfe an einer anderen als der besuchten Einrichtung, andere finanzielle Quellen, Gründe für die Wahl der Bildungseinrichtung, Familienstand, Alter, ethnischer Hintergrund, erwarteter höchster Bildungsabschluss, Beschäftigung, Einkommen, Wahlverhalten, ehrenamtliche Tätigkeit | BE |
| | Ausbildungsjahr, Ausdauer, akademischer Fortschritt, Abschluss, Wechsel des Studienfachs, Wechsel der Bildungseinrichtung, Bildungserfahrung, Familienstatus, Bildungsausgaben, Beschäftigung, Einkommen, berufliches Training, ehrenamtliche Tätigkeit, politisches Engagement, Zukunftserwartungen | FS1, FS2 |
| Eltern | Familienstand, Alter, höchster Bildungsabschluss, Einkommen, Höhe der finanziellen Unterstützung der Kinder, Finanzierung der Bildungsausgaben, Beschäftigung, Branche | BE |
| Dokumente | <i>Student Record Abstracts</i> : Ausbildungsjahr, Studienfach, Anwesenheit, Finanzierungsplan, Familienbeteiligung an der Finanzierung, Notenschnitt (GPA), Alter, Studienbeginn | BE |
| | <i>Department of Education Administrative Records</i> : Anträge für Teilnahme an Unterstützungsprogrammen/Bildungskredite, Typ der Förderung, Höhe der Förderung | BE, FS1, FS2 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung (aus NPSAS), FS=Folgestudie

Mit dem Datenmaterial lassen sich vielfältige Analysen zu den Bildungsverläufen im postsekundären Bildungsbereich durchführen – insbesondere was die Ausdauer beim Studium, die Fortschritte, die letztendlich erzielten Abschlüsse und den Übergang in den Arbeitsmarkt angeht. Außerdem kann untersucht werden, ob sich ältere Studienanfänger von jüngeren Studenten, deren Highschoolabschluss noch nicht lange zurückliegt, unterscheiden. Für die Bildungspolitik ist die BPS vor allem für die Abschätzung möglicher Folgen, die aus der Einführung neuer Gesetze resultieren, relevant. Folgende Auflistung verweist auf einige wichtige Aspekte, die sich mit der BPS untersuchen lassen:

- Wie hoch ist der Anteil der Studienanfänger, die das begonnene Programm auch erfolgreich abschließen?
- Welche finanziellen, familiären und institutionellen Faktoren spielen bei der Entscheidung zum Abbruch eines Studiums eine Rolle? Wie kann hier eingegriffen werden?
- Schneiden Studenten, die finanzielle Unterstützungen erhalten, besser ab als Studenten ohne Finanzhilfe?
- Würden sich durch eine Ausweitung der Unterstützungsleistungen die Erfolgsquoten verbessern?
- Zeigen Studenten, die ihr Studienfach wechseln, dieselbe Wahrscheinlichkeit, das Studium erfolgreich abzuschließen wie Studenten, die beim ursprünglich gewählten Fach bleiben?

2.4.1.7 Baccalaureate & Beyond (B&B) Longitudinal Study³⁴

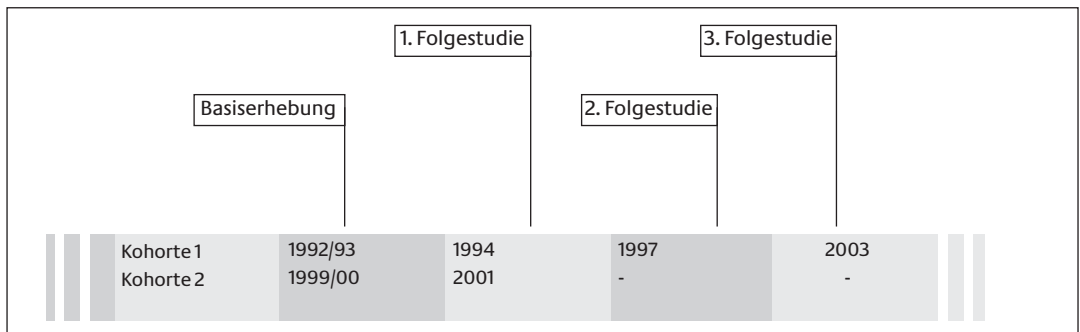
Die Baccalaureate & Beyond (B&B) Longitudinal Study erfasst Daten zu einer weiteren wichtigen Etappe im Lebensverlauf junger Erwachsener. Es geht dabei ausschließlich um Individuen, die eine postsekundäre Bildungseinrichtung wie das College erfolgreich abgeschlossen haben. Damit schließt die B&B-Studie direkt an die Erhebungen der BPS-Studie an.

³⁴ Für eine ausführlichere Darstellung siehe NCES (2003) (Fußnote 22), S. 169-177.

Zunächst werden im Querschnitt Profile von Collegeabsolventen ein Jahr nach ihrer Graduierung erstellt. In den Folgeerhebungen werden die Individuen dann über die weiteren Bildungsetappen verfolgt. Zwei Aspekte spielen bei der B&B-Studie eine wichtige Rolle: Zum einen werden Informationen zum Übergang von Collegeabgängern in die nachfolgenden Bildungszweige (z.B. Masterstudien-gang, PhD-Programm) gesammelt. Zum anderen richtet sich das Interesse auf die Karrierewege neuer Lehrkräfte.

Die B&B-Kohorten werden wie bei der BPS aus der National Postsecondary Student Aid Study (NPSAS) ausgewählt. Die NPSAS ist sowohl für die postsekundären Bildungseinrichtungen als auch für die Studierenden repräsentativ. Bei den B&B-Kohorten werden die Informationen der NPSAS gleichzeitig als Basiserhebung für die B&B-Studie verwendet. Die erste B&B-Kohorte umfasst Angaben zu ca. 9.000 Individuen, die im akademischen Jahr 1992/93 einen Bachelor-Abschluss erworben haben. Sie wurde bislang über drei Befragungswellen bis in das Jahr 2003 verfolgt. Die zweite B&B-Kohorte setzt sich aus Individuen zusammen, die ihren Bachelor im Jahr 1999/2000 erhielten. 2001 fand die erste Folgeerhebung statt. Weitere Wellen sind nicht vorgesehen. Abbildung 13 beschreibt den zeitlichen Ablauf der verschiedenen Erhebungen.

Abbildung 13: B&B



Im Mittelpunkt der Studie stehen Studentenbefragungen und die Auswertung verschiedener Aufzeichnungen der besuchten Bildungseinrichtungen sowie von Dokumenten zur Teilnahme an finanziellen Unterstützungsprogrammen bzw. der Aufnahme von Bildungskrediten. Die zentralen Inhalte und die jeweiligen Informationsquellen sind in Tabelle 17 wiedergegeben.

Auswertungen der B&B-Studie sind für die Bildungspolitik von besonderer Bedeutung. Beispielsweise lässt sich mit den Daten untersuchen, welche Stellungen Absolventen eines Graduiertenprogramms (z.B. Master, PhD) typischerweise auf dem Arbeitsmarkt einnehmen, wie ihre Aufstiegschancen sind, wie sich ihr Einkommen entwickelt und welche Bedeutung die aus Bildungskrediten resultierenden Schulden für den weiteren Karriereverlauf haben. Außerdem können die Wahlentscheidungen für oder gegen eine Hochschulausbildung sowie die Zugangsmöglichkeiten zu den jeweiligen Programmen betrachtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Auswertungen zur Lehrerausbildung für den schulischen Primar- und Sekundarbereich. Folgende Auflistung verweist auf weitere typische Fragestellungen, die mit der B&B-Studie analysiert werden:

- Welche Zeitspanne liegt zwischen der Graduierung und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt?
- Welche beruflichen Stellungen nehmen Absolventen von Graduiertenprogrammen im Vergleich zu Collegeabsolventen ein?
- Wie viel Zeit wird vom Eintritt in ein Graduiertenprogramm bis hin zum Abschluss benötigt?

- Wie viel Zeit wird für das Finden einer dem Studiengebiet entsprechenden Anstellung benötigt?
- Inwiefern entspricht die Beschäftigung dem erzielten Abschluss?
- Inwiefern beeinflussen Schulden, die aus der Aufnahme von Bildungskrediten für das College resultieren, die Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an einem Graduiertenprogramm?
- Wie entwickeln sich die Einschreibungszahlen in Graduiertenprogramme, die Studiendauer und die Absolventenzahlen?
- Wirkt sich eine verzögerte Entscheidung für den Eintritt in ein Graduiertenprogramm auf die Zugangs- und die Erfolgchancen in einem solchen Programm aus?
- Welche Faktoren beeinflussen die Entscheidung für die Teilnahme an einer Graduiertenausbildung?
- Wie viele Graduierte qualifizieren sich für eine Lehrtätigkeit?
- In welchem Ausmaß beeinflusst der erreichte Abschluss die Aufstiegschancen im Job?
- In welchem Ausmaß finden Jobwechsel und Wechsel der Beschäftigungsrichtungen statt?

Tabelle 17: Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (B&B)

| Befragte/Dokumente | Inhalt | Welle |
|--------------------|---|-----------------------------------|
| Studenten | Bildungsniveau, Studienfach, Finanzierungshilfe an einer anderen als der besuchten Einrichtung, andere finanzielle Quellen, monatliche Ausgaben, Gründe für die Wahl der Bildungseinrichtung, Familienstand, Alter, ethnischer Hintergrund, erwarteter höchster Bildungsabschluss, Beschäftigung, Einkommen, ehrenamtliche Tätigkeit, berufliche Erwartungen nach dem Abschluss, vorgesehener Besuch einer Universität, Pläne für einen Lehrberuf | BE |
| | Beschäftigung (seit Collegeabschluss), Jobsuche, berufliche Erwartungen zum Lehrberuf, Eintritt in eine Lehrtätigkeit, Status der Zertifizierung als Lehrer, berufliches Training, berufliche Verantwortlichkeiten, Erwartungen zur Graduiertenausbildung, Eintritt in die Graduiertenausbildung, finanzielle Hilfen, Status bei der Rückzahlung der Bildungskredite, Einkommen, Familiengründung/-verantwortlichkeiten, ehrenamtliche Tätigkeiten | FS1, (92/93 cohort, 99/01 cohort) |
| | Beschäftigungs-/Bildungsgeschichte (seit Collegeabschluss), Strategien der Jobsuche zum Zeitpunkt des Abschlusses, Karriereverlauf, gegenwärtiger Status in der Graduiertenausbildung, nichtstaatliche Unterstützungsleistungen, zusätzliches berufliches Training, Eintritt/Fortdauern/Ausscheiden aus der Lehrtätigkeit, Status der Zertifizierung als Lehrer, Lehrerkarriere, Einkommen, Familiengründung/-verantwortlichkeiten, ehrenamtliche Tätigkeiten | FS2 (92/93 cohort) |
| Eltern | Familienstand, Alter, höchster Bildungsabschluss, Einkommen, Höhe der finanziellen Unterstützung der Kinder, Finanzierung der Bildungsausgaben, Beschäftigung, Branche | BE |
| Dokumente | Student Record Abstracts: Studienfach, Bildungseinrichtung, Anwesenheit, Studiengebühr, Ergebnisse der Leistungsmessung beim Zugang, finanzielle Unterstützung, Kosten, Finanzierungsplan, Familienbeteiligung an der Finanzierung, Notenschnitt (GPA), Alter, Studienbeginn | BE |
| | Undergraduate Transcript Study: Kurse, besuchte Bildungseinrichtungen, Noten, Credits, Auszeichnungen | FS1 (92/93 cohort) |
| | Department Aid Application/Loan Records: Art und Höhe staatlicher Unterstützungsleistungen, angesammelte Gesamtschulden (bei den staatlichen Stellen), Status bei der Rückzahlung der Bildungskredite | FS2 (92/93 cohort) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung (aus NPSAS), FS=Folgestudie

2.4.2 Zusammenfassung und Bewertung

Das Längsschnittprogramm der USA wird seit Anfang der siebziger Jahre aufgebaut und deckt inzwischen beinahe alle Etappen in der Bildungslaufbahn von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. Die einzige Ausnahme bilden die sogenannten ‚middle years‘, also in etwa die Zeitspanne von der fünften bis zur siebten Klasse (vgl. Abbildung 4). Für diese Jahrgangsstufen besteht derzeit noch eine Lücke, die jedoch in der nächsten Zeit geschlossen werden soll. Insgesamt steht in den USA eine besonders reichhaltige und umfassende Datengrundlage zur Untersuchung von Bildungskarrieren von immer neuen Kohorten zur Verfügung.

Der große Erfolg des Programms lässt sich unter anderem an folgenden Aspekten festmachen:

- Mit der Umstrukturierung des NCES in den achtziger Jahren wurde eine besonders effiziente Form für die Organisation und Durchführung eines groß angelegten Längsschnittprogramms gefunden.
- Es werden detaillierte und standardisierte Dokumentationen aller Schritte von der Planung der Studien über die Erhebungen bis hin zur Bereitstellung der Daten erstellt.³⁵
- Es werden fortgeschrittene Stichprobenverfahren angewandt, die dafür sorgen, dass sowohl repräsentative Stichproben aus den Schulen als auch aus der Grundgesamtheit der Schüler gezogen werden. Auf diese Weise können generalisierbare Aussagen auf beiden Ebenen getroffen werden.
- Die Daten sind besonders benutzerfreundlich aufbereitet. Dazu tragen nicht zuletzt die einheitlich festgelegten Standards bei.³⁶
- Außerdem werden klare Regeln zur Bereitstellung der Daten formuliert, die garantieren, dass die Informationen den Interessenten aus unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung stehen (vgl. Abschnitt 4.3.1.3).
- Der Erfolg des Programms lässt sich darüber hinaus auch an der starken Nachfrage an den Daten und den daraus gewonnenen Ergebnissen festmachen – sowohl in bildungspolitischer als auch in wissenschaftlicher Hinsicht.

Neben diesen zentralen Vorzügen wurden von den Verantwortlichen auch einige Probleme angesprochen:³⁷

- Die Kooperation der Schulen hat in den letzten Jahren abgenommen. Dies wird auf die immer zahlreicheren Leistungsmessungen zurückgeführt, zu deren Teilnahme die Schulen verpflichtet sind.
- In Anbetracht der Schwierigkeiten, die Teilnahmebereitschaft der Schulen zu sichern, wird überlegt, ob die Informationen nicht auch verstärkt aus Schulakten und Registerdaten gewonnen werden können. Dies hätte nicht nur den Vorteil, das Teilnahmeproblem zu entschärfen, sondern könnte zusätzlich zu einer Senkung der Erhebungskosten führen.
- Die für die Datenaufbereitung benötigte Zeit wird als zu lang empfunden. Im Moment dauert es etwa ein bis zwei Jahre vom Ende der Feldzeit bis zur Veröffentlichung des Datensatzes. Eine Beschleunigung des Verfahrens erfordert jedoch einen höheren finanziellen Aufwand.
- Die Anforderungen an das NCES haben über die Jahre hinweg ständig zugenommen. Allerdings wurden die verfügbaren Personalstellen nicht entsprechend angepasst, was immer wieder zu Engpässen und zeitlichen Verzögerungen führt.

35 Vgl. NCES (2003): NCES Statistical Standards, NCES 2003-601, NCES: Washington, DC.

36 Vgl. ebd.

37 Die Hinweise wurden von folgenden Experten gegeben: James Griffith (NCES); Steven Ingles (RTI International); David Miller (Education Statistics Service Institute, ESSI); Eugene Owen (NCES); Jeff Owings (NCES); Valena Plisko (NCES); Laura Salgnanik (ESSI); Leslie Scott (ESSI); Jerry West (NCES).

- Außerdem wird bemängelt, dass für interne Datenanalysen am NCES nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen.
- Generell sollten die Daten stärker genutzt und verbreitet werden. Derzeit werde das Potential nicht ausgeschöpft.
- Die Anzahl von Wissenschaftlern, die Längsschnittanalysen durchführen können, ist immer noch begrenzt. Die Ausbildung in diesem Bereich sollte deshalb forciert werden. Das NCES bietet hierzu selbst Schulungen an in der Hoffnung, dass die teilnehmenden Wissenschaftler als Multiplikatoren für die Verbreitung und bessere Nutzung der Daten fungieren.
- Kinder mit Migrationshintergrund müssen besser in die Studien zur frühen Kindheit (ECLS, vgl. Abschnitt 2.4.1.1) integriert werden. Derzeit werden die Erhebungsinstrumente noch nicht in andere Sprachen übersetzt und deshalb bleiben bestimmte Bevölkerungsgruppen aus den Untersuchungen ausgeschlossen.
- In einigen Längsschnittstudien liegen die Erhebungszeitpunkte zu weit auseinander, um die interessierenden Prozesse abzubilden. Dies betrifft auch die ECLS zur frühen Kindheit. Hier wäre es notwendig, die Erhebungen zweimal jährlich durchzuführen. Auch in den Highschoolstudien sollten die Wellen schneller aufeinander folgen. Außerdem müssten die Erhebungen im Highschoolbereich früher ansetzen.
- Es ist notwendig, eine Studie für die „middle years“ (Klassenstufe 5-7) zu etablieren.
- Langfristig sollte versucht werden, die Studien der NCES nicht nur untereinander zu verbinden, sondern auch mit den Erhebungen anderer Einrichtungen. Hierbei wird insbesondere an Verknüpfungen mit den Studien des Labor Departments und des Departments of Health and Human Services gedacht.
- Die Vorgaben des Datenschutzes werden zunehmend als problematisch empfunden, da sie eine effiziente und kostengünstige Datenerhebung erschweren.
- Eine international vergleichende Längsschnittstudie steht noch aus.

2.5 Frankreich

2.5.1 Panels d'Élèves³⁸

In Frankreich werden seit 1962 Kohortenstudien zu den Bildungsverläufen von Schülern durchgeführt. Die erste Längsschnittuntersuchung wurde vom Institut National d'Études Démographiques (INED) ins Leben gerufen. Seit Beginn der Erhebungen zur zweiten Kohorte im Jahr 1973 werden die Daten von der am Bildungsministerium angesiedelten Sous-Direction des Enquêtes Statistiques et des Études (SDESE) erhoben und in erster Linie vom Ministerium, aber auch von Wissenschaftlern genutzt.

Der Bedarf nach genaueren Informationen zu den Bildungsverläufen der Schüler ergab sich in den sechziger Jahren im Zuge der Anstrengungen, das französische Schulsystem offener und effizienter zu gestalten. Mit den Längsschnittdaten sollten unterschiedliche Bildungskarrieren identifiziert und die sozialen Selektionsmechanismen, die bei der Wahl verschiedener Bildungswege eine Rolle spielen, untersucht werden. Außerdem sollte die Einführung neuer bildungspolitischer Maßnahmen evaluiert werden. Diese generellen Zielsetzungen wurden für die beiden neueren Kohortenstudien aus den Jahren 1989 und 1995 spezifiziert und erweitert. Die Daten werden unter anderem erhoben, um die Erträge von Bildungsinvestitionen zu erfassen, das Ausmaß der Chancengleichheit des Systems beurteilen zu können, langfristige Folgen bildungspolitischer Maßnahmen zu evaluieren, Veränderungen in den typischen Bildungsverläufen zu identifizieren und um Unterschiede in den Schulkarrieren zu erklären.

Inzwischen liegen Informationen aus sieben Kohortenstudien vor. Die Basiserhebungen beginnen jeweils in der ersten oder der sechsten Klassenstufe. Daran anschließend werden die Schüler in jährlich stattfindenden Folgestudien durch ihre Schulkarriere hindurch begleitet. Zum Teil wird dabei auch der Übergang in den Arbeitsmarkt erfasst. Tabelle 18 beschreibt die Erhebungen für die Kohorten zwei bis sieben im Überblick. Die erste Kohorte aus dem Jahr 1962, die 17.460 Schüler umfasst, ist darin nicht berücksichtigt, da für sie keine Angaben zu den einzelnen Erhebungszeitpunkten vorlagen. Der Erhebungsbeginn für die zweite Kohorte verteilte sich über drei Jahre, wobei in jedem Jahr ein Drittel der Stichprobe einbezogen wurde (vgl. Tabelle 18, Kohorten 2a-2c).

³⁸ Für ausführlichere Darstellungen siehe: Caille, J. (1996): Student Panels in French Education Ministry Studies, *Courier des statistiques*, English series no. 2, S. 17-22; Colmant, M., J.-P. Jeantheau und F. Murat (2002): Les compétences des élèves à l'entrée en cours préparatoire. Études réalisées à partir du panel d'écoliers recrutés en 1997, les dossiers no. 132, Vanves: Ministère de la Jeunesse, de l'Éducation nationale et de la Recherche, S. 15-21.

Tabelle 18: Untersuchungsanlage der Panels d'Élèves

| | 2a N=12.500 6. Klasse | 2b N=12.500 6. Klasse | 2c N=12.500 6. Klasse | 3 N=22.000 1. Klasse | 4 N=21.000 6. Klasse | 5 N=25.000 6. Klasse | 6 N=17.800 6. Klasse | 6 N=9.260 1. Klasse |
|-------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------|
| 1972 | BE | | | | | | | |
| 1973 | FS1 | BE | | | | | | |
| 1974 | FS2 | FS1 | BE | | | | | |
| 1975 | FS3 | FS2 | FS1 | | | | | |
| 1976 | FS4 | FS3 | FS2 | | | | | |
| 1977 | FS5 | FS4 | FS3 | | | | | |
| 1978 | FS6 | FS5 | FS4 | BE | | | | |
| 1979 | FS7 | FS6 | FS5 | FS1 | | | | |
| 1980 | FS8 | FS7 | FS6 | FS2 | BE | | | |
| 1981 | FS9 | FS8 | FS7 | FS3 | FS1 | | | |
| 1982 | FS10 | FS9 | FS8 | FS4 | FS2 | | | |
| 1983 | FS11 | FS10 | FS9 | FS5 | FS3 | | | |
| 1984 | | FS11 | FS10 | FS6 | FS4 | | | |
| 1985 | | | FS11 | FS7 | FS5 | | | |
| 1986 | | | | | FS6 | | | |
| 1987 | | | | | FS7 | | | |
| 1988 | | | | | FS8 | | | |
| 1989 | | | | | FS9 | BE | | |
| 1990 | | | | | FS10 | FS1 | | |
| 1991 | | | | | | FS2 | | |
| 1992 | | | | | | FS3 | | |
| 1993 | | | | | | FS4 | | |
| 1994 | | | | | | FS5 | | |
| 1995 | | | | | | FS6 | BE | |
| 1996 | | | | | | FS7 | FS1 | |
| 1997 | | | | | | FS8 | FS2 | BE |
| 1998 | | | | | | FS9 | FS3 | FS1 |
| 1999 | | | | | | FS10 | FS4 | FS2 |
| 2000 | | | | | | FS11 | FS5 | FS3 |
| 2001 | | | | | | | FS6 | FS4 |
| 2002 | | | | | | | FS7 | FS5 |
| 2003 | | | | | | | FS8 | FS6 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Die Stichprobenziehungen variieren für die verschiedenen Kohorten. Die Stichproben werden jeweils aus allen Schülern der interessierenden Jahrgangsstufe gezogen, die an einem bestimmten Tag im Monat geboren sind. Eine Besonderheit des französischen Systems liegt darin, dass die Stichproben der Basiserhebung nicht wie in anderen Ländern in den Folgestudien aufgefrischt werden.

Ebenfalls anders als in den übrigen hier einbezogenen Ländern stehen in Frankreich nicht die Schüler- und Familienbefragungen im Vordergrund, sondern Informationen, die über die jeweilige Schulleitung gesammelt werden.³⁹ In den ersten vier Kohorten wurde in der Basiserhebung ausschließlich der Schulleiter zur Bildungslaufbahn der ausgewählten Schüler befragt. Außerdem lieferte die Schule Informationen zu soziodemographischen Charakteristiken. In den jährlich stattfindenden Folgeerhebungen wurden die Schulleiter nach der aktuellen schulischen Situation der Schüler befragt. Weitere Erhebungen fanden jedoch nicht statt. Dies änderte sich erst mit der Studie zur fünften Kohorte

aus dem Jahr 1989. Hier wurde die schulische Befragung durch ein einmaliges Elterninterview sowie durch Leistungsmessungen und einige kleinere Zusatzstudien zu Unterstichproben der Kohorte ergänzt. Den Kern der Panels d'Élèves bildet allerdings nach wie vor die Befragung des Schulleiters. Tabelle 19 listet exemplarisch die erfassten Inhalte für die ersten fünf Erhebungswellen der 1989er-Kohorte auf.⁴⁰

Tabelle 19: Befragte und Inhalte der 1989er- Kohorte der Panels d'Élèves

| Befragung | Inhalt | Welle |
|-------------|--|----------|
| Schulleiter | vorangegangene Schulkarriere, Geschlecht, Nationalität, Stellung in der Geschlechterreihe, berufliche Stellung beider Elternteile, Familiengröße | BE |
| | besuchte Klassenstufe, gewählter Lehrplan, Klassengröße, Schulcharakteristiken | jährlich |
| Eltern | Familiengröße, Familienstruktur, berufliche Stellung beider Elternteile, Bildung beider Elternteile, Unterkunft, Aufenthaltsdauer, gesprochene Sprache, Schulbesuch des Kindes, Gründe für Wahl der gegenwärtigen Schule, Einbindung der Eltern in die Bildung des Kindes, Bildungserwartungen | FS2 |
| Individuen | Leistungsmessung (Ergebnisse nationaler Tests) | FS2, FS4 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Mit den in den Panels d'Élèves versammelten Daten wurde eine Vielzahl von Fragestellungen untersucht. In den Kohortenstudien für die Jahrgänge 1989 und 1995 ging es unter anderem um folgende Aspekte:⁴¹

- Aus welchen Gründen brechen Schüler vorzeitig ihre Schullaufbahn ab?
- Welche Besonderheiten kennzeichnen die Bildungskarrieren von Migrantenkindern?
- Welche Merkmale zeichnen Schüler aus, die in der Schule besondere Schwierigkeiten haben? Welche Rolle spielen dabei die Familien?
- Welchen Einfluss hat die Familie auf die schulische Entwicklung und die Bildungslaufbahn der Kinder?
- Welche Rolle spielen die Aspirationen der Eltern für den Bildungserfolg der Kinder?
- Nach welchen Kriterien wählen die Familien eine Schule aus?

2.5.2 Zusammenfassung und Bewertung⁴²

Auch in Frankreich wurden die ersten Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf bereits Anfang der sechziger Jahre etabliert. Die Panels d'Élèves sammeln dabei Informationen zu den Bildungskarrieren verschiedener Schülerkohorten. Das französische Längsschnittprogramm ist durch eine Reihe von Besonderheiten gekennzeichnet:

- Die Kohortenstudien werden vor allem vom Bildungsministerium genutzt. Dies wird dadurch begünstigt, dass die Erhebungen vom Ministerium selbst (bzw. einer zugeordneten Abteilung, der SDESE) koordiniert werden.

³⁹ Am ehesten ähnelt Frankreich in diesem Punkt Schweden, wo die jährliche Auswertung von Schulakten ebenfalls eine wichtige Rolle spielt (vgl. Abschnitt 2.3).

⁴⁰ Es ist schwierig, hier einen umfassenderen Überblick zu den Inhalten der verschiedenen Erhebungswellen zu gewinnen, da entsprechende Dokumentationen nicht veröffentlicht werden. Auch technische Berichte zu den Studien, in denen unter anderem die Stichproben und Inhalte der Erhebungen beschrieben werden, konnten nicht gefunden werden. Die Darstellung bezieht sich deshalb auf die Angaben aus: Caillé, J. (1996) (Fußnote 38), S. 17-22.

⁴¹ Vgl. Cytermann, J.-R. (2004): L'évaluation du système éducatif en France, S. 10.

⁴² In Anbetracht der begrenzt zur Verfügung stehenden Informationen (vgl. Fußnote 40) ist eine abschließende Bewertung der Studie schwierig. Außerdem konnten trotz intensiver Bemühungen keine Expertengespräche vor Ort stattfinden. Hauptproblem hierbei war, dass die potentiellen Gesprächspartner kein Gespräch auf Englisch führen konnten.

- In den Erhebungen stehen die Befragungen der Schulleiter im Vordergrund. Interviews mit Schülern und Eltern finden nur punktuell statt. Dies hat zur Folge, dass die zur Verfügung stehenden Informationen begrenzter sind als in vergleichbaren Studien anderer Länder. Beispielsweise können beim Schulleiterinterview nur eingeschränkte Informationen zu den Hintergrundmerkmalen der Schüler erfasst werden. Diese sind jedoch von großer Bedeutung für Fragestellungen nach den Ursachen unterschiedlicher Bildungsverläufe. Insofern eignen sich die Panels d'Élèves eher für die Beschreibung typischer Bildungskarrieren, Übergänge und Teilnahmequoten als für erklärende Analysen.
- Die Ergebnisse nationaler Leistungsmessungen werden mit den Panels d'Élèves verknüpft. Dies stellt eine wichtige Ergänzung zu den Schulleiterbefragungen dar.
- In Frankreich wird derzeit eine nationale Schülerdatenbank aufgebaut. Ziel ist es, die über die Schulen verfügbaren Schülerinformationen zu bündeln und mit anderen Daten zu verknüpfen. Auf diese Weise soll ein effizienter und kostengünstiger Weg gefunden werden, für möglichst viele Individuen entsprechende Angaben zu erfassen.⁴³
- Dokumentationen zu den Erhebungen scheinen kaum vorhanden zu sein – auch nicht auf Französisch. Für Außenstehende ist es deshalb vergleichsweise schwierig, sich das französische Längsschnittprogramm im Einzelnen zu erschließen.

43 Vgl. Cytermann (2004) (Fußnote 41).

2.6 Niederlande

2.6.1 Die zentralen Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf

In den Niederlanden wurden groß angelegte Längsschnittstudien im Bildungsbereich im Vergleich zu den bislang betrachteten Ländern erst relativ spät etabliert. Seit Ende der achtziger Jahre werden hier zwei zentrale Programme verfolgt: die PRIMA-cohorten Basis- en Speciaal Basisonderwijs (PRIMA) im Grundschulbereich und die Voortgezet Onderwijs Cohort Leerlingen (VOCL) im Sekundarschulbereich.

2.6.1.1 PRIMA-cohorten Basis- en Speciaal Basisonderwijs (PRIMA)⁴⁴

In der PRIMA-Kohortenstudie werden Daten zum niederländischen Grundschulsystem gesammelt. Sie sollen in erster Linie dazu dienen, die Qualität des Schulsystems zu evaluieren und die Folgen bildungspolitischer Maßnahmen einzuschätzen. Auch wenn die bildungspolitische Nutzung der Daten eine wichtige Rolle spielt, werden mit dem Material ebenso vielfältige wissenschaftliche Fragestellungen bearbeitet. Im Zentrum der PRIMA-Studie stehen verschiedene inhaltliche Aspekte: die Entwicklung der kognitiven und sozialen Kompetenzen von Grundschulern, die Entwicklung ihres Sozialverhaltens und die Untersuchung von Einflüssen individueller Hintergrundmerkmale und schulischer Charakteristiken auf den Verlauf der Schulkarrieren.

Die PRIMA-Studie wird von der zentralen niederländischen Forschungsförderungsinstitution, der Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO), koordiniert und betreut. Zwei Wissenschaftsinstitute, das Institute for Applied Social Science (ITS, Universität Nijmegen) und das SCO-Kohnstamm Instituut (Universität Amsterdam), sind für die Durchführung verantwortlich.

Das PRIMA-Projekt beruht auf einem besonderen Design. Im Zweijahresrhythmus finden gleichzeitig Erhebungen in den Klassenstufen zwei, vier, sechs und acht statt.⁴⁵ Die ausgewählten Kinder werden dann in den nachfolgenden Erhebungen weiter verfolgt. Dabei wird jeweils eine neue Kohorte in der zweiten Klassenstufe nachgezogen, während die Schüler der Klassenstufe acht ausscheiden. Nach sechs Jahren bzw. nach vier Erhebungswellen lassen sich die Grundschulerfahrungen einer Alterskohorte vollständig abbilden.

Tabelle 20 illustriert die Untersuchungsanlage. Darin wird auch die vorausgegangene, ähnlich angelegte Landelijke Evaluatie van het Onderwijsvoorrangsbeleid (LEO) berücksichtigt, die zwischen 1988 und 1992 durchgeführt wurde.⁴⁶ Unterhalb der fett gedruckten Jahreszahlen zu den Erhebungszeitpunkten sind die jeweils einbezogenen Klassenstufen aufgeführt. Liest man die Tabelle zeilenweise, so wird das Längsschnittdesign sichtbar.

44 Für ausführlichere Darstellungen siehe: Roeleveld, J. und van der Meijden, A. (2004): Speciaal basisonderwijs: veldwerkverslag, leerlinggegevens en ouder vragenlijst, Basisrepportage PRIMA-cohortenonderzoek, Vijfde meting 2002-2003, Amsterdam: SCO-Kohnstamm Instituut.

45 Die niederländische Grundschulzeit umfasst insgesamt acht Schuljahre, wobei die Kinder bereits im Alter von vier Jahren eingeschult werden. Damit sind sie in der 2. Klassenstufe etwa 5-6 Jahre alt, in der 4. Klassenstufe etwa 7-8 Jahre alt, in der 6. Klassenstufe etwa 9-10 Jahre alt und in der 8. Klassenstufe etwa 11-12 Jahre alt. Die Pflichtschulzeit in den Niederlanden beträgt insgesamt zwölf Jahre.

46 LEO wurde zur Evaluation einer bestimmten bildungspolitischen Maßnahme durchgeführt. PRIMA ist dagegen deutlich breiter angelegt und kann zur Untersuchung vielfältiger Fragestellungen und auch verschiedenartiger bildungspolitischer Maßnahmen herangezogen werden.

Tabelle 20: Untersuchungsanlage der PRIMA-Studie

| LEO-1 | LEO-2 | LEO-3 | PRIMA-1 | PRIMA-2 | PRIMA-3 | PRIMA-4 | PRIMA-5 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | | | | | | | 2002 |
| | | | | | | 2000 | 2 |
| | | | | | 1998 | 2 | 4 |
| | | | | 1996 | 2 | 4 | 6 |
| | | | 1994 | 2 | 4 | 6 | 8 |
| | | 1992 | 2 | 4 | 6 | 8 | |
| | 1990 | – | 4 | 6 | 8 | | |
| 1988 | – | 4 | 6 | 8 | | | |
| – | 4 | 6 | 8 | | | | |
| 4 | 6 | 8 | | | | | |
| 6 | 8 | | | | | | |
| 8 | | | | | | | |

In der PRIMA-Studie werden pro Welle Informationen zu einer Stichprobe von ca. 57.000 regulären Grundschulern und von ca. 5.400 Grundschulern in besonderen Fördereinrichtungen erhoben. In der Studie sind insgesamt etwa 600 Schulen vertreten. Die Schüler werden über die Grundschulen ausgewählt. Die Gesamtauswahl setzt sich aus drei Stichprobenkomponenten zusammen. Die zentrale Grundschulstichprobe ist repräsentativ für den niederländischen Grundschulbereich. Hinzu kommt eine Zufallsstichprobe von Kindern aus Schulen mit hohen Anteilen schwacher Schüler. Hierbei handelt es sich meist um Grundschulen, die viele Migrantenkinder oder Schüler aus den niedrigeren sozialen Schichten beherbergen. Die dritte Stichprobenkomponente bilden Zufallsstichproben von Schülern, die aus Sonderschulen ausgewählt werden. Da die Erhebungen über die Schulen durchgeführt werden, können Kinder, die ihre Klassenstufe oder Schule verlassen, nicht weiter verfolgt werden. Neuzugänge in den Klassen werden dagegen einbezogen. Außerdem können Kinder aus Schulen, die sich gegen eine weitere Teilnahme an PRIMA entschließen, nicht mehr einbezogen werden.

Im Anschluss an die Grundschulzeit und damit nach ihrem Ausscheiden aus der eigentlichen PRIMA-Studie wird eine Teilstichprobe von ca. 6.000 Schülern weitere sechs Jahre durch die Sekundarstufe verfolgt (PRIMA-VO). Bei den Daten zur Sekundarschulbildung handelt es sich hauptsächlich um Registerinformationen (z.B. Angaben zum besuchten Schultyp, zur Schulklasse oder zu den Zeugnissen).

Tabelle 21: Inhalte der PRIMA-Erhebungen

| Befragung | Inhalt | Stufe |
|------------|--|------------|
| Schüler | Leistungsmessung mathematisch und verbal | 2, 4, 6, 8 |
| | Intelligenzmessung sprachfrei | 4, 6, 8 |
| | Lernen, Stellung in der Klasse, Beziehung zu den Mitschülern, Einstellung zur Schule | 6, 8 |
| Lehrer | Fähigkeiten und Verhaltensweisen des Kindes, Klima zu Hause, Wohlbefinden in der Schule, Beziehung zum Lehrer, Familienhintergrund, Familienunterstützung im Lernprozess, pädagogische Verhaltensweisen gegenüber dem Kind, Sprachkenntnisse im Niederländischen, Leistungseinschätzung im Vergleich zu den Mitschülern, Prognose zum Bildungsabschluss, Leseleistung, Teilnahme am muttersprachlichen Unterricht | 2, 4, 6, 8 |
| Schulakten | Geschlecht, Alter, Aufenthaltsdauer, Familienform, Geburtsland der Eltern, Bildung der Eltern | 2, 4, 6, 8 |
| Eltern | Mutter anwesend, Vater anwesend, Anzahl der Kinder, Anzahl älterer Kinder, Familienstand, Geburtsland der Großeltern, der Eltern und des Kindes, Aufenthaltsdauer der Eltern, Nationalität der Eltern, höchster Bildungsabschluss, Beschäftigung, Religion, Selbstzuordnung zu einer ethnischen Gruppe, zu Hause gesprochene Sprache, Sprachkenntnisse im Niederländischen, Probleme zu Hause, Erziehung, Verhalten des Kindes, Lesegewohnheiten der Eltern, kulturelle Aktivitäten, Freizeitaktivitäten des Kindes, Familienaktivitäten | 2, 4, 6, 8 |

In den PRIMA-Erhebungen werden Leistungs- und Intelligenzmessungen mit Befragungen von Eltern und Lehrern kombiniert. Zusätzlich wird in jeder Erhebungswelle ein besonderer Themenkomplex behandelt wie die soziale Integration der Kinder, der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule oder die Vorbereitung auf die weiterführende Schule. Tabelle 21 gibt einen Überblick über die wichtigsten Inhalte der verschiedenen Erhebungen.

Mit den Daten lassen sich Querschnitts- und Längsschnittuntersuchungen sowie Kohortenvergleiche durchführen. PRIMA wird vor allem zur Evaluierung der Bildungspolitik bzw. zur Bewertung spezifischer Maßnahmen im Grundschulbereich genutzt. Außerdem erhalten die teilnehmenden Schulen Rückmeldung darüber, wie sie im Vergleich zu anderen Grundschulen abschneiden. Dieses System sorgt im Wesentlichen dafür, dass die Schulen ein Eigeninteresse an der Teilnahme haben. Sie erhalten dadurch Informationen zum Leistungsstand und anderen schulischen Aspekten, die sie für die interne Qualitätssicherung nutzen können.

2.6.1.2 Voortgezet Onderwijs Cohort Leerlingen (VOCL)⁴⁷

Bei der Voortgezet Onderwijs Cohort Leerlingen (VOCL, Longitudinal Cohort Studies in Secondary Education) handelt es sich um eine Kohortenstudie zum Bildungsverlauf im Sekundarschulbereich. Aus einer Lebensverlaufsperspektive heraus schließt sie direkt an die Erhebungen des PRIMA-Projekts an. Eine wichtige Zielsetzung der VOCL-Studie liegt wie bei PRIMA in der Evaluation bildungspolitischer Maßnahmen. Außerdem sollen die Daten für die Verbesserung des Unterrichts und damit für die Schulen nutzbar gemacht werden. Hierzu werden nicht nur schulische Bedingungen, sondern auch die Bildungskarrieren der Schüler über die verschiedenen Übergänge hinweg sowie bei Wechseln zwischen den Bildungseinrichtungen im Sekundarschulbereich verfolgt. Auch der Übergang in den Arbeitsmarkt wird einbezogen. Neben der Beschreibung von Verteilungen und Veränderungen im Zeitverlauf geht es vor allem um die Erklärung von Unterschieden im Bildungserfolg und in den typischerweise getroffenen Bildungsentscheidungen.

⁴⁷ Für ausführlichere Darstellungen siehe CBS/GION (1999): Masterplan Schoolloopbaanonderzoek VOCL'99, Heerlen, Groningen: CBS/GION; van der Werf, G.P.C. et al. (1999): Quality and Opportunities in Secondary Education: Implementation and Effects of the Common Core Curriculum, in: R. Bosker et al., Enhancing Education Excellence, Equity and Efficiency, Dordrecht: Kluwer, S. 113-135; van der Werf, G.P.C. et al. (1999): Onderwijsresultaten van VOCL'89 en VOCL'93 Leerlingen, Groningen: GION.

Die VOCL-Längsschnittstudie wird im Auftrag der zentralen niederländischen Statistikstelle, des Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS), und der niederländischen Forschungsförderungsorganisation NWO durchgeführt. Die Feldarbeit wird vom CBS in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Instituten übernommen. Seit 1999 ist das Gronings Instituut voor Onderzoek van Onderwijs, Opvoeding en Ontwikkeling (GION), an der Durchführung der Studie beteiligt. Bei der Festlegung des Designs und der Zielrichtung einer neuen Kohortenstudie ist neben den Vertretern des CBS und des GION auch die NWO beteiligt. Sie übernimmt im VOCL-Programm insgesamt eine wichtige Steuerungs- und Koordinierungsfunktion.

Tabelle 22: Untersuchungsanlage der VOCL⁴⁸

| | 1 VOCL'89 | 2 VOCL'93 | 3 VOCL'99 |
|-----------|--------------|--------------|--------------|
| 1989/1990 | BE | | |
| 1990/1991 | | | |
| 1991/1992 | FS1 | | |
| 1992/1993 | | | |
| 1993/1994 | FS2 | BE | |
| 1994/1995 | | | |
| 1995/1996 | FS3 | FS1 | |
| 1996/1997 | | | |
| 1997/1998 | FS4 | FS2 | |
| 1998/1999 | | | |
| 1999/2000 | | FS3 | BE |
| 2000/2001 | | | |
| 2001/2002 | | FS4 | FS1 |
| 2002/2003 | | | |
| 2003/2004 | | | FS2 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Das VOCL-Programm umfasst inzwischen drei Kohorten, die VOCL'89, die VOCL'93 und die VOCL'99. Jede Kohorte deckt etwa zehn Prozent der Population der entsprechenden Jahrgangsstufe ab. Die Schüler wurden dabei über die Schulen ausgewählt. Aus der Grundgesamtheit der sekundären Bildungseinrichtungen wurde zunächst eine geschichtete Schultichprobe gezogen, die unter anderem nach den jeweils angebotenen Bildungsgängen differenzierte. Aus der Schultichprobe wurde in einem nächsten Schritt eine Zufallsstichprobe von Klassen gezogen, die sich zum Zeitpunkt der Basiserhebung in der ersten Stufe im Sekundarbereich befanden.⁴⁹ Innerhalb der ausgewählten Klassen wurden schließlich alle Schüler berücksichtigt. In der VOCL'89 wurden auf diese Weise Daten zu 19.524 Schülern gesammelt, in der VOCL'93 zu 20.331 Schülern und in der VOCL'99 zu 19.391 Schülern. Tabelle 22 illustriert den zeitlichen Ablauf der Erhebungen für die drei VOCL-Kohorten.

In der Studie wurden Befragungen von Schülern, Schulleitern, Lehrern und Eltern sowie die Ergebnisse von Leistungsmessungen miteinander kombiniert. Die Erhebungen fanden jeweils im Zweijahresrhythmus statt. Lediglich die Informationen zu den Schullaufbahnen wurden jährlich an den Schulen erhoben. Tabelle 23 beschreibt die zentralen Inhalte der VOCL im Überblick.⁵⁰

48 Bei der VOCL'89 und der VOCL'93 konnte für die Jahre 1998/1999 bis 2003/2004 leider nicht festgestellt werden, ob die Erhebungszeitpunkte tatsächlich wie hier angegeben erfolgt sind. Für die VOCL'89 ist unklar, ob weitere Erhebungen nach 1997/1998 stattfanden und für die VOCL'93 bleiben die Erhebungen von 1999/2000 und 2001/2002 unbestätigt. Eine gezielte Rückfrage bei den niederländischen Verantwortlichen blieb bislang unbeantwortet.

49 In der VOCL'99 wurden alle ersten Klassen der ausgewählten Schulen mit einbezogen.

50 Vgl. CBS/GION (1999) (Fußnote 47), S. 19-25.

Tabelle 23: Befragte und Inhalte der Erhebungen (VOCL)

| Befragte | Inhalt | Welle |
|----------|--|--------------|
| Schüler | Leistungsmessung, Intelligenzmessung | BE, FS1 |
| | Geschlecht, Alter, Geburtenfolge in der Familie, Geburtsland, zu Hause gesprochene Sprache, Selbstzuordnung zu einer ethnischen Gruppe, Nationalität, Aufenthaltsdauer, Grundschullaufbahn, Bildungsempfehlung der Grundschule, Ergebnis im Abschlusstest der Grundschule, Noten und Examensergebnisse in allen Fächern | BE |
| | Lernfertigkeiten (Leistungsmotivation, Verhalten bei den Hausaufgaben, metakognitive Fähigkeiten, Selbstregulation, Wahrnehmung der Lernumgebung), soziale und emotionale Eigenschaften (Zufriedenheit mit dem schulischen Leben/dem gewählten Bildungszweig/der derzeitigen Tätigkeit, Zukunftspläne, Umgang mit dem Partner, Freizeitaktivitäten, Persönlichkeitsmerkmale) | BE, FS1, FS2 |
| Eltern | Bildung und berufliche Stellung beider Elternteile, Nationalität und Geburtsland beider Elternteile, Familienmerkmale, Übernahme von Hausarbeit, Kenntnis des Bildungssystems, Aspirationen, kulturelles Kapital, Besuch von Elternabenden, Schulwahl, soziales Kapital | BE |
| Schule | Schullaufbahn: besuchter Bildungsgang, Klasse, Examen | jährlich |
| | Schul-/Klassencharakteristiken, Merkmale des Lehrers, Unterrichtsmerkmale | BE, FS1 |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

2.6.2 Zusammenfassung und Bewertung

In den Niederlanden wurden erst vergleichsweise spät Längsschnittprogramme im Bildungsbereich eingerichtet. Die beiden zentralen Studien, die PRIMA und die VOCL, decken zwei wichtige Etappen im Bildungsverlauf von Kindern und Jugendlichen ab. Während es in PRIMA um den Grundschulbereich geht, stehen in der VOCL die Sekundarschulbildung, die berufliche Ausbildung und der Eintritt in den Arbeitsmarkt im Vordergrund. Folgende Aspekte wurden bei der Beurteilung des niederländischen Programms von den beteiligten Experten besonders hervorgehoben:⁵¹

- Bei PRIMA und der vorausgegangenen LEO wurden bereits in der ersten Erhebungswelle Informationen zur gesamten Grundschullaufbahn gesammelt. Damit konnten Querschnittsauswertungen für unterschiedliche Zeitpunkte im Grundschulbereich schon frühzeitig durchgeführt werden. In den Folgejahren wurde diese Untersuchungsanlage dann zu einem Längsschnittprogramm erweitert.
- Ein Problem der PRIMA-Studie liegt darin, dass Kinder, die vorzeitig ihre Schulklasse verlassen (z.B. weil sie sitzen bleiben oder die Schule wechseln), nicht weiter verfolgt werden.
- Durch die Aufteilung der beiden Längsschnittstudien in den Grundschulbereich und die Sekundarschulbildung wird der zentrale Übergang von der Grundschule in die nachfolgenden Bildungsgänge nicht erfasst. PRIMA endet vor dem Bildungsübergang, während die VOCL erst danach beginnt. Bei der VOCL werden deshalb retrospektiv Informationen zur vorausgegangenen Bildungskarriere erfragt.
- Bei PRIMA stehen die Daten ein Jahr nach der Erhebung zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu anderen Studien eine kurze Zeitspanne. Dagegen wird bei der VOCL bemängelt, dass die Bereitstellung zu lange dauert. Dies liege in erster Linie an der schlechten Ausstattung des CBS, das als Behörde auch eher mit anderen Aufgaben betraut ist.

⁵¹ Die Hinweise wurden von folgenden Experten gegeben: Els van Gessele (NWO), Christine Jol (CBS), Jaap Roeleveld (SCO-Kohnstamm Instituut), Tanja Traag (CBS), Annet van der Veen (NWO), Greetje van der Werf (GION).

- Es sollte versucht werden, Informationen aus Registerdaten stärker zu nutzen. Dies betrifft vor allem die VOCL.
- Bestimmte Themenbereiche und Aspekte werden noch nicht in ausreichendem Ausmaß in den Studien erfasst. Beispielsweise sollten in beiden Programmen detailliertere Angaben zum Unterricht erhoben werden.
- Die Daten der beiden Studien werden von vielen Wissenschaftlern genutzt, obwohl sich die Grundausrichtung der Programme zunächst nicht primär auf die Wissenschaften richtete.
- An der VOCL sind die NWO, das CBS und das GION beteiligt. Die Experten arbeiten an verschiedenen Standorten und dies führt zum Teil zu einer etwas schwerfälligen Kommunikation. Insbesondere das CBS wird in manchen Bereichen als zu bürokratisch empfunden. Dies gilt jedoch nicht für die PRIMA-Studie, an der ebenfalls mehrere Akteure beteiligt sind (NWO, ITS, SCO-Kohnstamm Institut).
- Wie auch in anderen Ländern erweist es sich zum Teil als schwierig, die Kooperationsbereitschaft der Schulen zu sichern. Dies betrifft insbesondere die VOCL. Bei PRIMA wurde mit der Rückmeldung der Ergebnisse in Form standardisierter Berichte an die Grundschulen ein effektiver Weg gefunden, die Motivation der Schulen zur Teilnahme zu erhöhen.
- Es ist geplant, eine Datenbank zu allen Schülern und Studierenden zu erstellen. Hierzu sollen nach schwedischem Muster Informationen über eine Identifikationsnummer zusammengeführt werden.

2.7 Kanada

2.7.1 Die zentralen Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf

In Kanada wurden die vorhandenen Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf erst Anfang der neunziger Jahre etabliert, als immer deutlicher wurde, dass für eine informierte Bildungspolitik detailliertere Informationen zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen benötigt werden. Dabei stand zunächst das Interesse an ausgewählten Risikogruppen (z.B. Schulabbrecher) im Vordergrund. Es sollte geklärt werden, wie sich typische Probleme entwickeln, welche Lebensbedingungen zu ihrer Entstehung beitragen und welche Umstände gegebenenfalls präventiv wirken. In diesem Zusammenhang wurde 1994 das National Longitudinal Survey of Children and Youth (NLSCY) auf den Weg gebracht, das die Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen dokumentiert. Im Jahr 2000 folgte das Youth in Transition Survey (YITS), das sich den zentralen Bildungsübergängen im Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen widmet. Beide Studien werden vom Human Resources and Skills Development Canada (HRSDC)⁵² in Zusammenarbeit mit Statistics Canada durchgeführt.

2.7.1.1 National Longitudinal Survey of Children and Youth (NLSCY)⁵³

Das National Longitudinal Survey of Children and Youth (NLSCY) folgt den Entwicklungsverläufen von in Kanada geborenen Kindern von ihrer Geburt an bis hin zum frühen Erwachsenenalter. Das NLSCY soll die physische, soziale und emotionale Entwicklung sowie die Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen im Zeitverlauf dokumentieren und die Untersuchung von Einflüssen biologischer, sozialer und ökonomischer Charakteristiken und Risikofaktoren auf die Entwicklungsverläufe junger Menschen ermöglichen. Die Forschungsergebnisse sollen für die Entwicklung effektiver Strategien und Maßnahmen herangezogen werden, die möglichst vielen Individuen zu erfolgreichen Bildungs- und Lebensverläufen verhelfen.

Das NLSCY wurde 1994 vom HRSDC und von Statistics Canada auf den Weg gebracht. Ein Steuerungskomitee aus beiden Einrichtungen hat seitdem die Leitungsfunktion inne. Statistics Canada beschäftigt sich unter anderem mit der Stichprobenziehung, der Entwicklung von Messinstrumenten und mit der Datenerhebung, während das HRSDC neben der inhaltlichen Ausarbeitung und Fortentwicklung der Studie die Auswertung der Daten übernimmt.⁵⁴ Unterstützt werden sie auf staatlicher Ebene durch Experten aus den kanadischen Provinzen und Territorien und auf Forschungsebene durch eine Vielzahl von Wissenschaftlern, die wesentlich zur Entwicklung des Programms beigetragen haben und auch bei der Datenanalyse eine wichtige Rolle spielen. Im Forschungsbereich kommt einer aus verschiedenen Disziplinen international zusammengesetzten Expertengruppe (HRSDC Expert Advisory Group on Children and Families) eine bedeutsame Funktion zu.

Das NLSCY umfasst mehrere Kohorten. Die erste Kohorte setzt sich aus Kindern zusammen, die im Ausgangsjahr 1994 zwischen null und elf Jahren alt waren. Sie sollen bis zum 25. Lebensjahr verfolgt

52 Dieses Ministerium übernimmt Aufgaben, die dem Bildungs- und dem Arbeitsmarktbereich zuzuordnen sind (vgl. <http://www.hrsdc.gc.ca>; Stand: August 2004).

53 Für eine ausführlichere Darstellung siehe Brink, S. und S. McKellar (2000): NLSCY: A Unique Canadian Survey, *isuma*, Canadian Journal of Policy Research 1(2): 111-113; Statistics Canada and Human Resources Development Canada (1995): National Longitudinal Survey of Children, Survey Instruments for 1994-95 Data Collection – Cycle 1, Catalogue 95-01, Hull/Ottawa: Statistics Canada/Human Resources Development Canada; Human Resources Development Canada (1998): Investing in Children: Ideas for Action, Report from the National Research Conference, October 27-29, 1998, Ottawa: Human Resources Development Canada.

54 Die Verantwortlichen betonen allerdings, dass die Aufgabenteilung nicht sehr streng geregelt ist. Diese offene Handhabung wird als produktiv empfunden, weil sie den Gemeinschaftsaspekt des Unternehmens betont (vgl. Fußnote 58).

werden. Die verschiedenen Altersgruppen der ersten Kohorte sind in Tabelle 24 mit den Buchstaben A-L bezeichnet. Für die zweite Kohorte aus dem Jahr 1996 wurden Babys im Alter von null bis einem Jahr ausgewählt. Sie sollen bis zum Alter von fünf Jahren in der Studie verbleiben. Die Kohorte ist in der Tabelle mit den Buchstaben M-N bezeichnet. Die dritte Kohorte wurde im Jahr 1998 ausgewählt und schließt ebenfalls Babys zwischen null und einem Jahr ein (O-P). Dieselbe Anlage trifft auch auf die vierte Kohorte aus dem Jahr 2000 zu (Q-R).

Die Erhebungen finden im Zweijahresrhythmus statt. Meist werden nicht alle Kinder aus der Basiserhebung weiterverfolgt. Längsschnittanalysen sind deshalb nur für einen Teil der Stichprobe möglich. In der vierten Welle aus dem Jahr 2000 sind Längsschnittinformationen zu ca. 27.000 Kindern versammelt sowie Querschnittsdaten zu rund 9.500 Kindern.⁵⁵ Die Stichprobe wurde aus der Population des Labor Force Surveys (LFS) gezogen. Das LFS beruht auf einer haushaltsbasierten und für die kanadische Population repräsentativen Stichprobe. Zum Teil war es allerdings notwendig, die Stichprobe über das Geburtsregister zu ergänzen. Für diese zusätzlichen Ziehungen wurde jede kanadische Provinz zunächst in städtische und ländliche Gebiete aufgeteilt. Aus den ländlichen Gebieten wurde eine einfache Zufallsstichprobe gezogen, während für die städtischen Gebiete ein zweistufiges Auswahlverfahren angewandt wurde.

Tabelle 24: Untersuchungsanlage der NLSCY⁵⁶

| Alter | 1994 | 1996 | 1998 | 2000 | 2002 | 2004 | 2006 | 2008 |
|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 0 | A1 | M1 | OO1 | Q1 | | | | |
| 1 | B1 | N1 | P1 | R1 | | | | |
| 2 | C1 | A2 | M2 | O2 | Q2 | | | |
| 3 | D1 | B2 | N2 | P2 | R2 | | | |
| 4 | E1 | C2 | A3 | M3 | O3 | Q3 | | |
| 5 | F1 | D2 | B3 | N3 | P3 | R3 | | |
| 6 | G1 | E2 | C3 | A4 | | | | |
| 7 | H1 | F2 | D3 | B4 | | | | |
| 8 | I1 | G2 | E3 | C4 | A5 | | | |
| 9 | J1 | H2 | F3 | D4 | B5 | | | |
| 10 | K1 | I2 | G3 | E4 | C5 | A6 | | |
| 11 | L1 | J2 | H3 | F4 | D5 | B6 | | |
| 12 | | K2 | I3 | G4 | E5 | C6 | A7 | |
| 13 | | L2 | J3 | H4 | F5 | D6 | B7 | |
| 14 | | | K3 | I4 | G5 | E6 | C7 | A8 |
| 15 | | | L3 | J4 | H5 | F6 | D7 | B8 |
| 16 | | | | K4 | I5 | G6 | E7 | C8 |
| 17 | | | | L4 | J5 | H6 | F7 | D8 |
| 18 | | | | | K5 | I6 | G7 | E8 |
| 19 | | | | | L5 | J6 | H7 | F8 |
| 20 | | | | | | K6 | I7 | G8 |
| 21 | | | | | | L6 | J7 | H8 |
| 22 | | | | | | | K7 | I8 |
| 23 | | | | | | | L7 | J8 |
| 24 | | | | | | | | K8 |
| 25 | | | | | | | | L8 |

Anmerkung: Kohorte 1: A-L, Kohorte 2: M-N, Kohorte 3: O-P, Kohorte 4: Q-R

Das NLSCY ist breit angelegt und erfasst die Entwicklungsverläufe von Kindern in unterschiedlichen Bereichen wie der gesundheitlichen, sprachlichen, kognitiven, emotionalen und Verhaltensentwicklung. Die Informationen werden bei den Kindern, den Eltern, den Lehrern und den Schulen erhoben. Tabelle 25 fasst die wichtigsten Inhalte der verschiedenen Befragungen und Messungen zusammen. Aufgrund der großen Bandbreite an Erhebungsinstrumenten, die aus der gleichzeitigen Berücksichtigung mehrerer Altersgruppen resultieren, bezieht sich der Überblick nur auf zwei exemplarische Erhebungszeitpunkte: auf die Basiserhebung aus dem Jahr 1994 und auf die vierte Befragungswelle aus dem Jahr 2000.

Tabelle 25: Befragte und Inhalte der Erhebungen (NLSCY)

| Befragte | Inhalt | Welle |
|-------------|---|-----------------------|
| Eltern | Informationen zum Haushalt: demographische Merkmale, Beziehungen der Haushaltspersonen zueinander, Wohnung, Familiensituation, sozio-ökonomischer Hintergrund für beide Elternteile (Bildung, berufliche Stellung, Einkommen), Gesundheit, soziale Unterstützung, Nachbarschaft | BE, W4 |
| | Informationen zum Kind: Gesundheit, Verhalten, Bildung, Lese- und Schreibfähigkeit, Kindererziehung, Kinderbetreuung | BE |
| | Bildung, Gesundheit, medizinische und biologische Information, Berufstätigkeit der Mutter nach der Geburt des Kindes, Entwicklung, Lese- und Schreibfähigkeit, Kommunikation, Aktivitäten, Verhalten, Schlafgewohnheiten, motorische und soziale Entwicklung, Beziehungen, Kindererziehung, Kinderbetreuung, Erwartungen und Aspirationen | W4 |
| | Kommunikationsfähigkeit, motorische Fähigkeiten, Problemlösekompetenz, persönliche und soziale Entwicklung | W4 (0-6-Jährige) |
| Individuen | Leistungsmessung (zur Beurteilung der Schulfähigkeit) | BE (4-5-Jährige) |
| | Leistungsmessungen in unterschiedlichen Bereichen (angepasst an Altersstufe) | BE (7-11-Jährige), W4 |
| | Freunde, Familie, Schule, Gefühle, Verhalten, Rauchen/Alkohol, Aktivitäten | BE (10-11-Jährige) |
| | Selbsteinschätzungen | W4 (4-5-Jährige) |
| | Freunde, Familie, Schule, Selbsteinschätzung, Gefühle, Verhalten, Eltern, Pubertät, Rauchen/Alkohol/Drogen, Aktivitäten, erste Beziehungen, Gesundheit, Beschäftigung, Geld, Entscheidungsprozesse | W4 (10-17-Jährige) |
| | Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Gesundheit, Aktivitäten | W4 (16-17-Jährige) |
| Interviewer | Einschätzung Wohnumgebung/Nachbarschaft | BE |
| Lehrer | Leistungen und Verhalten der Kinder, Unterrichtsmethoden, Charakteristiken und Bildungsklima in der Klasse | BE, W4 (6-11-Jährige) |
| Schulleiter | Unterrichtsmethoden, Ressourcen, Bildungsklima in der Schule | BE, W4 (6-11-Jährige) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, W=Welle

Mit den Daten lassen sich die Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen im Längsschnitt untersuchen. Die Themenfelder sind breit angelegt und eignen sich für die Untersuchung unterschiedlicher Bereiche in der Entwicklung von Babys, Kindern und Jugendlichen. Folgende Fragestellungen illustrieren das Analysepotential:

- Welche Risikofaktoren üben einen nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus und wie verbreitet sind diese Faktoren in der kanadischen Bevölkerung?
- Wie beeinflussen unterschiedliche Lebensumstände und Ereignisse die individuellen Entwicklungswege?

55 Vgl. Statistics Canada (2002): Microdata User Guide, National Longitudinal Survey of Children and Youth, Cycle 4, Ottawa: Statistics Canada, S. 85.

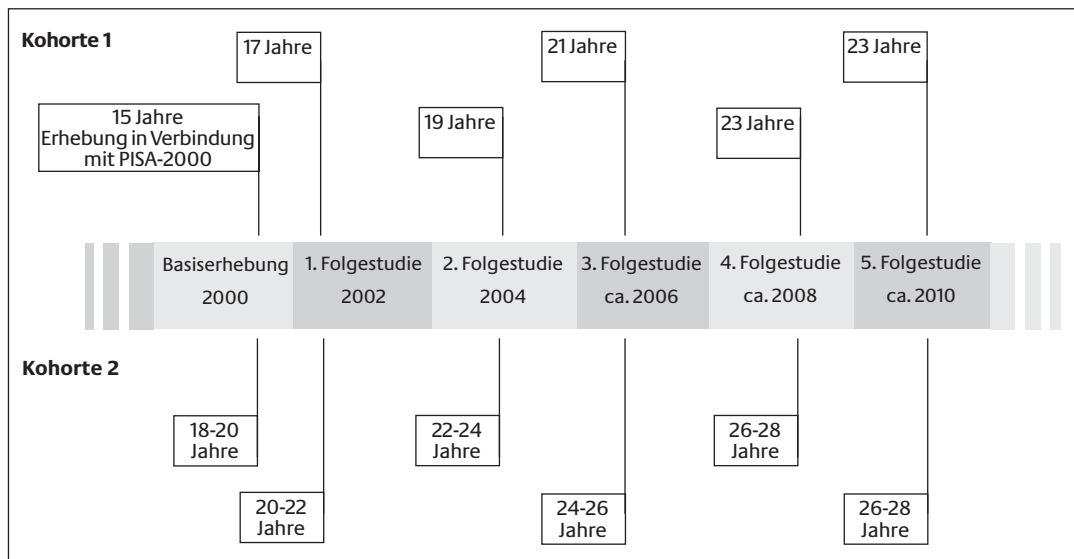
56 Die Abbildung entstammt Brink, S. und S. McKellar (2000) (Fußnote 53), S. 113. Sie wurde für die Darstellung in unserem Bericht modifiziert.

- Welche Schlussfolgerungen lassen sich hieraus für die bildungspolitische Umsetzung ziehen?
- Wie gestaltet sich die biologische, soziale und ökonomische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen?
- In welchen Umgebungen (Familie, Freunde, Gemeinde) wachsen die Kinder auf und welchen Einfluss haben unterschiedliche Kontextbedingungen auf ihre Entwicklung?

2.7.1.2 Youth in Transition Survey (YITS)⁵⁷

Das Youth in Transition Survey (YITS) wurde im Jahr 2000 etabliert. Es erfasst verschiedene Etappen im Lebensverlauf junger Menschen wie die zentralen Bildungsübergänge im Sekundarschulbereich, die Wahl eines Ausbildungsweges sowie den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Die Studie soll bildungspolitisch relevante Informationen zur kanadischen Situation an wichtigen Schnittpunkten im Bildungsverlauf liefern. Das YITS wurde vom HRSDC und von Statistics Canada in Zusammenarbeit mit den Vertretern der kanadischen Provinzen und dem Arbeits- und Bildungsministerium ausgearbeitet.

Abbildung 14: YITS



Die Studie setzt sich aus zwei Alterskohorten zusammen: aus 15-Jährigen und aus 18- bis 20-Jährigen. In der jüngeren Kohorte sind Jugendliche vertreten, die im Jahr 1984 geboren wurden und die sich zum Erhebungszeitpunkt in einer der zehn kanadischen Provinzen in einer Schule befanden. In einem zweistufigen Verfahren wurden zunächst die Schulen gezogen und aus diesen dann die Schülerstichprobe. Die ältere Kohorte umfasst Personen, die in der Zeit zwischen 1979 und 1981 geboren sind. Die Stichprobenziehung erfolgt ähnlich wie bei der NLSCY aus der Population des haushaltsbasierten LFS. In der Kohorte der 15-Jährigen sind 29.660 Schüler vertreten, in der Kohorte der 18-20-Jährigen sind es 22.352 Personen.

Die YITS-Erhebungen finden alle zwei Jahre statt. Es ist geplant, sie so lange fortzusetzen, bis die ausgewählten Individuen etwa 28-30 Jahre alt sind. Abbildung 14 zeigt oberhalb der Zeitschiene die ver-

⁵⁷ Für eine ausführlichere Darstellung siehe Human Resources Development Canada (2000): Youth in Transition Survey Project Overview, T-00-5E, Ottawa: Human Resources Development Canada.

schiedenen Erhebungswellen für die Kohorte der 15-Jährigen und unterhalb der Zeitschiene die Erhebungswellen für die Kohorte der 18- bis 20-Jährigen. Eine Besonderheit der Untersuchungsanlage liegt darin, dass die Basiserhebung für die jüngere Kohorte mit der PISA-Studie kombiniert wurde.

Tabelle 26: Befragte und Inhalte der Erhebungen (YITS)

| Befragte | Inhalt | Welle |
|-------------|--|--|
| | demographische Merkmale, Schuleffekte, Leistungen, schulisches Engagement, sozioökonomischer Hintergrund, soziales und kulturelles Kapital, Familien- und Sorgerechtsgeschichte, elterliche Einbindung, Erziehungsstil, Ausbalancieren von Arbeit, Ausbildung und Familie, Bildungs- und berufliche Aspirationen, Karriereplanung, Bezugsgruppeneinflüsse, ungehorsames Verhalten, körperliche und psychische Gesundheit, Finanzierung einer postsekundären Ausbildung, Fertigkeiten, Teilnahme an Programmen, die auf das Arbeitsleben vorbereiten, freiwilliges Engagement, erste berufliche Erfahrungen, Kombination von Ausbildung und Arbeit, Arbeitslosigkeit, Jobqualität, Dauer des Beschäftigungsverhältnisses, berufliche Mobilität, Einkommen, Jobzufriedenheit | alle Wellen |
| Schüler | <i>PISA</i> : Leistungsmessung (Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften) und Befragung zum persönlichen Hintergrund | BE (15-Jährige) |
| | <i>YITS</i> : Leistungen, Schulerfahrungen, erste berufliche Erfahrungen, freiwilliges Engagement, Bezugsgruppeneinflüsse, Bildungs- und berufliche Aspirationen | BE (15-Jährige) |
| Eltern | Familiengeschichte, sozioökonomischer Hintergrund, Aspirationen und Erwartungen für das Kind, Einschätzung der Schulerfahrungen des Kindes | BE (15-Jährige) |
| Schulleiter | <i>PISA-Fragebogen</i> + <i>YITS-Zusatzfragen</i> : Schulcharakteristiken | BE (15-Jährige), |
| Individuen | Bildungs- und berufliche Erwartungen, Aspirationen und Pläne, Einflüsse auf Bildungs- und berufliche Wahlentscheidungen, Teilnahme an Programmen, die auf das Arbeitsleben vorbereiten, Besuch postsekundärer Bildungseinrichtungen, gewähltes Programm und Spezialisierung, erste Erfahrungen im Studium, Barrieren bei der Teilnahme an einer postsekundären Ausbildung, Finanzierung, Arbeitsmarktteilnahme/-erfahrung, karriere-/jobbezogenes Training, Einkommen | BE (18-20-Jährige), FS1 (15-Jährige) |
| | wahrgenommener Nutzen einer postsekundären Ausbildung, karriere-/jobbezogenes Training, Indikatoren der Jobqualität, lebenslanges Lernen, Heirats-/Familienpläne und Familiengründung, Ausbalancieren von Arbeit und Familie | FS1 (18-20-Jährige), FS2 (15-Jährige) |

Anmerkung: BE=Basiserhebung, FS=Folgestudie

Bei den 15-Jährigen wurden in der Ausgangserhebung die Schüler, Eltern und Schulleiter berücksichtigt. In der älteren Kohorte wurden neben den Befragungen der Stichprobenindividuen keine weiteren Informationsquellen herangezogen, da viele der jungen Erwachsenen zu diesem Zeitpunkt bereits das Elternhaus und/oder die Schule verlassen hatten. Die Inhalte der Erhebungen beziehen sich auf die zentralen Übergänge im Sekundarschulbereich, auf die Bildungs- und Arbeitsmarkterfahrungen, auf die Leistungen sowie auf Aspirationen und Erwartungen. Tabelle 26 fasst die verschiedenen Inhalte im Überblick zusammen. Im oberen Teil sind zunächst einige allgemeine Bestandteile der Befragungen wiedergegeben. Im unteren Teil sind verschiedene ergänzende Aspekte aufgeführt, die sich an ausgewählte Altersgruppen richten.

Die im YITS versammelten Daten umfassen bislang nur die Basis- und die erste Folgerhebung. Das Human Resources and Skills Development Canada (HRSDC) will die Informationen langfristig zur Evaluation und zur Entwicklung bildungspolitischer Maßnahmen und Programme verwenden. Weiterhin stehen die Daten aber auch Lehrkräften, Interessengruppen und nicht zuletzt Wissenschaft

lern zur Verfügung. Folgende Auflistung beschreibt einige Aspekte, die sich mit dem YITS untersuchen lassen:

- die verschiedenen Bildungsübergänge im Sekundarschulbereich bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt,
- die typischen Bildungsverläufe und beruflichen Etappen und die Frage, welche Faktoren die Wahl unterschiedlicher Pfade beeinflussen,
- die Identifizierung von spezifischen Bildungswegen und beruflichen Schritten, die einen reibungsloseren Übergang in den Arbeitsmarkt ermöglichen,
- den Zeitpunkt der Beendigung der Schullaufbahn und die Frage, welche Faktoren dabei eine Rolle spielen,
- die Einflüsse schulischer Merkmale auf den Bildungs- und beruflichen Erfolg,
- die Einflüsse von Praktika, Teilzeitjobs und freiwilligem Engagement auf die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten sowie auf den Übergang in den Arbeitsmarkt,
- die Einstellungen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten der Individuen beim Eintritt in den Arbeitsmarkt,
- die Determinanten des Besuchs postsekundärer Bildungseinrichtungen und des Verbleibs in diesen Bildungsgängen bis hin zum Abschluss,
- die Rolle von Bildungs- und beruflichen Aspirationen und Erwartungen für fortgesetzte Bildungsinvestitionen und die Karrierewahl sowie
- die typischen Bildungs- und beruflichen Entwicklungswege ausgewählter Gruppen (z.B. gefährdeter Jugendlicher und junger Erwachsener).

2.7.2 Zusammenfassung und Bewertung

In Kanada wurden die beiden vorhandenen groß angelegten Längsschnittprogramme erst in den neunziger Jahren etabliert. Während das NLSCY inhaltlich breiter gefächert ist und inzwischen eine größere Altersspanne im Lebensverlauf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen abdeckt, richtet sich das noch sehr junge YITS gezielter auf die Übergänge im Bildungs- und Ausbildungssystem sowie auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Da das YITS erst im Jahr 2000 angelaufen ist, sind derzeit noch keine Analysen über mehrere Etappen im Lebensverlauf der Jugendlichen möglich.

Folgende Punkte beschreiben einige Vorzüge und Schwierigkeiten des kanadischen Systems:⁵⁸

- In das NLSCY wurden gleichzeitig Individuen mehrerer Altersgruppen einbezogen (vgl. Tabelle 24). Dies hat den Vorteil, dass innerhalb einer vergleichsweise kurzen Zeitspanne Informationen zu unterschiedlichen Altersstufen analysiert werden konnten.
- Allerdings ergab sich aus dieser Vorgehensweise auch eine Reihe von Problemen. Erstens fielen die Fallzahlen für die einzelnen Gruppen geringer aus. Zweitens gestaltete sich die gleichzeitige Fragebogenkonstruktion für mehrere Altersgruppen sehr aufwendig und drittens war auch die Datenerhebung schwieriger.
- Beim YITS wurden in Anbetracht dieser Erfahrungen nur zwei Altersgruppen einbezogen.
- Die Daten der NLSCY können teilweise mit Informationen aus dem YITS kombiniert werden. Beispielsweise lassen sich die Angaben zu den 15-Jährigen Schülern der NLSCY mit den Daten zu den 15-Jährigen aus der Basiserhebung des YITS vergleichen.

- Mit der Verknüpfung des YITS mit PISA wurde ein effizienter und kostensparender Weg der Datensammlung gefunden. Allerdings hatte die Verknüpfung den Nachteil, dass die Stichprobenauswahl durch die Vorgaben von PISA bestimmt wurde und dementsprechend bestimmte Gruppen nur unzureichend im YITS vertreten sind.
- Eine weitere Schwäche des YITS liegt darin, dass außer den im Rahmen der PISA-Studie erhobenen Leistungsdaten keine weiteren Leistungsmessungen vorgesehen sind. Für die ältere Kohorte bedeutet dies, dass überhaupt keine Leistungsdaten vorhanden sind und für die jüngere Kohorte, dass die Leistungsdaten nur für einen Erhebungszeitpunkt vorliegen. Leistungsentwicklungen im Zeitverlauf lassen sich mit dem YITS deshalb nicht untersuchen. In Reaktion auf dieses Problem wird derzeit versucht, nachträglich kleinere Leistungsmessungen einzuführen.
- Der erste Erhebungszeitpunkt liegt im YITS bei 15 bzw. 18-20 Jahren. Zu diesen Zeitpunkten sind bereits wichtige Weichen in der Bildungskarriere gestellt. Daher können die Daten nur bedingt Auskunft zu den Ursachen unterschiedlicher Bildungsverläufe geben.
- In Kanada reicht die Zahl der Wissenschaftler, die Längsschnittanalysen durchführen können, nicht aus. Das Analysepotential der Studien kann deshalb nicht ausgeschöpft werden.
- Außerdem ist es schwierig, die Kooperationsbereitschaft der teilnehmenden Schulen über einen längeren Zeitraum zu sichern.

58 Die Hinweise wurden von folgenden Experten gegeben: Steve Arrowsmith (Statistics Canada), Lynn Barr-Telford (Statistics Canada), Satya Brink (HRSDC), Patrick Bussière (HRSDC), Pierre Caron (Statistics Canada), Robert Crocker (Memorial University), André Cyr (Statistics Canada), Douglas Hodgkinson (Council of Ministers of Education, CMEC), Tamara Knighton (Statistics Canada), Stephanie Lalonde (Statistics Canada), Susan McKellar (Statistics Canada), Cathy Oikawa (Statistics Canada), Ellie Shaughnessy (Statistics Canada).

2.8 Zusammenfassung

Die Zusammenstellung der verschiedenen groß angelegten Längsschnittstudien zum Bildungsvverlauf sollte einen Überblick zu den verschiedenen Wegen vermitteln, die in den ausgewählten Ländern zur Untersuchung von Bildungskarrieren beschriftet werden. Dabei wurden sowohl Länder behandelt, in denen bestimmte Längsschnittprogramme schon seit mehreren Jahrzehnten durchgeführt werden, als auch Länder, in denen sie erst vor relativ kurzer Zeit etabliert wurden. Die dabei verwendeten Untersuchungsanlagen sind vielfältig. Sie lassen sich grob in zwei Gruppen aufteilen: zum einen in Studien, in denen die gesamten Bildungsverläufe der Individuen verfolgt werden – wie in den großen Geburtskohortenstudien –, zum anderen in Untersuchungen, in denen jeweils einzelne Etappen in der Bildungslaufbahn herausgegriffen werden.

Mit den verschiedenen Längsschnittuntersuchungen werden in weiten Teilen ähnliche Zielsetzungen verfolgt. Es geht meist um die Evaluation von Bildungssystemen und um die Wirkungen bildungspolitischer Maßnahmen. Hierfür ist es unabdingbar, die individuellen Bildungsverläufe über die verschiedenen Etappen in der Bildungslaufbahn einzubeziehen. Die Längsschnittprogramme sollen helfen, die relevanten individuellen und kontextuellen Einflussgrößen zu identifizieren, die zu unterschiedlichen Bildungsergebnissen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen führen.

Zur Erfassung der interessierenden Prozesse müssen unterschiedliche Datenquellen herangezogen werden. In nahezu allen betrachteten Studien werden deshalb Befragungen, Leistungsmessungen und Registerauswertungen miteinander kombiniert. Es besteht einhelliger Konsens darüber, dass sich die interessierenden Abläufe nur auf der Basis solch umfassender Datengrundlagen untersuchen lassen. In diesem Zusammenhang kristallisiert sich auch in fast allen Ländern ein zunehmendes Interesse an der Etablierung eines Datenbanksystems heraus, in dem nach schwedischem Vorbild immer neue Informationen über ein Identifikationssystem zugespielt werden können.

3 Nutzbarmachung für die Bildungsberichterstattung

In diesem Kapitel wird die Frage der Nutzbarmachung der verschiedenen Längsschnittprogramme für die jeweilige nationale Bildungsberichterstattung behandelt. Es soll gezeigt werden, ob und gegebenenfalls auf welche Art und Weise die einzelnen Länder die vorhandenen Längsschnittdaten für das amtliche Berichtswesen verwenden.

Im Allgemeinen sollen nationale Bildungsberichte „in regelmäßigen Abständen einer möglichst breiten Öffentlichkeit darüber Auskunft geben, ob es dem Bildungswesen als einem komplexen Institutionengefüge gelingt, die an es gestellten gesellschaftlichen Anforderungen zu erfüllen. Darüber hinaus soll ein solcher Bericht zumindest erste Informationen dafür liefern, wo für die Bildungspolitik Veränderungsbedarfe und Gestaltungsmöglichkeiten zu lokalisieren sind.“⁵⁹ Bildungsberichte sind in der Regel durch die folgenden Merkmale gekennzeichnet:⁶⁰

- Die generelle Zielsetzung der Berichterstattung liegt darin, einen evaluativen Überblick zur Entwicklung des Bildungssystems zu liefern.
- Bildungsberichte erscheinen als Publikationsreihen in festgelegten Zeitabständen mit jeweils identischem Titel oder aufeinander bezogener Zählung.
- Sie richten sich an eine breite Öffentlichkeit und an relevante Akteure wie politische und schulische Entscheidungsträger.
- Sie werden in staatlichem Auftrag erstellt.
- Sie stellen eine theoretisch begründete Auswahl aus den verfügbaren bildungsstatistischen und anderen empirisch gesicherten Informationen über das Bildungswesen zusammen.

Es lassen sich grob zwei Typen des Berichtswesens unterscheiden: die bildungsstatistisch fundierte und die inspektionsbasierte Berichterstattung.⁶¹ Erstere richtet sich vor allem auf eine Beschreibung des Bildungssystems, bei der statistische Kennzahlen zu wichtigen Verteilungen, Entwicklungen und Zusammenhängen beschrieben werden. Die bildungsstatistisch fundierten Berichte beruhen meist auf einem Set von Indikatoren, die aus unterschiedlichen statistischen Daten gewonnen werden und die als Signalgeber für die Entwicklung des Bildungssystems fungieren. Hier fließen unter anderem auch Auswertungen der Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf ein. Bildungsstatistisch fundierte Berichtssysteme finden sich in den USA (vgl. Abschnitt 3.3), in Frankreich (vgl. Abschnitt 3.4) und in Kanada (vgl. Abschnitt 3.6).

Dagegen richtet sich die inspektionsbasierte Berichterstattung stärker auf die Qualität von Schule und Unterricht, auf die Lehr- und Lernprozesse sowie auf schulische Rahmenbedingungen. Hierzu werden die einzelnen Schulen und/oder lokalen Verwaltungseinheiten durch Inspektoren evaluiert. Sie folgen dabei einem standardisierten Auswertungsraster, das ebenfalls auf spezifischen Indikatoren beruht. Anderweitig vorhandene bildungsstatistische Daten wie die aus Längsschnittstudien stammenden Informationen werden in den inspektionsbasierten Systemen in der Regel nur vereinzelt in die offizielle Berichterstattung einbezogen. Allerdings werden Auswertungen der Längsschnittprogramme regelmäßig auf anderen Wegen für die Bildungspolitik aufbereitet (z.B. über zusätzliche Ergebnisberichte oder die Beantwortung von Regierungsanfragen). Inspektionsbasierte Berichtssysteme finden sich in England (vgl. Abschnitt 3.1), in Schweden (vgl. Abschnitt 3.2) und in den Niederlanden (vgl. Abschnitt 3.5).

59 Avenarius, Hermann et al. (2003): Bildungsberichterstattung für Deutschland: Konzeption, Frankfurt, <http://www.kmk.org/doc/publ/bildungsbericht/Konzeption.pdf> (Stand: August 2004), S. 9.

60 Ebd., S. 9-10, 32.

Längsschnittprogramme zum Bildungsverlauf stellen eine wichtige Informationsquelle für die Bildungsberichterstattung dar, da sie über einfache Beschreibungen hinaus tiefer gehende Untersuchungen zu wichtigen Zusammenhängen ermöglichen (vgl. Abschnitt 4.1). Wenn also die Berichterstattung nicht nur Auskunft zu Zuständen und Verteilungen und deren Veränderungen im Zeitverlauf geben soll, sondern außerdem Aussagen über die zugrunde liegenden Ursachen und Einflussgrößen treffen will, dann ist eine gezielte Nutzung von Längsschnittdaten unabdingbar. Soll also beispielsweise das Zusammenspiel individueller Hintergrundmerkmale (und damit außerschulischer Bildungseinflüsse) mit spezifischen Kontextbedingungen der Schule untersucht werden, so ist ein rein schulbezogenes Berichtssystem nicht ausreichend. Vielmehr müsste eine systematische Verknüpfung von statistischen Informationen zu außerschulischen und schulischen Bereichen erfolgen.

Im Zentrum des vorliegenden Gutachtens steht die Nutzbarmachung der vorgestellten Längsschnittprogramme für die Bildungsberichterstattung in den ausgewählten Ländern. Dementsprechend wird im Folgenden gezeigt, inwiefern Auswertungen der Längsschnittdaten in den einzelnen Ländern in das jeweilige Berichtswesen einfließen. Andere Aspekte, wie beispielsweise eine detailliertere Betrachtung zur Berichterstattung der Länder, treten demgegenüber in den Hintergrund.

3.1 England⁶²

Die englische Bildungsberichterstattung stützt sich auf ein System direkter Schulinspektionen. Im Mittelpunkt steht die Evaluation der allgemeinbildenden Schulen durch so genannte Inspektoren. Als Leitfaden zur Inspektion dienen standardisierte Bewertungs- und Analyseraster.⁶³ Hierüber werden eine Vielzahl von Indikatoren erfasst, die sowohl eine Bewertung jeder einzelnen Schule⁶⁴ als auch allgemeine Aussagen zur Qualität der Schulen insgesamt ermöglichen. Der zentrale Bildungsbericht, *The Annual Report of Her Majesty's Chief Inspector of Schools*,⁶⁵ beruht in erster Linie auf diesem Datenmaterial. Seine wichtigsten Merkmale sind in Tabelle 27 beschrieben.

Neben den Resultaten der Schulinspektionen werden im Bildungsbericht auch schulformbezogene Ergebnisse nationaler Lernstandsmessungen veröffentlicht. Dagegen gehen Ergebnisse der groß angelegten britischen Längsschnittprogramme nicht in die Berichterstattung ein. Das inspektionsbasierte Wesen richtet sich damit eher auf die spezifischen schulischen Lern- und Rahmenbedingungen und die Unterrichtsqualität an den einzelnen Schulen als auf bildungsstatistische Ergebnisse.

Zusätzlich zur inspektionsbasierten eigentlichen Bildungsberichterstattung finden sich weitere, an die Bildungspolitik und die Öffentlichkeit gerichtete Veröffentlichungen und Verbreitungsstrategien, die auf vielfältigen Datenquellen beruhen – unter anderem auch auf den groß angelegten Längsschnittprogrammen: insbesondere der YCS (vgl. Abschnitt 2.2.2.1) und der LSYPE (vgl. Abschnitt 2.2.2.2).⁶⁵ Außerdem werden die Längsschnittdaten regelmäßig für die Beantwortung von Regierungsanfragen herangezogen.⁶⁶ Die Längsschnittprogramme fließen damit zwar nicht in das eigentliche Berichtswesen ein, werden aber dennoch auf anderen Wegen für die Bildungspolitik nutzbar gemacht.

62 Der zentrale Bildungsbericht sowie weiterführende Informationen zum englischen Berichtswesen finden sich unter: Office for Standards in Education (2004): *Standards and Quality 2002/2003. The Annual Report of Her Majesty's Chief Inspector of Schools*, London, http://www.official-documents.co.uk/document/deps/ofsted/170/ofsted_annual_rep_20jan04.pdf (Stand: August 2004). Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 28-34.

63 Office for Standards in Education (2003): *Inspecting Schools. Framework for Inspecting Schools*, London, <http://www.ofsted.gov.uk/publications/docs/3266.pdf> (Stand: August 2004).

64 Für jede Schule wird ein ausführlicher Einzelbericht erstellt.

65 Iain Noble (DfES) verwies als Beispiel auf die unterschiedlichen Verbreitungsstrategien für die YCS. Neben einem Routineset an Analysen, die in regelmäßigen Abständen vom DfES veröffentlicht werden, werden Auftragsarbeiten zu speziellen Themen an externe Wissenschaftler vergeben. Auch die Beantwortung von Regierungsanfragen spielen bei der Auswertung und Verbreitung der Ergebnisse eine zentrale Rolle.

Tabelle 27: Merkmale der Bildungsberichterstattung in England

| | |
|-----------------------------|---|
| Name des Berichts | Annual Report of Her Majesty's Chief Inspector of Schools |
| Auftraggeber | Department for Education and Skills (DfES) |
| verantwortliche Institution | Office for Standards in Education (OFSTED) ⁶⁷ |
| Zielsetzung | Bewertung der Qualitätsentwicklung des englischen Bildungswesens |
| Art der Berichterstattung | inspektionsbasiert |
| Gliederung und Inhalt | Zentrale Themenfelder: (1) Kinderbetreuung und frühes Lernen, (2) Primarschulbereich, (3) Sekundarschulbereich, (4) post-compulsory education (z.B. College), ⁶⁸ (5) Förderschulen, (6) Verbesserungsstrategien der Schulen, (7) Lehrerbildung und –angebot, (8) private Schulen, (9) lokale Bildungsverantwortliche, (10) Qualität und Service der Inspektion. Für die einzelnen Bildungsbereiche werden folgende Aspekte behandelt: (a) Schulleitung und Schulmanagement, (b) Qualität des Unterrichts und des Lernens, (c) Qualität des Curriculums, (d) Verhalten der Schüler, (e) Entwicklung der Schulen seit der letzten Inspektion, (f) Leistungsstand der Schüler. |
| regionale Differenzierung | keine |
| Erscheinungsrhythmus | jährlich |
| Daten-/Informationsquellen | Erfassung von Qualitätsindikatoren durch die Inspektoren Lernstandserhebungen |

3.2 Schweden⁶⁹

In Schweden wird das allgemeinbildende Schulsystem durch Skolverket, der National Agency for Education (NAE), bewertet.⁷⁰ Die NAE wurde 2003 neu organisiert und soll zukünftig alle drei Jahre der Regierung und dem Parlament einen aktuellen Überblick zum schwedischen Bildungssystem präsentieren.⁷¹ Im Zentrum der Tätigkeiten des NAE steht seitdem eine inspektionsbasierte Evaluation der Schulen. Das Interesse richtet sich wie in England auf die einzelnen Schulen und die jeweiligen lokalen Entscheidungsträger. Die Qualitätssicherung an den Schulen nimmt damit eine zentrale Stellung ein. Zwischen 2004 und 2009 sollen alle Schulen und Bildungseinrichtungen des schwedischen Bildungssystems durch die Inspektoren evaluiert werden.⁷² Die Schulen und die lokalen Entscheidungsträger sollen nach Abschluss der Auswertungen einen Bericht erhalten. In den Inspektionen werden Informationen zu folgenden Kernbereichen erfasst:

- Resultate (Lernen): (1) Normen und Werte; (2) Wissen, Fertigkeiten und nicht-kognitive Entwicklungen,
- Prozesse: (3) Ethos, Schulklima, Kooperation; (4) Unterricht und Lernen; (5) Management, Schulleitung und Qualitätssicherung,
- Bedingungen (des Unterrichts und des Lernens): (6) Infrastruktur, Zugang zu Bildung und Lernmöglichkeiten; (7) Ressourcen.

Einen weiteren wichtigen Aspekt der Evaluation bilden die ebenfalls vom NAE durchgeführten nationalen Leistungsmessungen, die in unterschiedlichen Klassenstufen stattfinden. Außerdem wurde im

66 Iain Noble (DfES) gab an, dass derartige Anfragen ca. 30-40% der Aktivitäten der entsprechenden Abteilung am DfES ausmachen.

67 <http://www.ofsted.gov.uk> (Stand: August 2004)

68 In den Bereichen der Hochschul- und Erwachsenenbildung werden keine Inspektionen durchgeführt.

69 Söderberg, Sten und Eva Wirén (2003): The Swedish School System and Recent Trends in Swedish Educational Policy, Paper presented for the DfES Conference „Learning by Comparison: International Experiences in Education and Training“, London, December 5th 2003.

70 <http://www.skolverket.se> (Stand: August 2004)

71 Vgl. Söderberg und Wirén (2003; Fußnote 69), S. 3.

72 Vgl. ebd., S. 8.

Jahr 2001 ein internetbasiertes Informationssystem mit dem Namen SIRIS⁷³ etabliert, das über wichtige Aspekte des schwedischen Bildungssystems informiert. SIRIS präsentiert auf Schulebene Informationen zu folgenden Bereichen:⁷⁴

- Bildungsstatistiken (z.B. Noten, Testergebnisse, Anzahl der Schüler und Lehrer, Qualifikationen der Lehrer, Kosten),
- Inspektionen,
- Berichte der Schulen und Gemeinden zur Qualitätssicherung,
- Informationen zu staatlichen Ausgaben und Förderungen im Bildungsbereich,
- statistisches Analysetool, mit dem für die einzelnen Schulen bestimmt werden kann, welchen Einfluss individuelle Hintergrundmerkmale der Schüler wie deren soziale oder ethnische Herkunft auf das Abschneiden in Klassenstufe 9 haben.

Allerdings ist SIRIS nur auf Schwedisch verfügbar. Deshalb konnte nicht festgestellt werden, welche Datenbasen im Einzelnen für das System herangezogen werden. Somit bleibt auch unklar, ob die ETF-Längsschnittdaten (vgl. Abschnitt 2.3) für SIRIS verwendet werden.⁷⁵

3.3 USA⁷⁶

In den USA werden die verschiedenen Längsschnittstudien intensiv für die Bildungsberichterstattung genutzt. Die wichtigsten Merkmale des jährlich erscheinenden zentralen Bildungsberichts, *The Condition of Education?* sind in Tabelle 28 zusammengefasst.

Tabelle 28: Merkmale der Bildungsberichterstattung in den USA

| | |
|-----------------------------|--|
| Name des Berichts | The Condition of Education |
| Auftraggeber | U.S. Department of Education |
| verantwortliche Institution | NCES |
| Zielsetzung | Beschreibung wichtiger Entwicklungen und Trends im amerikanischen Bildungssystem |
| Art der Berichterstattung | bildungsstatistisch fundiertes Indikatorensystem |
| Gliederung/Struktur | sechs Themenfelder (44 Indikatoren) und wechselnde Themenschwerpunkte |
| Inhalt | Beschreibung der Bildung und Erziehung in allen Lebensaltern (vorschulische, berufliche, Hochschul- und Erwachsenenbildung) Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im allgemeinbildenden öffentlichen Schulsystem zentrale Themenfelder: (1) Participation in Education, (2) Learner Outcomes, (3) Student Effort and Educational Progress, (4) Contexts of Elementary and Secondary Education, (5) Contexts of Postsecondary Education, (6) Societal Support for Learning |
| regionale Differenzierung | Unterschiede zwischen den Bundesstaaten werden weitgehend ausgeblendet (abgesehen von den Ergebnisberichten zu den Lernstandserhebungen); dafür stehen lokale und einzelschulische Aspekte im Zentrum der Betrachtung. |
| Erscheinungsrhythmus | jährlich |
| Daten-/Informationsquellen | Die meisten Indikatoren beruhen auf Surveydaten des NCES. Dabei werden sowohl Auswertungen der hier behandelten Längsschnittprogramme als auch eine Vielzahl anderer NCES-Studien berücksichtigt. |

⁷³ <http://siriskolverket.se> (Stand: August 2004)

⁷⁴ Vgl. Söderberg und Wirén (2003) (Fußnote 69), S. 11; http://siriskolverket.se/pls/porta130/PORTAL30.siris_frame.siris (Stand: August 2004).

⁷⁵ Eine gezielte Nachfrage bei den schwedischen Experten blieb bislang unbeantwortet.

⁷⁶ Vgl. U.S. Department of Education, National Center for Education Statistics (2004): *The Condition of Education 2004*, NCES 2004-077, Washington, DC: U.S. Government Printing Office. Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 17-19, 30-34.

Im aktuellen Bericht aus dem Jahr 2004 wurden neben einer Vielzahl weiterer NCES-Surveys folgende Längsschnittuntersuchungen berücksichtigt:⁷⁷

- Early Childhood Longitudinal Study (ECLS, vgl. Abschnitt 2.4.1.1),
- High School and Beyond (HS&B) Longitudinal Study (vgl. Abschnitt 2.4.1.3),
- National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (NLS-72, vgl. Abschnitt 2.4.1.2),
- National Education Longitudinal Study of 1988 (NELS:88, vgl. Abschnitt 2.4.1.4),
- Education Longitudinal Study of 2002 (ELS:2002, vgl. Abschnitt 2.4.1.5),
- Beginning Postsecondary Students (BPS) Longitudinal Study (vgl. Abschnitt 2.4.1.6),
- Baccalaureate and Beyond (B&B) Longitudinal Study (vgl. Abschnitt 2.4.1.7).

Die Stärke des amerikanischen Systems scheint auch bei der Berichterstattung mit der besonderen Institution des NCES verknüpft zu sein. Hier werden nicht nur die für die Bildungsberichte relevanten Längsschnitt- und Querschnittstudien durchgeführt, sondern auch die Berichtsreihen selbst werden, ausgehend von geeigneten Auswertungen dieser Studien, erstellt. Die Verknüpfung dieser Bereiche scheint eine effiziente Ausnutzung der ohnehin besonders reichhaltigen Datengrundlagen zu ermöglichen. Die amerikanische Berichterstattung beschränkt sich vermutlich auch deshalb anders als in anderen Ländern nicht nur auf die Beschreibung von Zuständen und Veränderungen bestimmter Aspekte des Bildungssystems im Zeitverlauf, sondern bezieht ebenso tiefer gehende Analysen zu wichtigen Zusammenhängen ein.⁷⁸

3.4 Frankreich⁷⁹

In Frankreich werden die beiden Bildungsberichte ‚L’État de l’École? und ‚Géographie de l’École? von der Direction de l’Évaluation et de la Prospective (DEP), einer am Bildungsministerium angesiedelten Abteilung, erstellt. Die DEP stellt in ihrer Berichterstattung Informationen zu allen Stufen des französischen Bildungswesens zusammen. Die wichtigsten Merkmale der beiden Berichte sind in Tabelle 29 beschrieben.

Beim französischen Berichtswesen handelt es sich in erster Linie um ein deskriptives System. Es werden Angaben zu Verteilungen und Veränderungen verschiedener Aspekte des Bildungswesens im Zeitverlauf behandelt. Daneben finden sich nur vereinzelt Ergebnisse aus vertiefenden multivariaten Auswertungen. Die auch im Vergleich zu anderen Ländern knappe Darstellung vermittelt deshalb eher einen groben Überblick zum französischen Schulsystem als eine detaillierte Analyse.

⁷⁷ Vgl. U.S. Department of Education, National Center for Education Statistics (2004) (Fußnote 76), S. 292-295.

⁷⁸ Das NCES muss allerdings bei der Erstellung des Bildungsberichts aufgrund rechtlicher Regelungen darauf achten, dass neben den Analysen keine Bewertungen in die Darstellung einfließen.

⁷⁹ Direction de l’Évaluation et de la Prospective (2003): L’État de l’École/The State of Education, Paris, <http://www.education.gouv.fr/stateval/etat/etat.htm> (Stand: August 2004); Direction de l’Évaluation et de la Prospective (2003): Géographie de l’École, Paris, <http://www.education.gouv.fr/stateval/geo/geo.htm> (Stand: August 2004); vgl. Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 22-25, 30-34; Cytermann (2004) (Fußnote 41).

Tabelle 29: Merkmale der Bildungsberichterstattung in Frankreich

| | |
|------------------------------|--|
| Name des Berichts | L'État de l'École / The State of Education Géographie de l'École |
| Auftraggeber | Regierung |
| verantwortliche Institution | Direction de l'Évaluation et de la Prospective (DEP) |
| Zielsetzung | Beschreibung der Entwicklung des französischen Bildungssystems (L'État de l'École) Beschreibung regionaler Differenzen (Géographie de l'École) |
| Art der Berichterstattung | bildungsstatistisch fundiertes Indikatorensystem |
| Gliederung/Struktur | L'État de l'École: drei Themenfelder (31 Indikatoren) Géographie de l'École: fünf Themenfelder (30 Indikatoren) |
| Inhalt L'État de l'École | Schwerpunkt: allgemeinbildendes Schulwesen zentrale Themenfelder: (1) Kosten: Finanzierung des Bildungssystems, (2) Aktivitäten: Lehr-/Leitungspersonal, Bildungsbeteiligung, Dauer der Schulzeit, Einschulungsalter, Klassengrößen, (3) Ergebnisse: Abschlüsse, Einflüsse der Abschlüsse auf das Einkommen sowie das Arbeitslosigkeitsrisiko |
| Inhalt Géographie de l'École | Schwerpunkt: allgemeinbildendes Schulwesen in regionaler Differenzierung zentrale Themenfelder: (1) L'environnement économique et social: sozioökonomische Rahmendaten, (2) L'offre de formation: Entwicklung Schülerzahlen und Schulangebote, schulstufenspezifische Aspekte, (3) Les moyens et les ressources humaines: Bildungsfinanzierung, Stipendien und sonstige Studienunterstützungsleistungen, Schüler-Lehrer-Beziehung, Schulpersonal, (4) Les parcours: Bildungsbeteiligung der 16- und 4-Jährigen, Klassenwiederholung, Schüler mit Förderbedarf, Zugang berufliche Bildung und Universitäten, (5) Les résultats: nationale Lernstandsuntersuchungen in Klasse 6, schulische und berufliche Abschlüsse |
| regionale Differenzierung | Géographie de l'École: Unterschiede zwischen den Départements und den Schulbezirken |
| Erscheinungsrhythmus | alle 1-2 Jahre |
| Daten-/Informationsquellen | Die verwendeten Datengrundlagen werden nicht genauer spezifiziert. |

Die in den beiden Bildungsberichten verwendeten Datengrundlagen werden nur an einigen Stellen spezifiziert. Daneben findet sich – anders als in Ländern wie den USA oder Kanada – keine Gesamtübersicht, in der die verschiedenen Datenquellen im Einzelnen angegeben werden. Deshalb ist es schwierig, die Nutzbarmachung der Panels d'Élèves (vgl. Abschnitt 2.5.1) für die Berichterstattung einzuschätzen. Allerdings liegt in Anbetracht der eher knappen und beschreibenden Darstellung die Vermutung nahe, dass vor allem Registerdaten herangezogen werden. Vertiefende Fragen, für deren Beantwortung Längsschnittdaten erforderlich wären, werden kaum behandelt.

Allerdings erstellt das DEP neben den beiden zentralen Bildungsberichten weitere vielfältige Arbeiten zu unterschiedlichen Bereichen des französischen Bildungssystems, bei denen die Panels d'Élèves berücksichtigt werden.⁸⁰ Außerdem werden sie für Beantwortung von Regierungsfragen herangezogen. Insofern werden die Panels d'Élèves über andere Wege als die eigentliche Berichterstattung für die Bildungspolitik nutzbar gemacht.

⁸⁰ Vgl. Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 24. Cytermann (2004) (Fußnote 41).

3.5 Niederlande⁸¹

Wie in England und in Schweden gründet sich die Bildungsberichterstattung in den Niederlanden weniger auf statistische Kennzahlen in Form eines Indikatorensystems als vielmehr auf ein System direkter Schulinspektionen.⁸² Die zentralen Merkmale des jährlich erscheinenden Bildungsberichts „Verslag van de Staat van het Onderwijs in Nederland“ sind in Tabelle 30 zusammengefasst.

Tabelle 30: Merkmale der Bildungsberichterstattung in den Niederlanden

| | |
|-----------------------------|---|
| Name des Berichts | Verslag van de Staat van het Onderwijs in Nederland (Onderwijsverslag) |
| Auftraggeber | Regierung |
| verantwortliche Institution | Inspectie van het Onderwijs (Schulinspektion, eigenständige staatliche Agentur) |
| Zielsetzung | Beurteilung der Qualität des niederländischen Bildungswesens |
| Art der Berichterstattung | inspektionsbasiert |
| Gliederung/Struktur | Primarschulbereich (13 Standards) Sekundarschulwesen und Hochschulbildung (14 Standards) Berufs- und Erwachsenenbildung (10 Standards) |
| Inhalt | zentrale Themenfelder: (1) Schüler, (2) Lehrpersonal, (3) Qualitätssicherung und Schulmanagement, (4) Primarstufe, (5) Sekundarschulen, (6) berufliche Schulen und Erwachsenenbildung, (7) Hochschulbildung |
| regionale Differenzierung | keine |
| Erscheinungsrhythmus | jährlich |
| Daten-/Informationsquellen | Erfassung von Qualitätsindikatoren durch die Inspektoren Schulleistungsuntersuchungen (für die Jahrgangsstufen 2, 4, 6 und 8) schulische Prüfungsergebnisse |

Als wesentliche Informationsquelle der Berichterstattung dienen in den Niederlanden die direkten Inspektionen an den Schulen, bei denen für jeden Bildungsbereich spezifische Untersuchungsrastrer anlegt werden. Anhand von festgelegten Standards wird dabei die Qualität der schulischen Lehr- und Lernprozesse und der schulischen Rahmenbedingungen eingeschätzt. Die Standards setzen sich aus verschiedenen Indikatoren zusammen, die von den Inspektoren erfasst und bewertet werden. Insofern gründet sich auch der niederländische Bildungsbericht auf ausgewählte Indikatoren, die allerdings anders als in bildungsstatistisch fundierten Systemen stärker auf die einzelnen Schulen und den jeweiligen Unterricht bezogen sind. In die Berichterstattung gehen neben den Ergebnissen der Inspektionen auch die Resultate von Schulleistungstests ein. Die niederländischen Längsschnittprogramme PRIMA (vgl. Abschnitt 2.6.1.1) und VOCL (vgl. Abschnitt 2.6.1.2) finden dagegen keine Berücksichtigung.

Eine wichtige Rolle in den bildungspolitischen Entscheidungsprozessen spielen außerdem die Untersuchungen des Sociaal en Cultureel Planbureau (SCP).⁸³ Beim SCP handelt es sich um eine Regierungsagentur, die wissenschaftliche Untersuchungen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen durchführt. Im Bildungsbereich spielen insbesondere die alle zwei Jahre erscheinenden „Sociaal en Cultureel Rapport“⁸⁴ eine wichtige Rolle. Allerdings werden die verwendeten Datenquellen nicht im

81 Inspectie van het Onderwijs (2002): Onderwijsverslag over het jaar 2002, Utrecht, <http://www.owinsp.nl/documents/pdf/ov2002> (Stand: August 2004). Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 26-28, 30-34.

82 Vgl. Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 25.

83 Dieser Hinweis wurde von Jaap Dronkers (European University Institute) gegeben. Informationen zum SCP finden sich unter <http://www.scp.nl> (Stand: August 2004).

84 Sociaal en Cultureel Planbureau (2002): Sociaal and Cultureel Rapport 2002. De kwaliteit van de quartaire sector, Den Haag; www.scp.nl/boeken/scrs/scr2002/acrobat/default.htm (Stand: August 2004).

Einzelnen spezifiziert, so dass sich kaum einschätzen lässt, inwiefern Auswertungen der Längsschnittprogramme in die Darstellungen einfließen.⁸⁵

Neben diesen explizit an die Bildungspolitik und die Öffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen finden sich in den Niederlanden auch allgemeine Berichte zu den Ergebnissen der PRIMA-Studie. Sie werden von den mit der Studie betrauten Instituten, dem SCO-Kohnstamm Institut und vom ITS regelmäßig zu bestimmten Themenbereichen erstellt. Über die direkte Rückmeldung an die teilnehmenden Schulen wird außerdem sichergestellt, dass die PRIMA-Ergebnisse für die interne Qualitätssicherung an den Schulen genutzt werden können. Dagegen scheinen die VOCL-Daten kaum systematische Verbreitung im Rahmen ähnlicher Berichte zu finden.⁸⁶

3.6 Kanada⁸⁷

In Kanada liegen die Verantwortlichkeiten im Bildungswesen bei den Provinzen und Territorien. Dies betrifft auch die Berichterstattung, die auf einer Selbstverpflichtung der Kultusminister beruht. Bislang liegen zwei Bildungsberichte mit dem Titel „Education Indicators in Canada“ aus den Jahren 1999 und 2003 vor. Ihre wichtigsten Merkmale werden in Tabelle 31 beschrieben.

Die kanadischen Bildungsberichte stützen sich in erster Linie auf Register- und Befragungsdaten, die von Statistics Canada gesammelt und bereitgestellt werden. Einen zweiten wichtigen Bestandteil bilden die verschiedenen Erhebungen zum Leistungsstand der Schülerschaft. Ergebnisse des Längsschnittprogramms YITS (vgl. Abschnitt 2.7.1.2) wurden erstmals im zweiten Bildungsbericht präsentiert.

Insgesamt ist die Verwendung von Längsschnittstudien für die Bildungsberichterstattung in Kanada bislang allerdings nur sehr begrenzt möglich, da sich die beiden existierenden Programme, das NL-SCY und das YITS (vgl. Abschnitt 2.7), auf den Sekundarschulbereich und die nachfolgenden Übergänge im Bildungsverlauf beschränken. Zudem ist das erfolgreichere YITS erst im Jahr 2000 angelaufen, so dass geeignete Informationen bislang nur für einen sehr kurzen Zeitraum verfügbar sind. Mit der Ergänzung des kanadischen Längsschnittprogramms um andere Bildungsetappen sowie einer zunehmenden Laufzeit der Studien könnten die hieraus resultierenden Ergebnisse jedoch langfristig intensiver für die Bildungsberichterstattung genutzt werden.

85 Zumindest werden die Längsschnittdaten aber nach Angabe von Els van Gessele (NWO) vom SCP gekauft. Dies könnte auf Hinweis darauf gedeutet werden, dass sie in den Auswertungen des SCP mit berücksichtigt werden.

86 Dieser Hinweis wurde von Greetje van der Werf (GION) gegeben.

87 Vgl. Council of Ministers of Education, Canada und Statistics Canada (2000): Education Indicators in Canada 1999. Report of the Pan-Canadian Education Indicators Program, Ottawa: Statistics Canada. Council of Ministers of Education, Canada und Statistics Canada (2003): Education Indicators in Canada 2003. Report of the Pan-Canadian Education Indicators Program, Ottawa: Statistics Canada (beide Berichte finden sich unter: <http://www.statcan.ca/english/freepub/81-582-XIE/free.htm>; Stand: August 2004). Avenarius et al. (2003) (Fußnote 59), S. 20-222, 30-34.

Tabelle 31: Merkmale der Bildungsberichterstattung in Kanada

| | |
|--|--|
| Name des Berichts | Education Indicators in Canada, Report of the Pan-Canadian Education Indicators Program |
| verantwortliche Institution | Pan-Canadian Education Indicators Program (PCEIP): Statistics Canada (Centre for Education Statistics), Council of Ministers of Education (CMEC) |
| Zielsetzung | Beschreibung des kanadischen Bildungssystems für die Bildungspolitik und die Öffentlichkeit Bewertung des kanadischen Bildungssystems im Zeitverlauf |
| Art der Berichterstattung | bildungsstatistisch fundiertes Indikatorensystem |
| Gliederung/Struktur | 1999: vier Themenfelder, 2003: fünf Themenfelder (Die zentralen Indikatoren von 1999 werden in der Ausgabe von 2003 wieder aufgegriffen und durch einige zusätzliche Indikatoren ergänzt.) |
| Inhalt | Schwerpunkt: Schulbereich zentrale Themenfelder 1999: (1) The Context of Education, (2) Characteristics and Features of Education Systems, (3) Education Outcomes, (4) Labor Market Outcomes zentrale Themenfelder 2003: (1) A Portrait of the School-Age Population, (2) Financing Education Systems, (3) Elementary-Secondary Education, (4) Postsecondary Education, (5) Transitions and Outcomes |
| regionale Differenzierung | Vergleich der Provinzen und Territorien |
| Erscheinungsrhythmus | 1999, 2003 |
| Daten-/Informationsquellen ⁸⁸ | Für die Berichterstattung werden hauptsächlich Querschnittsstudien und Registerdaten von Statistics Canada genutzt. Zusätzlich werden verschiedene Schulleistungsstudien der Organisation for Co-operation and Development (OECD), der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) und des CMEC herangezogen. Im Bericht aus dem Jahr 2003 wird erstmals auch das Längsschnittprogramm YITS verwendet. |

⁸⁸ Council of Ministers of Education, Canada und Statistics Canada (2000) (Fußnote 87), S. 147-157; Council of Ministers of Education, Canada und Statistics Canada (2003) (Fußnote 87), S. 213-246.

4 Überlegungen zu einer deutschen Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf

Vergleicht man die in anderen Ländern vorhandenen vielfältigen Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf (vgl. Abschnitt 2) mit der Datenlage in der Bundesrepublik, so ergibt sich ein ernüchterndes Bild: In Deutschland werden keine groß angelegten prospektiven Längsschnittstudien durchgeführt, mit denen sich die Bildungskarrieren von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen über die verschiedenen Etappen ihrer Bildungslaufbahn untersuchen ließen. Die Bundesrepublik befindet sich in diesem Punkt gegenüber allen in diesem Bericht vorgestellten Ländern in deutlichem Rückstand.

Gleichzeitig steht außer Zweifel, dass ohne eine gültige und verlässliche Datengrundlage die Ursachen individueller und gesellschaftlicher Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen im Bildungsbereich nur unzureichend ergründet werden können. Dies wiederum hat zur Folge, dass sich überzeugende Handlungsempfehlungen nicht ohne weiteres ableiten lassen, da hierfür umfassende Kenntnisse über die zugrunde liegenden Prozesse benötigt werden.⁸⁹ Die Entwicklung wirksamer Maßnahmen muss auf gesicherten Erkenntnissen beruhen, die wiederum nur durch gründliche empirische Analysen zu gewinnen sind. Für eine zielgerichtete und effektive Bildungspolitik müsste die Etablierung einer entsprechenden Längsschnittstudie deshalb von großem Interesse sein.

Im Folgenden sollen verschiedene Überlegungen zur Entwicklung einer deutschen Längsschnittuntersuchung zum Bildungsverlauf vorgestellt werden. Dabei wird zunächst genauer erläutert, warum entsprechende Längsschnittdaten dringend benötigt werden (Abschnitt 4.1). In diesem Zusammenhang wird auch auf die zentralen Bildungsetappen und Erhebungen verwiesen, die dabei zu berücksichtigen sind (Abschnitt 4.2). Anschließend werden die wichtigsten Phasen der Etablierung einer Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf behandelt (Abschnitt 4.3). In die Darstellungen fließen an verschiedenen Stellen die Empfehlungen der Länderexperten ein. Eine Auflistung ausgewählter Publikationen, die bei der Planung eines neuen Längsschnittprogramms zum Bildungsverlauf helfen könnten, findet sich im Anhang B.

4.1 Warum werden Längsschnittdaten zum Bildungsverlauf benötigt?

TIMSS, PISA und IGLU haben den Leistungsstand der deutschen Schülerschaft in unterschiedlichen Fähigkeitsbereichen für verschiedene Altersgruppen im Querschnitt beschrieben. Allerdings bieten diese Studien neben der Feststellung von Leistungsunterschieden im internationalen und im Bundesländervergleich sowie auch im Vergleich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen (z.B. nach sozialer Herkunft oder dem Migrationshintergrund) nur wenig Spielraum für Analysen zur zentralen Frage nach den Bedingungen und Ursachen, die für die Entstehung der jeweils interessierenden Unterschiede verantwortlich sind. Für die Untersuchung dieser Zusammenhänge werden Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf benötigt.

Um beispielsweise den Leistungsstand einer bestimmten Schülerkohorte bzw. deren schulisches Abschneiden zu erklären, müsste ihre bisherige Bildungskarriere betrachtet werden. Es geht dabei um eine möglichst genaue Rekonstruktion aller vorausgegangenen Bildungsinvestitionen. Hierzu gehören die Etappen der frühkindlichen Förderung im Elternhaus und Kindergarten oder anderen Be-

⁸⁹ Vgl. Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (2001): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur, Baden-Baden: Nomos, S. 15. Die Kurzfassung des KVI-Gutachtens findet sich unter: http://www.bmbf.de/_media/press/A--FIN4_.pdf (Stand August 2004).

treuungseinrichtung, die Entwicklung über die ersten Grundschuljahre hinweg, der nachfolgende erste Bildungsübergang sowie die weitere Leistungsentwicklung in der Sekundarstufe. Allein aus der groben Aufzählung der verschiedenen Bildungsetappen wird deutlich, dass eine einmalige Leistungsmessung zu einem relativ späten Zeitpunkt in der schulischen Laufbahn nur bedingt dazu geeignet sein kann, Rückschlüsse über die zugrunde liegenden Ursachen unterschiedlicher Bildungsverläufe und Leistungsentwicklungen zu ermöglichen. Denn prinzipiell können sich in jedem Abschnitt der schulischen Karriere unterschiedliche Wege auftun und auch institutionelle Regelungen, bildungspolitische Maßnahmen und schulische Einflüsse können zu ganz verschiedenen Zeitpunkten in der Schullaufbahn wirksam werden. Will man also neben individuellen Faktoren die Einflüsse derartiger Rahmenbedingungen auf die Leistungsergebnisse oder den Schulerfolg untersuchen, so ist es notwendig, die verschiedenen Etappen in der schulischen Karriere im Zeitverlauf zu verfolgen und an den bedeutsamen Stellen die Wirkungsweise spezifischer Bedingungen und Einflussgrößen nachzuweisen.

Entwicklungen in den individuellen Bildungsverläufen können aber nur dann untersucht werden, wenn Informationen auf der Mikroebene von Beobachtungseinheiten (Schüler, Familien, Schulen) zu verschiedenen Zeitpunkten erhoben werden, da sich nur hierüber Zusammenhänge und Verhaltensregelmäßigkeiten aufdecken lassen.⁹⁰ Kohortenstudien sind als jahrgangs- und personenbezogene Längsschnittdaten in besonderer Weise dazu geeignet, Prozesse der menschlichen Entwicklung und des Lebensverlaufs im Kontext des sozialen und wirtschaftlichen Wandels zu erfassen und zu analysieren.⁹¹

Die generellen Vorzüge von Längsschnittuntersuchungen lassen sich grob in drei Punkten zusammenfassen. Erstens erlauben sie Beschreibungen von Zuständen, von deren jeweiliger Dauer und von Verteilungen und Veränderungen dieser Größen im Zeitverlauf. Zweitens eignen sich Längsschnittdesigns in besonderer Weise zur multivariaten Untersuchung von individuellen und gesellschaftlichen Entwicklungs- und Wandlungsprozessen. Und drittens ermöglicht die Längsschnittanlage die kausale Rekonstruktion von Ereignissen bzw. Prozessen. Über den Vergleich der Messwerte aus den verschiedenen Erhebungswellen kann festgestellt werden, ob und wie sich bestimmte Merkmale verändert haben und welche statistischen Zusammenhänge zwischen den Variablen, die zu einem früheren Zeitpunkt gemessen wurden, und den abhängigen Variablen, die zu einem späteren Zeitpunkt gemessen wurden, bestehen.⁹²

Mit Blick auf die Untersuchung von Bildungsverläufen sind folgende Aspekte besonders hervorzuheben. Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf sind notwendig:

- zur Dokumentation der Bildungsverläufe und der Leistungsentwicklung sowie zur Erklärung von Unterschieden⁹³ in den Bildungsverläufen und der Leistungsentwicklung,
- zur Dokumentation weiterer wichtiger Entwicklungsaspekte (physisch, sozial, emotional etc.) und zur Erklärung von Unterschieden in den jeweiligen Entwicklungsbereichen,
- zur Evaluation von bildungspolitischen Maßnahmen – sowohl hinsichtlich der kurzfristigen als auch der langfristigen Effekte,
- zur Evaluation schulischer Rahmenbedingungen und Programme und damit letztendlich auch zur Evaluation des Schulsystems.

⁹⁰ Vgl. ebd., S. 15.

⁹¹ Vgl. ebd., S. 28.

⁹² Vgl. Solga, Heike (2001): Longitudinal Surveys and the Study of Occupational Mobility: Panel and Retrospective Design in Comparison. *Quality & Quantity* 35 (3): 291-309.

⁹³ Die Unterschiede können sich auf verschiedene soziale und räumliche Merkmale beziehen, wie beispielsweise Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen oder Unterschiede zwischen Ländern, Bundesländern, Regionen, Schulen etc.

Diese grobe Auflistung lässt sich in Anbetracht der im Einzelnen mit einer solchen Längsschnittstudie verfolgten Zielsetzungen und den damit verbundenen inhaltlichen Prioritäten weiter spezifizieren (vgl. Abschnitt 4.3.1.1). Die Länderübersichten haben in diesem Zusammenhang beispielhaft gezeigt, welche vielfältigen Fragestellungen mit einer solchen Studie prinzipiell bearbeitet werden können (vgl. Abschnitt 2).

Die Klärung derartiger Probleme spielt für die Entwicklung geeigneter Handlungsempfehlungen eine herausragende Rolle. Zielgerichtete Maßnahmen lassen sich im Grunde genommen nur dann ausarbeiten, wenn Informationen zu den zugrunde liegenden Prozessen und Mechanismen vorliegen. Ansonsten lassen sich die Wirksamkeit vorgesehener Eingriffe und auch deren (eventuell unbeabsichtigte) Folgen nicht im erforderlichen Ausmaß abschätzen. Gerade im Bildungsbereich mit seiner ausgeprägt sukzessiven Struktur, bei der Lernpotentiale späterer Etappen von den Lernerfahrungen und Lernergebnissen der früheren Etappen abhängen, sind problemadäquate Längsschnittstudien unverzichtbar.

4.2 Die wichtigsten Bildungsetappen und Erhebungen

Eine Längsschnittstudie, in der die individuellen Entwicklungsverläufe nachgezeichnet werden, müsste alle wichtigen Etappen in der Bildungslaufbahn berücksichtigen. Dazu gehören

- die frühkindlichen Erfahrungen im häuslichen Kontext genauso wie in den ersten Betreuungseinrichtungen (wie in den Kindertagesstätten oder im Kindergarten),
- der Eintritt in die Grundschule und deren Durchlaufen,
- der erste Bildungsübergang von der Grundschule in die unterschiedlichen Bildungsgänge der Sekundarstufe,
- das Durchlaufen der Sekundarstufe bis hin zum Abschluss bzw. Ausscheiden,
- der Übergang in die nachfolgenden Bildungs- und Ausbildungswege bzw. in den Arbeitsmarkt sowie
- deren Durchlaufen, weitere Wechsel, fortgesetzte Bildungsinvestitionen etc. bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Insbesondere den frühen Bildungsetappen ist verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken, da hier vielfach die entscheidenden Weichen für den Verlauf der weiteren Bildungskarriere gestellt werden. Da wichtige Festlegungen in der Regel an den Bildungsübergängen erfolgen, sind diese ebenfalls besonders zu berücksichtigen.

Die in Kapitel 1 beschriebenen Länderbeispiele haben gezeigt, welche unterschiedlichen Wege in diesem Zusammenhang beschritten werden. Während sich die Geburtskohortenstudien in Großbritannien oder die ETF-Untersuchung in Schweden auf die Erfassung der gesamten Bildungsverläufe der Individuen konzentrieren, werden in den Niederlanden, Kanada und in den USA jeweils einzelne Etappen der Bildungslaufbahn herausgegriffen. Besonders weit fortgeschritten ist das kumulative Programm in den USA, in dem nach und nach fehlende Bildungsetappen durch zusätzliche Studien ergänzt und bereits vorhandene Erhebungen zu bestimmten Abschnitten durch das Einbeziehen neuer Kohorten erweitert werden (vgl. Abschnitt 2.4, insbesondere Abbildung 4). Unabhängig davon, welcher Weg beschritten wird, ist es wichtig, langfristig ein möglichst umfassendes Bild zu den individuellen Bildungsverläufen zu gewinnen (vgl. Abschnitt 4.3.1.2).

Zur geeigneten Erfassung der ablaufenden Prozesse und der jeweiligen Rahmenbedingungen sind Informationen über und von den verschiedenen Akteuren des Bildungsprozesses aus verschiedenen Datenquellen miteinander zu kombinieren. Sie müssen in der Regel bei verschiedenen Akteuren erhoben werden und gleichzeitig untereinander auf der Individualebene des einzelnen Schülers verbindbar sein. Eine solche Vorgehensweise wurde im Übrigen in nahezu allen hier vorgestellten Studien gewählt (vgl. Abschnitt 2). Eine Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf sollte insbesondere die folgenden Erhebungen einschließen:⁹⁴

- wiederholte Intelligenz- und Leistungsmessungen,⁹⁵
- Schülerbefragungen,
- Elternbefragungen,
- Erzieher-/Lehrerbefragungen,
- Erhebungen zum Schulkontext (z.B. Schülerzusammensetzung, Unterricht, Schulmerkmale, Maßnahmen),
- Auswertungen von Dokumenten und amtlichen Daten (z.B. Daten zu Noten, Versetzungen und Übergängen, Informationen zum Schulangebot, Daten zum Wohnumfeld).

Die Länderbeispiele haben gezeigt, welche vielfältigen Verknüpfungs- und Kombinationsmöglichkeiten hierbei angewandt werden können. Dies betrifft neben dem Zusammenspielen von Informationen verschiedener Befragungen, insbesondere die systematische Zusammenführung von Befragungs- und Registerdaten (z.B. Schweden, Abschnitt 2.3), genauso wie die Kombination von verschiedenen Erhebungen, deren Grundausrichtung zunächst nicht aufeinander bezogen war (z.B. die Verknüpfung von PISA mit YITS in Kanada [vgl. Abschnitt 2.7.1.2] oder von verschiedenen Erhebungen in den USA [vgl. Abschnitt 2.4]).

4.3 Die Phasen der Etablierung einer Längsschnittstudie

Die Etablierung einer Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf lässt sich grob in drei Phasen aufteilen. Zunächst geht es um eine möglichst detaillierte Planung und Vorbereitung aller wichtigen Aspekte der Studie (Abschnitt 4.3.1). Hieran schließt sich die Erhebungsphase für die erste Welle der Studie an (Abschnitt 4.3.2). Im dritten Teil geht es dann um die Aufbereitung des Datenmaterials, erste Datenanalysen sowie die geschützte Bereitstellung der Daten für die Nutzer (Abschnitt 4.3.3).

Für alle nachfolgenden Erhebungswellen sind weitgehend dieselben Phasen zu durchlaufen. Sie sind allerdings an den eingangs getroffenen grundlegenden Entscheidungen und Festlegungen auszurichten. Insofern kommt der Ausgangsplanung der gesamten Studie eine Schlüsselrolle zu. Gleichzeitig steht außer Frage, dass das Gelingen jedes einzelnen Untersuchungsschrittes wichtig für das letztendliche Datenprodukt ist. In jeder Phase der Studie müssen sich die Anstrengungen auf die zentrale Zielsetzung richten, qualitativ hochwertige und geeignete Daten zur Analyse von individuellen Bildungsverläufen auf eine möglichst effiziente und kostengünstige Weise bereitzustellen.

⁹⁴ Die genauen Inhalte der verschiedenen Erhebungen sind in Abstimmung mit den verfolgten Zielsetzungen zu bestimmen (vgl. Abschnitt 4.3.1.1).

⁹⁵ Die Tests sollten so angelegt sein, dass Fortschrittsmessungen möglich sind.

4.3.1 Planung

In der Planungsphase sind sämtliche Abläufe und Strategien für die gesamte Studie im Voraus festzulegen. Da die grundlegenden Ausgangsentscheidungen den Verlauf eines Längsschnittprogramms weitgehend bestimmen, sollte die Vorbereitung sehr sorgfältig und genau erfolgen.

Die Länderexperten haben in diesem Zusammenhang immer wieder betont, wie wichtig eine gute Planung der ersten Erhebungswelle ist, da alle eingangs getroffenen Entscheidungen weitreichende Folgen für die späteren Etappen haben.⁹⁶ Es sollte insbesondere darauf geachtet werden, dass die zentralen Festlegungen nicht unter Zeitdruck getroffen werden. Übereilte Entscheidungen zu Beginn hätten meist zur Folge, dass in späteren Phasen mehr Zeit investiert werden muss, um die entstanden Schwierigkeiten auszuräumen.⁹⁷ In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass die Planung eines Längsschnittdesigns wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt und auch schwieriger ist als die Ausarbeitung einer Querschnittserhebung. Die Längsschnittperspektive muss in allen Vorbereitungsschritten präsent sein.⁹⁸

In der Planungsphase sollten unter anderem die folgenden zentralen Punkte behandelt werden:

- Festlegung der zentralen Zielsetzungen und der inhaltlichen Prioritäten (vgl. Abschnitt 4.3.1.1),
- Ausarbeitung der Untersuchungsanlage und Stichprobe (vgl. Abschnitt 4.3.1.2),
- Festlegung der Datenerhebungstechniken, des Zeitpunktes der Datenerhebung und der Methoden zur Sicherung angemessener Ausschöpfungsquoten,
- methodische Vorarbeiten,
- Ausarbeitung der Messinstrumente,
- Test der Messinstrumente,
- Planung der Erhebung (Interviewer, Ausschöpfung, Monitoring etc.; vgl. Abschnitt 4.3.2),
- Planung der Datenaufbereitung (u.a. Bereinigung, Nonresponse, Imputationen, Evaluation; vgl. Abschnitt 4.3.3.1),
- Analyseplan zur ersten Datenauswertung (vgl. Abschnitt 4.3.3.1),
- Datenschutz und Regelung des Datenzugangs (vgl. Abschnitt 4.3.3.2),
- Planung der Qualitätssicherung für jede Phase der Studie (d.h. Überwachung und Bewertung der einzelnen Schritte sowie der gesamten Untersuchung),
- Publikations- und Verbreitungsplan: Bestimmung der Hauptpublikationen und der jeweiligen Zielgruppe(n) (vgl. Abschnitt 4.3.3.1),
- Ausarbeitung von Strategien zur kurzfristigen und langfristigen Sicherung der Teilnahmebereitschaft von Schulen, Lehrern, Familien und Schülern,⁹⁹

⁹⁶ Als Beispiele für besonders sorgfältig geplante und vorbereitete Studien lassen sich unter anderem die LSYPE in Großbritannien (vgl. Abschnitt 2.2.2.2), die ECLS in den USA (vgl. Abschnitt 2.4.1.1) oder die YITS in Kanada anführen (vgl. Abschnitt 2.7.1.2).

⁹⁷ Hierauf verwiesen insbesondere die Länderexperten aus Kanada, die an der Vorbereitung der noch sehr jungen YITS beteiligt waren. Sie zogen diese Schlussfolgerung aus ihren Erfahrungen mit dem vorausgegangenen NLSCY. Bei dieser Studie hatte eine übereilte Anfangsplanung zu einer Reihe von Schwierigkeiten geführt. „Better safe than sorry“ wurde deshalb zu einem wichtigen Leitspruch bei der Etablierung des YITS (vgl. Abschnitt 2.7).

⁹⁸ Iain Noble (DfES, Großbritannien).

⁹⁹ Dieser Aspekt wurde von den Länderexperten immer wieder betont, unter anderem von: Els van Gessele (NWO, Niederlande), Steven Ingles (RTI International, USA), Jeff Owings (NCES, USA), Leslie Scott (ESSI, USA), Greetje van der Werf (GION, Niederlande), Jerry West (NCES, USA).

- Aufteilung der Verantwortlichkeiten und Entscheidung über die Organisations- und Infrastruktur (vgl. Abschnitt 4.3.1.4),
- Festschreibung von Standards für alle Phasen der Studie (vgl. Abschnitt 4.3.1.3),
- Dokumentation (vgl. Abschnitte 4.3.1.3 und 4.3.3.1),
- Zeitplanung für den gesamten Ablauf der Studie von der Ausgangsplanung bis hin zur Datenfreigabe,
- Personalplanung,
- Kostenkalkulation, in der alle hier angegebenen Etappen und Aspekte berücksichtigt werden.

Aus dieser groben Auflistung sollen im Folgenden einige zentrale Punkte herausgegriffen und näher erläutert werden. Aspekte, welche die Erhebung und die Datenaufbereitung und -nutzung betreffen, werden in den nachfolgenden Abschnitten 4.3.2 und 4.3.3 aufgegriffen. Die Ausführungen sollen einen ersten Eindruck zu einigen ausgewählten Punkten vermitteln, die bei der Etablierung einer Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf zu beachten sind.

4.3.1.1 Zielsetzung

Den Ausgangspunkt aller Planungsaktivitäten muss die Festlegung der zentralen Zielsetzungen bilden. Hierzu bietet es sich an, im Vorfeld die inhaltlichen Anforderungen und Interessen der relevanten Akteure zu erfassen. Hilfreich sind dabei auch Konsultationen mit potentiellen Nutzern der Studie¹⁰⁰ sowie die Orientierung an den in anderen Ländern verfolgten Zielen (vgl. Abschnitt 2). Neben einer klar definierten Zielsetzung sollten inhaltliche Prioritäten festgelegt werden.¹⁰¹ Hierzu gehören auch die Planung der theoretisch relevanten Variablen und die Festlegung der Informationsbedarfe für die verschiedenen Erhebungswellen. Diese Festschreibungen sind notwendig, um die einzelnen Phasen der Studie sinnvoll planen zu können, denn die inhaltliche Ausrichtung beeinflusst alle weitergehenden Schritte der Untersuchung.

Zusätzlich zu den konkreten inhaltlichen Festlegungen geht es bei der Umsetzung eines solchen Längsschnittprogramms aber stets auch um die allgemeine Zielsetzung, auf möglichst effiziente und kostengünstige Weise qualitativ hochwertige Daten bereitzustellen, die zuverlässig, nützlich und informativ für die Bildungspolitik, die Öffentlichkeit und andere relevante Akteure sind.¹⁰²

4.3.1.2 Untersuchungsanlage und Stichprobe

Die genaue Ausarbeitung des Untersuchungsdesigns einschließlich der Stichprobenziehung muss ausgehend von den festgelegten zentralen Zielsetzungen und inhaltlichen Prioritäten erfolgen. Stehen die Prozesse des Aufwachsens und der Entwicklung in unterschiedlichen Lebens- und Fähigkeitsbereichen im Vordergrund, dann ist es wichtig, diese Entwicklungen von den ersten Lebensjahren an kontinuierlich im Zeitverlauf zu erfassen (vgl. Abschnitt 4.2). Ein Längsschnittprogramm zum Bildungsverlauf sollte deshalb so angelegt werden, dass langfristig ein möglichst umfassendes Bild zu den individuellen Entwicklungen resultiert.

100 NCES (2003) (Fußnote 35), S. 15.

101 Dies wurde vor allem von den Länderexperten aus den USA betont, z. B. Leslie Scott (ESSI), Steven Ingles (RTI International) und Jerry West (NCES).

102 Vgl. NCES (2003) (Fußnote 35), S. 1.

In den hier betrachteten Ländern werden unterschiedliche Wege beschritten: Zum einen werden Geburtskohortenstudien durchgeführt, in denen die vollständigen Bildungslaufbahnen der ausgewählten Individuen im Zeitverlauf verfolgt werden (z.B. in Großbritannien und in Schweden), zum anderen werden Programme etabliert, die sich gezielt auf einzelne Bildungsetappen richten (z.B. in Frankreich, in den Niederlanden, in Kanada oder in den USA). Die Erfassung kompletter Bildungsverläufe hat den großen Vorteil, dass sich auf diese Weise die Einflüsse vorausgegangener Bildungsetappen auf die späteren Entwicklungswege untersuchen lassen. Dies ist bei Erhebungen zu einzelnen Bildungsabschnitten nur bedingt über Retrospektivbefragungen zu den vorausgegangenen Abschnitten möglich. Gleichzeitig sind Längsschnittprogramme, welche die gesamte Bildungslaufbahn abdecken, mit einem zentralen Problem behaftet: Bis erstmals Daten zu einer vollständigen Bildungskarriere zur Verfügung stehen, vergehen mindestens zwei Jahrzehnte. Gerade in Kontexten, in denen Längsschnittprogramme zum Bildungsverlauf erst vergleichsweise spät eingeführt wurden (wie beispielsweise in den Niederlanden oder in Kanada), werden deshalb andere Wege beschritten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass wichtige Informationen zu verschiedenen Etappen in der Bildungslaufbahn insgesamt schneller verfügbar sind.

Hierzu werden gleichzeitig mehrere Etappen im Bildungsverlauf herausgegriffen und untersucht. Einen wichtigen Abschnitt bildet dabei die frühe Entwicklung in der Kindheit einschließlich der ersten Grundschuljahre bis hin zum Übergang in die Sekundarschule (z.B. PRIMA in den Niederlanden¹⁰³ oder die ECLS in den USA, vgl. Abschnitte 2.6.1.1 und 2.4.1.1). Studien zur frühen Kindheitsentwicklung und den ersten Bildungsjahren sind vor allem deshalb von herausragender Bedeutung, weil sich ohne eine genaue Untersuchung der familialen, vorschulischen und schulischen Ausgangsprozesse die langfristigen Folgen, die sich aus den ersten Lebensjahren für die Bildungslaufbahn ergeben, nicht im erforderlichen Ausmaß abschätzen lassen.

Eine zweite wichtige Etappe im Bildungsverlauf bildet der Sekundarschulbesuch einschließlich des Übergangs in die nachfolgenden Bildungs- und Ausbildungszweige bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt (z.B. die VOCL in den Niederlanden [vgl. Abschnitt 2.6.1.2], die LSYPE in Großbritannien [vgl. Abschnitt 2.2.2.2], die High School Surveys in den USA [vgl. Abschnitt 2.4.1] oder das YITS in Kanada [vgl. Abschnitt 2.7.1.2]). Wird der Beginn einer Studie so angesetzt, dass bereits ein wichtiger Bildungsübergang vorausgegangen ist, so sollten detaillierte retrospektive Angaben zur vorausgegangenen Bildungsetappe erfasst werden.¹⁰⁴

Diese Überlegungen lassen sich leicht auf die Situation der Bundesrepublik übertragen. Sollen zwei Etappen der Bildungslaufbahn einbezogen werden, so scheint es nahe-liegend, zunächst die frühe Entwicklung in der Kindheit über die Kindergarten- und Grundschuljahre bis hin zum ersten Bildungsübergang in die Sekundarstufe zu erfassen. Die zweite wichtige Etappe schließt dann den Sekundarschulbereich und die nachfolgenden Übergänge ein. Auch in dieser zweiten Studie sollte der erste Bildungsübergang unbedingt mitberücksichtigt werden, da an dieser Schnittstelle im deutschen Bildungssystem vielfach die entscheidenden Weichen für den Verlauf der weiteren Bildungskarriere gestellt werden. Fehlende Informationen zu diesem zentralen Übergang hätten weitreichende Folgen für das Analysepotential einer solchen Studie. Ohne Informationen zum Leistungsstand der Individuen zum Ende der Grundschulzeit könnten beispielsweise Unterschiede in der Leistungsentwicklung, die mit der Leistungshomogenisierung der Schülerpopulationen innerhalb der unterschiedlich anspruchsvollen Bildungszweige der Sekundarstufe (also Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) in Verbindung stehen, nur unzureichend untersucht werden. Weiterhin könnte überlegt werden, inwiefern sich bereits bestehende Längsschnittkomponenten (wie beispiels-

103 Bei PRIMA handelt es sich auch deshalb um eine außergewöhnliche Studie, weil hier gleichzeitig alle Klassenstufen der Grundschule abgedeckt werden (vgl. Abschnitt 2.6.1.1, Tabelle 20).

104 Dies wurde insbesondere von Greetje van der Werf (GION) im Kontext der VOCL hervorgehoben (vgl. Abschnitt 2.6.2).

weise das Panel des Hochschul-Information-Systems HIS) eventuell gewinnbringend in die neue Studie integrieren lassen. So könnte die Anschlussfähigkeit an bisherige Ergebnisse gewährleistet werden. Allerdings birgt dieses Vorgehen auch eine Reihe von Schwierigkeiten (z.B. was die Stichprobenziehung betrifft), weshalb in diesem Fall auch eine Neuausrichtung der bestehenden Studien erfolgen müsste. Insgesamt ist deshalb darauf zu achten, dass Verknüpfungen dieser Art nur dann erfolgen, wenn der zu erwartende Ertrag die damit verbundenen zusätzlichen Schwierigkeiten und Hindernisse aufwiegt. Wichtige Aspekte des neuen Längsschnittprogramms dürfen dabei nicht zugunsten der Integration ausgewählter Komponenten vorangegangener Studien vernachlässigt werden.

Im Anschluss an die verschiedenen grundlegenden Entscheidungen über die zu berücksichtigenden Bildungsetappen und Erhebungen (vgl. Abschnitt 4.2) sollte der Stichprobenplan erarbeitet werden. Hierzu gehören die Festlegung des Stichprobendesigns, der Stichprobengröße, die Datenerhebungsmethoden sowie die Klärung aller hiermit in Verbindung stehenden methodischen Design- und Stichprobenfragen. Dabei sind auch Fragen der optimalen Kombination von Erhebungen bei verschiedenen Akteuren zu berücksichtigen. Insgesamt muss die Stichprobenanlage auf die Sammlung geeigneter Daten ausgerichtet sein, die es erlauben, die zentralen inhaltlichen Fragen zu beantworten. Bei der Ausarbeitung der Stichprobe – wie im Übrigen auch in allen anderen Phasen der Studie – sind die reichhaltigen Erfahrungen, die im Rahmen ähnlicher Studien in Deutschland (z.B. das Sozioökonomische Panel) und anderswo (vgl. Abschnitt 2) gesammelt wurden, zu beachten.

Zwei Aspekte sollten bei der Erarbeitung einer geeigneten Stichprobe besondere Berücksichtigung finden. Die Stichprobe muss zum einen so angelegt sein, dass Analysen für spezifische Bevölkerungsgruppen möglich sind (z.B. für Migranten oder Risikogruppen wie Schulabbrecher). Gerade im bildungspolitischen Bereich sind meist spezifische, vergleichsweise kleine Gruppen von besonderem Interesse. Will man über diese Subgruppen zuverlässige Aussagen treffen, so muss sich dies bereits im Auswahlverfahren niederschlagen. Zum anderen sollten die verschiedenen Ebenen der Erhebung (Bundesländer, Regionen, Stadtteile, Schulformen, Schulen, Schüler/Familien) ausreichende Berücksichtigung finden. Auch dieser Punkt lässt sich nur über eine angemessene Stichprobenziehung realisieren. In den USA werden in diesem Zusammenhang Auswahlverfahren angewandt, die sicherstellen, dass sowohl repräsentative Stichproben für die Schulen als auch für die Schüler resultieren (vgl. Abschnitt 2.4).

4.3.1.3 Festlegung von Standards

Für alle Phasen der Studie müssen im Vorfeld detaillierte Standards erarbeitet und festgelegt werden. Mit der verbindlichen Festschreibung der Richtlinien ist die Zielsetzung verbunden, qualitativ hochwertige, zuverlässige und nützliche Informationen für die Bildungspolitik, die Öffentlichkeit und andere relevante Akteure bereitzustellen.¹⁰⁵ Professionelle Standards, die sich an wissenschaftlichen Prinzipien und den angemessenen und aktuellen methodischen und statistischen Entwicklungen ausrichten, sind für die Realisierung dieses Ziels von großer Bedeutung.

Eine besondere Vorbildfunktion kommt in diesem Zusammenhang den im Rahmen anderer Studien festgeschriebenen Standards zu wie beispielsweise den für diesen Bericht intensiv genutzten NCES Statistical Standards aus den USA.¹⁰⁶ Hierin sind alle Schritte der Durchführung einer NCES-Studie im

¹⁰⁵ Vgl. NCES (2003; Fußnote 35), S. 1.

¹⁰⁶ Vgl. ebd. Auch in Kanada wurden entsprechende Standards festgelegt: vgl. Statistics Canada (2003): Statistics Canada Quality Guidelines, Catalogue no. 12-539-XIE, <http://www.statcan.ca/english/freepub/12-539-XIE/index.htm>.

Detail festgelegt, Richtlinien und konkrete Handlungsanweisungen werden ausformuliert und die Einhaltung der Punkte ist verbindlich geregelt. Außerdem wird das Handbuch regelmäßig aktualisiert und damit an die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse angepasst. Auf diese Weise konnten im Zeitverlauf nicht nur eine Fülle von Erfahrungen und Wissen angesammelt, sondern auch für die Fortentwicklung eine immer effizientere Durchführung der vielfältigen Längsschnittprogramme des NCES nutzbar gemacht werden.

In den Standards sollte auch die adäquate Dokumentation der gesamten Studie festgeschrieben werden. Dokumentationsstandards sind vor allem deshalb von herausragender Bedeutung, weil eine Längsschnittstudie einen langen Zeitraum umfasst und neue Mitarbeiter und andere Datennutzer auch noch nach vielen Jahren die Möglichkeit haben müssen, an alle relevanten Informationen zu gelangen. Dementsprechend sollten die Dokumentationen Hinweise darüber liefern, wie die Daten einer jeden Erhebungswelle angemessen zu analysieren sind. Außerdem sollten die Studien ausgehend von der Dokumentation prinzipiell reproduzierbar oder replizierbar sein. Und nicht zuletzt sind die Angaben auch für die Entwicklung zukünftiger Erhebungsprogramme von großer Bedeutung, da sie Schätzungen zu den benötigten Ressourcen und einer Vielzahl anderer wichtiger Größen ermöglichen.¹⁰⁷

4.3.1.4 Organisations- und Infrastruktur

Für die erfolgreiche Durchführung eines groß angelegtes Längsschnittprogramm zum Bildungsverlauf muss die Aufgabenverteilung frühzeitig geregelt werden. Unabdingbar ist hierbei die Etablierung einer klaren Organisationsstruktur mit einer entsprechenden Führung an der Spitze.

Für die Planungsphase des Längsschnittprogramms sollte zunächst ein Steuerungs- bzw. Planungskomitee eingesetzt werden. Da die meisten Planungsaspekte wissenschaftliche Fachkenntnisse erfordern, sollte dieses Komitee in erster Linie mit inhaltlich und methodisch erfahrenen Wissenschaftlern besetzt werden. Hierbei sind auch einschlägige Experten aus anderen Länder hinzuziehen. Nachweisbare Erfahrungen mit der Ausarbeitung und Durchführung von Längsschnittstudien sollte bei der Auswahl der Fachleute ein wichtiges Kriterium sein. Neben den Experten aus den Sozialwissenschaften wie der Soziologie, der empirischen Bildungsforschung oder der Bildungsökonomie sind auch Spezialisten für die praktische Umsetzung und Durchführung einer solchen Studie zu berücksichtigen.

Außerdem sollte frühzeitig eine Führungsspitze etabliert werden, die für die langfristige Durchführung der Studie verantwortlich ist. Ebenso eingerichtet werden muss ein wissenschaftlicher Beirat, der die Studie im Zeitverlauf begutachtet. Neben der Etablierung einer geeigneten Führungsspitze ist auch die Schaffung einer effizienten, funktionstüchtigen und stabilen Infrastruktur von herausragender Bedeutung für den Erfolg eines Längsschnittprogramms. Die Infrastruktur wird benötigt, um die vielfältigen, zum Teil parallel ablaufenden Aufgaben einer solch groß angelegten Studie bewältigen zu können.

Bei der Planung und der Einrichtung einer geeigneten Organisationsform sollten die erfolgreichen Beispiele im In- und Ausland beachtet werden. Betrachtet man beispielsweise die in diesem Bericht behandelten Länder, so scheint die Etablierung einer zentralen Agentur, welche die Gesamtverantwortung für die Studie trägt, zu den effizientesten Organisationsformen zu gehören. Hierfür sprechen die erfolgreichen Programme, die vom NCES in den USA (vgl. Abschnitt 2.4) oder vom CLS in Großbritannien (vgl. Abschnitt 2.2.1) durchgeführt werden. Umgekehrt ergeben sich bei der arbeitsteiligen niederländischen VOCL Probleme zwischen dem zentralen statistischen Amt (CBS) und der

wissenschaftlichen Seite (GION, vgl. Abschnitte 2.6.1.2 und 2.6.2).¹⁰⁸ Hierbei spielt vermutlich auch die geographische Trennung der beiden Bereiche eine Rolle. Sie scheint für das Funktionieren eines solchen Programms von Nachteil zu sein.

Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass die Infrastruktur mit geeignetem, gut ausgebildetem Personal besetzt wird. Hierbei sollte eine möglichst große Stabilität angestrebt werden, da wiederholte Personalwechsel gerade bei einem Längsschnittprogramm ineffizient sind (z.B. Verlust von spezifischem Wissen, zeitliche Verzögerungen, zusätzliche Kosten). Nach Angaben der Länderexperten ist die Personalstabilität ein wesentlicher Faktor für den Erfolg einer Längsschnittstudie.¹⁰⁹

4.3.2 Erhebung

Die Feldphase sollte durch die vorausgegangenen Planungs- und Vorbereitungsschritte möglichst genau ausgearbeitet und festgelegt sein. Wichtig sind in der Feldphase unter anderem die folgenden Punkte:

- Es müssen umfangreiche Interviewerschulungen (ausführliche Instruktionen, Vermittlung von Hintergrundwissen zur Studie, Vermittlung von Techniken zur Sicherung der Kooperation der Befragten, Übungsinterviews etc.) stattfinden und durch eine intensive Interviewerbetreuung in der Feldphase (Einsatzbesprechungen, Kontrolle des Rücklaufs etc.) ergänzt werden.¹¹⁰
- In den Erhebungen sind möglichst hohe Ausschöpfungsquoten (über alle Schichtungskriterien hinweg) zu realisieren. Dies ist notwendig, um ein repräsentatives Bild über die interessierende Population zu gewinnen. Hierzu können entsprechende Maßnahmen getroffen werden. So sollte beispielsweise von Beginn der Erhebungsphase an geprüft werden, ob die Teilnahmebereitschaft für bestimmte Subgruppen zu gering ausfällt. In diesem Fall könnten gezielte Follow-ups zur Verbesserung der Ausschöpfungsquoten eingesetzt werden. Außerdem ist bereits im Vorfeld zu überlegen, wie sich durch die Schaffung von Anreizen die Teilnahmebereitschaft erhöhen lässt.
- Es ist weiterhin darauf zu achten, dass ausreichende Informationen zur Nonresponse gesammelt werden. Dies ist notwendig, damit in der Datenaufbereitungs- und Auswertungsphase entsprechende Analysen durchgeführt werden können, mit denen sich gegebenenfalls fehlende Werte imputieren bzw. entsprechende Gewichtungen vornehmen lassen (vgl. Abschnitt 4.3.3.1).
- Außerdem müssen Informationen erhoben werden, die bei zukünftigen Erhebungswellen das Auffinden der Zielpersonen erleichtern (,tracing?). Hierzu zählen beispielsweise Angaben zur Anschrift von Familienangehörigen, die zu späteren Zeitpunkten Auskunft über den Verbleib der ausgewählten Person geben können.
- Die gesamte Erhebungsphase muss begleitet und überwacht werden (Monitoring zur Qualitätssicherung). Dabei sind die im Vorfeld festgelegten Standards zum Ablauf der Feldphase und der Einhaltung bestimmter Richtgrößen, beispielsweise zur Zeitplanung, zu den Kosten und zur Datenqualität, zu beachten (vgl. Abschnitt 4.3.1.3).
- Alle Schritte der Erhebung müssen dokumentiert werden. Auch hier sind die vorab festgelegten Dokumentationsstandards einzuhalten (vgl. Abschnitt 4.3.1.3).

107 Vgl. NCES (2003) (Fußnote 35), S. 66.

108 Hierauf verwiesen die Länderexperten des CBS genauso wie die des GION.

109 Dieser Aspekt wurde vor allem von den Experten aus Kanada und den USA betont.

110 In den USA umfasst die Ausbildung der Interviewer zum Teil bis zu acht Tagen (Jerry West, NCES).

– Außerdem ist sicherzustellen, dass in allen Phasen des Datenerhebungsprozesses die Rechte der Befragten geschützt werden (vgl. Abschnitt 4.3.3.2).

4.3.3 Datenmanagement

An die Erhebungsphase schließen sich zunächst die Aufbereitung des umfangreichen Datenmaterials einschließlich der Datenbereinigung sowie die ersten Datenanalysen an (Abschnitt 4.3.3.1). Ein weiterer zentraler Punkt liegt in der geschützten Bereitstellung der Daten für einen möglichst großen Nutzerkreis (Abschnitt 4.3.3.2). Ergänzend hierzu soll abschließend auch auf die Notwendigkeit der statistischen Verknüpfung von Daten aus Befragungen mit Daten der amtlichen Statistik verwiesen werden (Abschnitt 4.3.3.3).

4.3.3.1 Datenaufbereitung und erste Datenanalyse

Im Zentrum der Datenaufbereitung stehen die Erfassung und Vercodung der Daten, deren Aufwand nicht zu unterschätzen ist. Insbesondere die vielfältigen Prozeduren zur Erkennung und Ausräumung von Datenfehlern (Datenbereinigung, Konsistenztests etc.) sind genau zu planen. Außerdem sollten in diesem Prozess ausführliche Analysen zur Nonresponse durchgeführt werden. In der Regel werden in diesem Zusammenhang auch fehlende Angaben zu zentralen Variablen imputiert.¹¹¹

Weiterhin ist es ratsam, an diese Aufbereitungsschritte eine Bewertung zu koppeln, die es den Datennutzern ermöglicht, die Qualität und die Grenzen der Daten einschätzen zu können. Diese Evaluation ist im Übrigen auch für die Planung weiterer Erhebungen von großer Bedeutung. In der Bewertung müssen alle eventuellen Fehlerquellen systematisch untersucht und ihre Folgen abgeschätzt werden.¹¹² Es kann sich dabei unter anderem um Fehler bei der Stichprobenziehung handeln, um Messfehler, um Fehler bei der Datenaufbereitung, um Schätzfehler bei Gewichtungen oder Imputationen sowie um Fehler, die mit der Nonresponse in Verbindung stehen.¹¹³

Alle Schritte der Datenaufbereitung müssen systematisch durchgeführt und entsprechend dokumentiert werden. Hierzu sind bereits in der Planungsphase genaue Standards festzulegen, welche die Vorgehensweise für alle Aufbereitungsschritte regeln (vgl. Abschnitt 4.3.1.3). Auch an dieser Stelle sollte auf die bereits vorhandenen Erfahrungen und die hieraus hervorgegangenen Leitfäden, die im Rahmen erfolgreicher Längsschnittprogramme etabliert wurden, zurückgegriffen werden.¹¹⁴

Neben geeigneten Darstellungen zu den Schritten der Datenaufbereitung sind auch benutzerfreundliche Dokumentationen zu den einzelnen Datenfiles zu erstellen.¹¹⁵ Hierin müssen alle für die Datenanalyse benötigten Informationen enthalten sein.¹¹⁶ Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Datenaufbereitung zügig direkt nach Abschluss der Datenerhebungsphase erfolgt, da die Daten ansonsten nicht rechtzeitig genutzt werden können. Die Länderbeispiele haben gezeigt, dass hier in der Praxis immer wieder Verzögerungen auftreten.¹¹⁷

Bereits in der Planungsphase der Studie muss festgelegt werden, was das Produkt der ersten Datenanalyse sein soll. Hierzu ist ein an der Zielsetzung und den Fragestellungen der Studie orientierter Analyseplan zu erstellen, in dem unter anderem auch angemessene Analyseverfahren spezifiziert werden. Tragfähige empirische Analysen erfordern die Verbindung von substanzwissenschaftlicher Fachkenntnis, genauem Verständnis der Erhebung und Aufbereitung der Daten und problemgerechter logischer und statistischer Analyse.¹¹⁸ Da die Untersuchungsanlage einer Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf Daten auf mehreren Ebenen einschließt (z.B. Schulen, Klassen, Familien, Individuen),

sind entsprechende Verfahren wie Mehrebenenanalysen zu verwenden, die der besonderen Datenstruktur (abhängige Beobachtungen innerhalb der Kontexte) gerecht werden. Je nach Art der Stichprobenziehung (z.B. bei geschichteten Stichproben) müssen in den Analysen außerdem geeignete Gewichtungen berücksichtigt werden. Und nicht zuletzt sind für die statistische Untersuchung von Paneldaten einschlägige Verfahren wie die Ereignisdatenanalyse bedeutsam. Alle eingesetzten statistischen Auswertungsverfahren müssen entsprechend begründet und dokumentiert werden.

Wird eine Ergebnispräsentation in einem bestimmten Format angestrebt (wie z.B. ein erster Überblicksbericht), dann sollten auch hierfür entsprechend standardisierte Vorgehensweisen gewählt werden.¹¹⁹ Die Standardisierung soll sicherstellen, dass alle Darstellungen die zentralen Ergebnisse akkurat und klar vermitteln. Ein einheitliches Vorgehen ist vor allem dann von großer Bedeutung, wenn eine wiederkehrende Fortschreibung von Ergebnisberichten angestrebt wird. Dieser Punkt ist deshalb auch insbesondere mit Blick auf die Nutzbarmachung der Daten für die Bildungsberichterstattung relevant. Außerdem sollten alle Berichte, die Datensätze und die Dokumentationen vor ihrer Verbreitung einem Reviewverfahren unterzogen werden, das sicherstellt, dass alle Informationen zutreffend sind und klar präsentiert werden.¹²⁰

Für die Durchführung angemessener Datenanalysen wird entsprechend ausgebildetes Personal benötigt. Die Länderübersichten haben gezeigt, dass selbst in Kontexten, in denen seit vielen Jahrzehnten Längsschnittstudien durchgeführt werden, ein Mangel an geeigneten Mitarbeitern besteht, die mit den fortgeschrittenen Analyseverfahren vertraut sind. Auch hier muss bereits in der Planungsphase überlegt werden, wie dem Problem zu begegnen ist.¹²¹

4.3.3.2 Datenzugang und Datenschutz

Die Mikrodaten einer solch groß angelegten und öffentlich finanzierten Längsschnittstudie müssen in größtmöglichem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehört auch die benutzerfreundliche Aufbereitung der Rohdatensätze (vgl. Abschnitt 4.3.3.1).

Für eine entsprechend offene Regelung des Datenzugangs sprechen zwei wichtige Gründe. Von zentraler Bedeutung ist zunächst das Prinzip der Überprüfbarkeit vorgelegter Resultate. Konsequenter kann dies nur verfolgt werden, wenn die ursprünglichen Mikrodaten, aus denen Ergebnisse gewonnen werden, zum Zweck der Re-Analyse verfügbar sind.¹²²

Als weiteres wichtiges, inzwischen international verfolgtes Prinzip gilt, dass es sich bei öffentlich finanzierten Erhebungen um ein öffentliches Gut handelt, das entsprechend zugänglich gemacht wer-

111 Vgl. NCES (2003) (Fußnote 35), S. 71-73, 88-90.

112 Ebd., S. 80-81.

113 Eine Übersicht zu möglichen Fehlerquellen und deren Identifizierung findet sich ebd., S. 82-86.

114 Zum Beispiel ebd., S. 69-90.

115 Ebd., S. 119-121.

116 Hierzu gehören: Datensätze, Messinstrumente, Definition der Variablen, Beschreibung der neu gebildeten Variablen, der Identifikationsvariablen, der Stichprobengewichte und ihrer Anwendung, der Stichprobe, der angemessenen Varianzkalkulation, der Imputationsverfahren sowie Hinweise zur Entfernung der imputierten Werte aus den Daten und die Beschreibung von Datenanomalien und vorgenommenen Korrekturen; vgl. ebd., S. 66.

117 Zum Beispiel in den Niederlanden bei der VOCL (vgl. Abschnitte 2.6.1.2 und 2.6.2) oder bei den unterschiedlichen Studien in den USA (vgl. 2.4.2).

118 KVI (2003) (Fußnote 89), S. 18.

119 NCES (2003) (Fußnote 35), S. 99-104.

120 Vgl. ebd., S. 8, 11-116.

121 Im KVI-Gutachten wird in diesem Zusammenhang unter anderem vorgeschlagen, die Ausbildung an den Hochschulen entsprechend auszubauen (KVI 2003 [Fußnote 89], S. 18, 29-30).

122 Ebd., S. 31.

den muss: „Publicly funded research data should be openly available to the maximum extent possible. Availability should be subject only to national security restrictions; protection of confidentiality and privacy; intellectual property rights; and time-limited exclusive use by principal investigators. Publicly funded research data are a public good, produced in the public interest. As such they should remain in the public realm. This does not preclude the subsequent commercialization of research results in patents and copyrights, or of the data themselves in databases, but it does mean that a copy of the data must be maintained and made openly accessible.“¹²³

Da die Daten im Vertrauen auf Anonymität und Geheimhaltung zur Verfügung gestellt werden, sind beim Datenzugang effektive Maßnahmen zum Schutz der erfassten Personen zu treffen. Die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik empfiehlt in diesem Zusammenhang unterschiedliche Zugangswege zu Mikrodaten zu etablieren, bei denen in abgestufter Weise Zugriff auf die Daten gewährt wird.¹²⁴ Die Vorschläge zielen darauf ab, die Datennutzung einem möglichst großen Kreis von Personen zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken zu minimieren.

4.3.3.3 Zur Notwendigkeit der Datenverknüpfung

Die statistische Verknüpfung von Daten aus Befragungen mit Daten der amtlichen Statistik ist auch im Bildungsbereich von großer Bedeutung. Hierüber können die Vorteile der Daten aus Befragungen (Theoriebezug, Messsensibilität, Aktualität der Fragestellungen und des Datenzugangs, multivariate Mikrodatenanalyse) mit den Vorteilen der Daten der amtlichen Statistik (Vollerhebungen bzw. große Stichproben, Kohortenserien, regionale Gliederung, kleine Gruppen, zuverlässige historische Vergleiche, Kontextbezug zu Haushalten, Wohnbezirken, Wohngemeinden, Nutzbarkeit als Hochrechnungsrahmen) verbunden werden.¹²⁵

Die Länderbeispiele haben gezeigt, wie auf diese Weise effizient und kostengünstig die notwendigen Informationen erfasst werden können. In Schweden ist dieses System besonders weit fortgeschritten und ermöglicht über die in allen Erhebungen verwendete Identifikationsnummer eine systematische Kombination von Registerdaten zu vollständigen Schülerkohorten (ETF-R) mit Befragungsdaten zu ausgewählten Stichproben (ETF-S, vgl. Abschnitt 2.3). In den USA wird derzeit über eine Zusammenführung von Daten des NCES zum Bildungsbereich mit Daten aus dem Gesundheitswesen und dem Arbeitsmarkt nachgedacht.¹²⁶

Beim Punkt der Datenverknüpfung zeichnet sich im Übrigen in allen hier betrachteten Vergleichsländern ein einheitliches Bild ab: Wo noch nicht vorhanden, wird der Aufbau von Datenbanksystemen angestrebt, in denen Registerinformationen zusammengeführt und prinzipiell mit Befragungsdaten verbunden werden können. Auf diese Weise können die individuellen Bildungskarrieren durch die unterschiedlichen Bildungseinrichtungen für vollständige Schülerkohorten verfolgt und gegebenenfalls mit Befragungen von Teilstichproben vertieft werden. Ein solches Datenbanksystem hat ein erhebliches kumulatives Potential, da vorhandene Informationen im Zeitverlauf durch das Zuspielen weiterer Datenquellen stets erweitert und im Längsschnitt ergänzt werden können.

Auch mit Blick auf eine effiziente und kostengünstige Gestaltung einer Längsschnittstudie zum Bildungsverlauf ergibt sich aus einer systematischen Verknüpfung verschiedener Datenquellen eine Reihe von Vorteilen:

- Die Zusammenführung von Daten aus Registern mit Angaben aus Erhebungen ist kostengünstiger, da die bereits vorhandenen Angaben nicht eigens in vergleichsweise teuren Befragungen erfasst werden müssen.

- Dies hat außerdem zur Folge, dass in die Befragungen vor allem solche Aspekte einbezogen werden, die anders nicht zu erheben sind. Dies verkürzt die Befragungsdauer und führt bei der Ausarbeitung der Instrumente zu einer stärkeren Fokussierung auf die eigentlich interessierenden Themen.
- Außerdem liefern Registerdaten und Dokumentenauswertungen zum Teil zuverlässigere Informationen als Befragungen. Dies betrifft zum einen retrospektive Angaben (z.B. zur bisherigen Bildungskarriere), zum anderen aber auch sensible Themen wie beispielsweise Angaben zu den Noten, bei denen die Schulakten verlässlichere Auskunft geben können.

Aus der systematischen Datenverknüpfung von Befragungen mit Informationen aus der amtlichen Statistik oder auch schulischen Dokumenten ergibt sich nicht nur eine kostengünstigere, sondern auch eine nach inhaltlichen Gesichtspunkten wesentlich effizientere Art der Datensammlung, die nicht zuletzt die Belastungen der beteiligten Schulen, Lehrer, Familien und Schüler minimiert.

123 OECD Follow Up Group on Issues of Access to Publicly Funded Research Data (2003): Promoting Access to Public Research Data for Scientific, Economic, and Social Development, http://dataaccess.ucsd.edu/Final_Report_2003.pdf (Stand: August 2004).

124 Vgl. KVI (2003) (Fußnote 89), S. 31-33.

125 Ebd., S. 25.

126 Valena Plisko (NCES).

Anhang

A Die Länderexperten

Tabelle 32: Die Länderexperten in Großbritannien, Schweden und den USA

| Land | Name | Studie/Bereich | Organisation | Kontaktinformation |
|----------------|-----------------------|---|--|--|
| Großbritannien | Heather Joshi | Birth Cohort Studies (NCDS, BCS70, MCS) | Centre for Longitudinal Studies (CLS) | Tel.: +44 20 7612 6874 hj@cls.ioe.ac.uk www.cls.ioe.ac.uk |
| | Iain Noble | YCS, LSYPE | Department for Education and Skills (DfES) | Tel.: +44 870 0012345 iain.noble@dfes.gsi.gov.uk www.dfes.gov.uk/index.htm |
| Schweden | Christina Cliffordson | ETF | Universität Göteborg | Tel.: +46 31-773 2437 christina.cliffordson@ped.gu.se www.ped.gu.se/ipd/ |
| | Joanna Giota | ETF | Universität Göteborg | Tel.: +46 31-773 2124 joanna.giota@ped.gu.se www.ped.gu.se/ipd/ |
| | Jan-Eric Gustafsson | ETF | Universität Göteborg | Tel.: +46 31-773 2420 jan-eric.gustafsson@ped.gu.se www.ped.gu.se/ipd/ |
| | Allan Svensson | ETF | Universität Göteborg | Tel.: +46 31-773 2434 allan.svensson@ped.gu.se www.ped.gu.se/ipd/ |
| USA | David Miller | | Education Statistics Service Institute (ESSI), American Institute for Research | Tel.: +1-(202) 654 6533 dmiller@air.org www.air.org |
| | Laura Salganik | | Education Statistics Service Institute (ESSI), American Institute for Research | Tel.: +1-(202) 654-6530 lsalganik@air.org www.air.org |
| | Jerry West | ECLS | National Center for Education Statistics (NCES) | Tel.: +1-(202) 502-7335 jerry.west@ed.gov www.nces.ed.gov |
| | Valena Plisko | ECLS | National Center for Education Statistics (NCES) | Tel.: +1-(202) 502-7434 valena.plisko@ed.gov www.nces.ed.gov |
| | Steven Ingles | High School Surveys (NLS-72, HS&B, NELS:88, ELS:2002) | RTI International | Tel.: +1-(202) 728 1962 sji@rti.org www.rti.org |
| | Jeff Owings | High School Surveys (NLS-72, HS&B, NELS:88, ELS:2002) | National Center for Education Statistics (NCES) | Tel.: +1-(202) 502-7423 jeffrey.owings@ed.gov www.nces.ed.gov |
| | Leslie Scott | High School Surveys (NLS-72, HS&B, NELS:88, ELS:2002) | Education Statistics Service Institute (ESSI), American Institute for Research | Tel.: +1-(202) 654 6542 lscott@air.org www.air.org |
| | James Griffith | HS&B, BPS, B&B | National Center for Education Statistics (NCES) | Tel.: +1(202) 502-7387 james.griffith@ed.gov www.nces.ed.gov |
| | Eugene Owen | International Studies Program | National Center for Education Statistics (NCES) | Tel.: +1-(202) 502-7422 eugene.owen@ed.gov www.nces.ed.gov |

Tabelle 33: Die Länderexperten in Frankreich, den Niederlanden und Kanada

| Land | Name | Studie/Bereich | Organisation | Kontaktinformation |
|-------------------|------------------------|-------------------|---|--|
| Frankreich | Jean-Paul Caille | Panels d'Élèves | Ministère de la jeunesse, de l'éducation nationale et de la recherche; Direction de l'évaluation et de la prospective | Tel.: +33 155 55 72 58 jean-paul.caille@education.gouv.fr www.education.gouv.fr |
| | Jean-Richard Cytermann | Expertise | Ministère de la jeunesse, de l'éducation nationale et de la recherche | Tel.: +33 155 55 35 23 jean-richard.cytermann@education.gouv.fr www.education.gouv.fr |
| Niederlande | Els van Gessele | PRIMA | Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO) | Tel.: +31 70 344 0941 gessele@nwo.nl www.nwo.nl |
| | Jaap Roeleveld | PRIMA | SCO-Kohnstamm Instituut, Universiteit Amsterdam | j.roeleveld@uva.nl www.scokohnstaminstituut.uva.nl |
| | Christine Jol | VOCL | Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS) | Tel.: +31 70 337 3800 (Zentrale) cjol@cbs.com www.cbs.nl |
| | Tanja Traag | VOCL | Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS) | Tel.: +31 70 337 3800 (Zentrale) ttrg@cbs.nl www.cbs.nl |
| | Annet van der Veen | VOCL | Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO) | Tel.: +31 70 344 0974 veen@nwo.nl www.nwo.nl |
| | Greetje van der Werf | VOCL | Gronings Instituut voor Onderzoek van Onderwijs, Opvoeding en Ontwikkeling (GION) | Tel.: +31 50 3636657 m.p.c.van.der.werf@ppsw.rug.nl www.rug.nl/pedok/onderzoek/scholen |
| | Jaap Dronkers | | European University Institute (EUI), Italien | Tel.: +39 055 46 85 260 jaap.dronkers@iue.it www.iue.it/personal/dronkers |
| Kanada | André Cyr | NLSCY | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-1452 andre.cyr@statcan.ca www.statcan.ca |
| | Stephanie Lalonde | NLSCY | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-1892 stephanie.lalonde@statcan.ca www.statcan.ca |
| | Susan McKella | NLSCY | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-3017 susan.mckellar@nrdc-drhr.gc.ca www.statcan.ca |
| | Ellie Shaughnessy | NLSCY | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-0180 Web: www.statcan.ca |
| | Satya Bring | NLSCY, YITS | Human Resources and Skills Development Canada (HRSDC) | Tel.: +1-(819) 953-6622 satya.bring@hrdc-drhc.gc.ca www.hrdc-drhc.gc.ca/ |
| | Steve Arrowsmith | YITS | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-0566 www.statcan.ca |
| | Patrick Bussière | YITS | Human Resources and Skills Development Canada (HRSDC) | Tel.: +1-(819) 953-8376 patrick.bussiere@hrdc-drhc.gc.ca www.hrdc-drhc.gc.ca/ |
| | Pierre Caron | YITS | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-1459 www.statcan.ca |
| | Tamara Knighton | YITS | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-1696 tamara.knighton@statcan.ca www.statcan.ca |
| | Cathy Oikawa | YITS | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-2412 www.statcan.ca |
| Lynn Barr-Telford | YITS | Statistics Canada | Tel.: +1-(613) 951-1518 lynn.barr-telford@statcan.ca www.statcan.ca | |

B Ausgewählte Literaturhinweise

Department for Education and Skills (2000): Scoping Study and Development Work for a New Cohort Study of Young People (14 to 25); Sheffield: Department for Education and Skills tender no. 4/RP/215/2000/1.

Härnqvist, K. (1998): A Longitudinal Program for Studying Education and Career Development, Report No. 1998-01, Department of Education and Educational Research, Göteborg University.

Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (2001): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur, Baden-Baden: Nomos (Eine Kurzfassung des KVI-Gutachtens findet sich unter: http://www.bmbf.de/_media/press/A--FIN4_.pdf, Stand August 2004).

Levine, David B. (1986): Creating a Center for Educational Statistics. A Time for Action. National Research Council, Commission on Behavioral and Social Science and Education, Committee on National Statistics, Washington, DC: National Academy Press.

NCES (2003): NCES Statistical Standards, NCES 2003-601, NCES: Washington, DC (Die hier angeführten NCES Publikationen finden sich unter: <http://nces.ed.gov/pubsearch>, Stand: August 2004).

NCES (2003): NCES Handbook of Survey Methods. Technical Report, NCES 2003-603, NCES: Washington, DC.

NCES (2003): Programs and Plans of the National Center for Education Statistics, NCES 2004-027, NCES: Washington, DC.

NCES (2004): Education Longitudinal Study of 2002: Base Year Data File User's Manual, NCES 2004-405, NCES: Washington, DC (für einen knappen Überblick zu den Längsschnittprogrammen der USA siehe S. 1-12).

OECD Follow Up Group on Issues of Access to Publicly Funded Research Data (2003): Promoting Access to Public Research Data for Scientific, Economic, and Social Development, http://dataaccess.ucsd.edu/Final_Report_2003.pdf.

Solga, Heike (2001): Longitudinal Surveys and the Study of Occupational Mobility: Panel and Retrospective Design in Comparison. *Quality & Quantity* 35 (3): 291-309.

Statistics Canada (2003): Statistics Canada Quality Guidelines, Catalogue no. 12-539-XIE, <http://www.statcan.ca/english/freepub/12-539-XIE/i/index.htm>.

C Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1 : Die Längsschnittstudien der Länder | 6 |
| Tabelle 2 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NCDS) | 9 |
| Tabelle 3 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (BCS70) | 11 |
| Tabelle 4 : Befragte und Inhalte der Basiserhebung (MCS) | 13 |
| Tabelle 5 : Untersuchungsanlage der YCS | 15 |
| Tabelle 6 : Befragte und Inhalte (YCS10) | 16 |
| Tabelle 7 : Befragte und Inhalte der Basiserhebung (LSYPE) | 17 |
| Tabelle 8 : Untersuchungsanlage der ETF-S | 22 |
| Tabelle 9 : Inhalte der ETF-S-Erhebungen | 23 |
| Tabelle 10 : Inhalte der ETF-R-Registerdatenbank | 24 |
| Tabelle 11 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (ECLS-B, ECLS-K) | 31 |
| Tabelle 12 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NLS-72) | 33 |
| Tabelle 13 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (HS&B) | 36 |
| Tabelle 14 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (NELS:88) | 38 |
| Tabelle 15 : Befragte und Inhalte der Basiserhebung (ELS:2002) | 40 |
| Tabelle 16 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (BPS) | 42 |
| Tabelle 17 : Befragte, Dokumente und Inhalte der Erhebungen (B&B) | 44 |
| Tabelle 18 : Untersuchungsanlage der Panels d'Élèves | 48 |
| Tabelle 19 : Befragte und Inhalte der 1989er-Kohorte der Panels d'Élèves | 49 |
| Tabelle 20 : Untersuchungsanlage der PRIMA-Studie | 52 |
| Tabelle 21 : Inhalte der PRIMA-Erhebungen | 53 |
| Tabelle 22 : Untersuchungsanlage der VOCL | 54 |
| Tabelle 23 : Befragte und Inhalte der Erhebungen (VOCL) | 55 |
| Tabelle 24 : Untersuchungsanlage der NLSCY | 58 |
| Tabelle 25 : Befragte und Inhalte der Erhebungen (NLSCY) | 59 |
| Tabelle 26 : Befragte und Inhalte der Erhebungen (YITS) | 61 |
| Tabelle 27 : Merkmale der Bildungsberichterstattung in England | 67 |
| Tabelle 28 : Merkmale der Bildungsberichterstattung in den USA | 68 |
| Tabelle 29 : Merkmale der Bildungsberichterstattung in Frankreich | 70 |
| Tabelle 30 : Merkmale der Bildungsberichterstattung in den Niederlanden | 71 |
| Tabelle 31 : Merkmale der Bildungsberichterstattung in Kanada | 73 |
| Tabelle 32 : Die Länderexperten in Großbritannien, Schweden und den USA | 88 |
| Tabelle 33 : Die Länderexperten in Frankreich, den Niederlanden und Kanada | 89 |

D **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: NCDS 8

Abbildung 2: BCS70 10

Abbildung 3: MCS 12

Abbildung 4: Die zentralen U.S.-Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf 28

Abbildung 5: Die Geburtskohorte (ECLS-B) 29

Abbildung 6: Die Kindergartenkohorte (ECLS-K) 30

Abbildung 7: NLS-72 32

Abbildung 8: HS&B (10. Klasse, sophomore cohort) 34

Abbildung 9: HS&B (12. Klasse, senior cohort) 35

Abbildung 10: NELS:88 37

Abbildung 11: ELS:2002 39

Abbildung 12: BPS 41

Abbildung 13: B&B 43

Abbildung 14: YITS 60

E Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|--|
| BE | Basiserhebung |
| B&B | Baccalaureate & Beyond Longitudinal Study (USA) |
| BBS | British Births Survey 1970 (Großbritannien) |
| BCS70 | 1970 Birth Cohort Study (Großbritannien) |
| BPS | Beginning Postsecondary Students Longitudinal Study (USA) |
| CBS | Centraal Bureau voor der Statistiek (Niederlande) |
| CESC | Canadian Education Statistics Council (Kanada) |
| CLS | Centre for Longitudinal Studies (Großbritannien) |
| CMEC | Council of Ministers of Education (Kanada) |
| DEP | Direction de l'Évaluation et de la Prospective (Frankreich) |
| DfES | Department for Education and Skills (Großbritannien) |
| ECLS | Early Childhood Longitudinal Study (USA) |
| ELS:2002 | Education Longitudinal Study of 2002 (USA) |
| ESRC | Economic and Social Research Council (Großbritannien) |
| ESSI | Education Statistics Service Institute, American Institute for Research (USA) |
| ETF | Evaluation Through Follow-up (Schweden) |
| FS | Folgestudie |
| GION | Gronings Instituut voor Onderzoek van Onderwijs, Opvoeding en Ontwikkeling (Niederlande) |
| HIS | Hochschul-Informationen-System (Deutschland) |
| HRSDC | Human Resources and Skills Development Canada (Kanada) |
| HS&B | High School and Beyond Longitudinal Study (USA) |
| HSES | High School Effectiveness Study (USA) |
| IEA | International Association for the Evaluation of Educational Achievement |
| IES | Institute of Education Sciences (USA) |
| IGLU | Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (International Association for the Evaluation of Educational Achievement, IEA) |
| INED | Institut National d'Études Démographiques (Frankreich) |
| ISER | Institute for Social and Economic Research, University Essex (Großbritannien) |
| ITS | Institute for Applied Social Science, Universität Nijmegen (Niederlande) |
| JCLR | Joint Centre for Longitudinal Research (Großbritannien) |
| LEO | Landelijke Evaluatie van het Onderwijsvoorrrangsbeleid (Niederlande) |
| LFS | Labour Force Survey |
| LSYPE | Longitudinal Study of Young People in England (Großbritannien) |
| MCS | Millennium Cohort Study 2000-2002 (Großbritannien) |
| NAE | National Agency for Education (Schweden) |
| NCES | National Center for Education Statistics (USA) |
| NELS:88 | National Education Longitudinal Study of 1988 (USA) |
| NCDS | National Child Development Study (Großbritannien) |
| NatCen | National Centre for Social Research (Großbritannien) |
| NLSCY | National Longitudinal Survey of Children and Youth (Kanada) |
| NLS-72 | National Longitudinal Study of the High School Class of 1972 (USA) |
| NPSAS | National Postsecondary Student Aid Study (USA) |
| NWO | Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (Niederlande) |
| OECD | Organisation for Economic Co-operation and Development |
| OFSTED | Office for Standards in Education (Großbritannien) |
| PCEIP | Pan-Canadian Education Indicators Program (Kanada) |
| PETS | Postsecondary Education Transcript Study (USA) |

| | |
|-------|--|
| PISA | Programme for International Student Assessment (OECD) |
| PRIMA | PRIMA-cohorten Basis- en Speciaal Basisonderwijs (Niederlande) |
| PMS | Perinatal Mortality Survey 1958 (Großbritannien) |
| RSGB | Research Survey of Great Britain (Großbritannien) |
| SAIP | School Achievement Indicators Program (Kanada) |
| SCP | Sociaal en Cultureel Planbureau (Niederlande) |
| SCPR | Social and Community Planning Research, heutiger NatCen (Großbritannien) |
| SDESE | Sous-Direction des Enquêtes Statistiques des Études (Frankreich) |
| TIMSS | Third International Mathematics and Science Study (OECD) |
| UGU | Utvärdering Genom Uppföljning (Schweden) |
| VOCL | Voortgezet Onderwijs Cohort Leerlingen (Niederlande) |
| YCS | Youth Cohort Study (Großbritannien) |
| YITS | Youth in Transition Survey (Kanada) |

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen/Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte



10

Die vorliegende Expertise stellt eine Auswahl von Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf vor, die in verschiedenen europäischen Ländern und in Nordamerika zum Teil schon seit Jahrzehnten durchgeführt werden. Die Untersuchungen umfassen wichtige Etappen in der Bildungsbiographie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Von besonderem Interesse sind Längsschnittstudien, die unterschiedliche Datenquellen wie standardisierte Leistungsmessungen, Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragungen sowie Registerdaten miteinander kombinieren. Die Expertise beinhaltet zunächst eine systematische Bestandsaufnahme der wichtigsten Längsschnittstudien zum Bildungsverlauf in ausgewählten Ländern. Im nachfolgenden Teil wird gezeigt, auf welche Weise diese Programme für die jeweilige nationale Bildungsberichterstattung nutzbar gemacht werden. Im letzten Abschnitt schließlich werden Schlussfolgerungen gezogen zur Etablierung einer Längsschnittuntersuchung zum Bildungsverlauf in Deutschland.

